

Rotary

SUISSE
LIECHTENSTEIN

20 HOBBYS PFLEGEN

In mehr als 30 Ländern der Welt schliessen sich Rotarier mit ähnlichen Interessen zu Fellowships zusammen

25 HEAVY ROTATION

«Metal music is a huge part of my life, and so is Rotary», says Rot. Felix Heintz. Now he combined these two worlds

30 UNIS COMME À BORD

« Mettez des gens d'horizons différents sur un bateau correspond très bien aux valeurs rotariennes », dit Didier Davoine

FELLOWSHIPS

05
22

MAI



Modèles d'affaires. Adapter.



Commencer le bilan.

Votre entreprise est unique. Le check-up PME vous fournit des informations importantes et des recommandations sur les besoins en assurance.

simple. clair. helvetia 
Votre assureur suisse

Vérifier!

ÉDITORIAL

UND WAS SPRINGT FÜR DICH DABEI RAUS?

Wo von «Rotary» die Rede ist, ist's bis «Service Above Self» nicht mehr weit. Seitdem unser Slogan 1911 aus der Taufe gehoben wurde, tragen wir ihn vor uns her. Beinahe wie eine Monstranz.

Zugegeben: Das Wohl der anderen über das eigene zu stellen ist ein hehrer Zug. Gerade in den Anfangsjahren unserer Organisation taugte das Motiv sehr gut. Doch seien wir ehrlich: Wenn man die deutsche Version des Wahlspruchs genauer betrachtet, wenn man nicht rasch darüber hinwegliest, sondern mit semantischen Werkzeugen anrückt, legt sich manche Stirn in Falten. Ist es denn tatsächlich «selbstloses Dienen», zu dem wir uns als Mitglieder der rotarischen Familie verpflichten möchten? Bei all dem sensationell Guten, das aus rotarischem Engagement erwachsen ist und weiter erwächst: Ist die maximal altruistische Überhöhung, bei der sich das Ich in Luft auflöst und die humanitäre Leistung zu einem Akt der Unterwürfigkeit verkommt,

wirklich unser oberstes Ziel? Und ist der Ansatz zeitgemäss?

Meine Teenagerneffen jedenfalls würde ich mit der Aussicht, selbstlos dienen zu dürfen, nicht hinter dem Ofen vorlocken. Sie würden mir den Vogel zeigen. «Und was springt für dich dabei raus, Tante Nena?»

Die Frage ist berechtigt. Und ich beantworte sie gern: Für mich persönlich ist Rotary keine Verpflichtung, sondern ein immenses Privileg. Es gibt mir die Chance, Teil einer Gemeinschaft zu sein – von der ich profitieren und der ich etwas zurückgeben darf. Man krempelt die Ärmel hoch, bringt sich ein, öffnet das Schatzkästchen an persönlicher wie beruflicher Erfahrung und teilt mit beiden Händen. Belohnt wird man mit einer unermesslichen Fülle an spannenden Vorträgen, mit einer Million inspirierender Menschen und mit Projekten, die in jeder Hinsicht sinnstiftend sind. Vielleicht sollten wir gerade damit hausieren gehen, statt den enor-

men persönlichen Nutzen weiter verschämt zu verschweigen? Könnten wir so bei der Neumitgliedergewinnung nicht deutlich besser punkten, als wenn wir weiter auf dem selbstlosen Dienen herumreiten? Was ist verwerflich daran, beim Helfen Spass zu haben?

Mit leuchtendem Beispiel voran gehen da die Fellowships. Die internationalen Gruppen von Rotariern haben sich nicht etwa der Nächstenliebe verschrieben, sondern ihren Hobbys. Sie sind von Rotary International anerkannt, aber ansonsten autark. Ihre Bandbreite reicht von A wie «Alsace» über «Beer», «Bird Watching» und «Latin Culture» bis hin zu «Railroads», «Table Tennis» und «Yoga». Auch bei uns in der Schweiz sind diverse Fellowships am Start. Schliessen Sie sich an, kosten Sie Rotary aus. Sie haben es verdient.

Viel Freude mit unserer Kameradschaft wünscht Ihnen

Ihre Verena Maria Amersbach
Chefredaktorin

ET QUEL AVANTAGE VAIS-JE EN RETIRER ?

Quand il est question de « Rotary », l'entité « Service Above Self » n'est pas loin. Depuis que ce slogan a vu le jour en 1911, il est bien ancré en nous. Presque comme un ostensor.

D'accord : faire passer le bien-être de l'autre avant le sien, est louable. Durant ses jeunes années, notre organisation a très bien marché avec cette devise. Mais il faut reconnaître qu'une lecture approfondie de son équivalent français « Servir d'abord » s'appuyant sur une analyse sémantique peut nous interpeller. Est-ce que nous nous engageons en tant que membres de la famille rotarienne vraiment à « servir d'abord » ? Avec tout ce qui est si prodigieusement bon et ne cesse de croître dans l'engagement rotarien, est-ce que l'exaltation altruiste, au moment où le Moi se dissout dans l'air et où la prestation humanitaire se réduit à une action de soumission, est réellement ce que nous

voulons à tout prix ? Et cette approche est-elle conforme à l'esprit de notre époque ?

En tout cas, je n'aurais aucune chance de retenir l'attention de mes jeunes neveux en avançant le mécanisme du « servir d'abord ». Ils se taperaient sur le front et me demanderaient « Et quel avantage en retires-tu, tante Nena ? »

Une question plausible. Et j'y réponds volontiers : pour moi, le Rotary n'est pas une obligation, mais un immense privilège. Il m'offre l'opportunité de faire partie d'une communauté – dont je peux profiter et à laquelle je peux donner quelque chose en retour. On retrouve ses manches, on s'engage et ouvre la boîte aux trésors des aspirations personnelles aussi bien que professionnelles et on partage d'emblée. On est récompensé au centuple avec des conférences captivantes, on prend part avec un million de personnes éclairées à

des projets stimulants au sens propre du mot. Ne devrions-nous pas exploiter ce potentiel au lieu de nous cacher plus ou moins timidement ? Ne serait-ce pas la bonne méthode pour recruter de nouveaux membres au lieu de nous cantonner sur le « servir d'abord » ? Qu'y a-t-il de répréhensible à avoir du plaisir à aider ?

Avancer à l'exemple éclatant des fellowships. Les groupes internationaux de rotariens ne se sont pas donné pour seul objectif l'amour du prochain, mais aussi la pratique de leurs hobbies. Reconnus par le Rotary International, ils sont toutefois autarciques. Leur aura s'étend de A comme « Alsace » en passant par « bière », « culture latine » et « ornithologie » jusqu'à « Railroads », « tennis de table » et « yoga ». En Suisse, diverses fellowships sont actives. Inscrivez-vous et appréciez pleinement Rotary. Vous le méritez.

Bien de l'agrément vous souhaite

Verena Maria Amersbach
Rédactrice en chef

NICHT JEDE WETTERPROGNOSE
IST SO **ZUVERLÄSSIG**
WIE UNSERE
MITARBEITENDEN.



MAI 2022

SOMMAIRE



Cycling to Serve Fellowship
📖 22



Tulpen für PolioPlus
📖 35



Pour un avenir meilleur
📖 46

06

PICKELÜBERGABE

Gleich sieben Mitglieder des RC Sempachersee gaben Anfang März Einblicke in ihre geschäftlichen Nachfolgeprozesse

07

ACTION « SAPIN-SOLIDARITÉ »

La traditionnelle soirée fondue organisée par l'action Sapin-Solidarité a heureusement pu avoir lieu en 2021

10

DIE ERSTEN FRAUEN IM CLUB

Mitte März begrüßten die 78 Mitglieder des RC Langenthal die ersten 3 Frauen in ihren Reihen. Der Anfang ist gemacht

12

FINALKONZERT PRIX ROTARY

Im April fand in Dübendorf die dritte Austragung des Prix Rotary statt. Der Hauptpreis ging an die Harfenistin Anja Sophia Schläppi

16

BEHINDERTE AUS LEMBERG GERETTET

Dank mehrerer Glücksfälle konnten die Kreuzlinger Rotarier zehn Ukrainer samt ihren Betreuern in den Thurgau evakuieren

20

HOBBYS PFLEGEN

In mehr als 30 Ländern schliessen sich Mitglieder der rotarischen Familie mit ähnlichen Interessen zu Fellowships zusammen

25

HEAVY ROTATION

«Metal music is a huge part of my life, and so is Rotary», says Rot. Felix Heintz. Now he combined these two worlds

30

UNIS COMME À BORD

« Mettez des gens d'horizons différents sur un bateau correspond très bien aux valeurs rotariennes », dit le Rotarien Didier Davoine

40

EINE CHANCE FÜR DIE ZUKUNFT

Auf der Flucht vor der Gewalt in Somalia rettet sich ein junger Mann in die Schweiz. Dank ROBIJ hat er hier eine Perspektive

42

DAS LASTENTRÄGERVELO

Rot. Louise Meier kam mit einem E-Bike, gestylt vom Designer, denn ein wenig Distinktion musste schon sein... Glosse

RC SEMPACHERSEE

PICKELÜBERGABE

Gleich sieben Mitglieder des RC Sempachersee gaben beim Partneranlass Anfang März Einblicke in ihre geschäftlichen Nachfolgeprozesse.

Rotary
District 1980



GOVERNOR 2021/22

Ursula Schoepfer
RC Allschwil-Regio-Basel

SEKRETARIAT

Désirée Allenspach
RC Angenstein
Römerstrasse 73
4114 Hofstetten
T +41 61 721 48 23
F +41 61 721 48 31
M +41 79 683 13 83
dgsekretariat@diamond-office.ch

Anzahl Clubs: 69
Clubs ohne Frauen: 11
Mitglieder gesamt: 4277
Weibliche Mitglieder: 643
Aktive < 40 Jahre: 223
Aktive > 60 Jahre: 2360
Eintrittsalter Ø: 43
Alter Ø: 62



rotary1980.ch

Getreu dem Jahresmotto «Berufszeit» stehen beim RC Sempachersee dieses Jahr spannende Themen wie Berufswahl und Nachfolgeplanung, Krisenbewältigung und die Balance zwischen Beruf und Familie auf dem Programm. Besonders eindrücklich war der Partneranlass Anfang März, der sich um Nachfolgeregelung und -planung drehte. Mit Andrea Kumschick, Markus Müller, Thomas Fischer, Alois Schärli, Christian Forster, Peter Gabriel und Roland Gut schilderten gleich sieben Mitglieder des Clubs ihre Erfahrungen in diesem Bereich – hautnah und aus erster Hand.

Oberstes Ziel war in jedem der geschilderten Fälle, eine Lösung zu finden, die für alle am Prozess Beteiligten fair und nachhaltig ist. Sie sollte es den Nachfolgern ermöglichen, den Betrieb erfolgreich weiterzuführen. Unterschiede gab es indes, was die Form der Geschäftsübergabe betraf. Bei drei Referenten konnte eine Branchenlösung gefunden werden;

das Unternehmen ging an eine berufsverwandte Firma über. In zwei anderen Fällen wurde die Nachfolge familienintern gelöst. Die beiden anderen rotarischen Referenten berichteten von betriebsinternen Lösungen.

Die Präsentationen der sieben Clubmitglieder waren ebenso lehrreich wie interessant. Dafür gebührt ihnen herzlicher Dank. Die variablen Lösungen für die Nachfolgeregelung aus verschiedenen Branchen zu hören war äusserst informativ. Viele rotarische Freunde, die sich künftig mit der Nachfolge auseinandersetzen müssen, nahmen wertvolle Denkanstösse von diesem Treffen mit. Auffällig war, dass die Thematik der Geschäftsübergabe mit Sorgfalt und in der Regel frühzeitig an die Hand genommen wurde. Besonders imposant, wenn auch nicht für alle tauglich: die Pickelübergabe auf dem Piz Palü, von der einer der Referenten berichtete.

Rot. Fredy Muff/red | zvg



Wie die Nachfolge einmal ganz anders, nämlich als Pickelübergabe auf dem Piz Palü, geregelt werden kann, erfuhren die Mitglieder des RC Sempachersee am ebenso interessanten wie lehrreichen Partneranlass

RAC BASEL

NECESSAIRES FÜR UKRAINISCHE FLÜCHTLINGE

Für viele ukrainische Staatsbürger bedeutete der Beginn des Ukraine-Kriegs am 24. Februar das Verlassen ihres Heimatorts und ihrer geliebten Menschen. Eine Flucht ins Ungewisse.

Wenige Tage nach Kriegsausbruch starteten zahlreiche Projekte von Hilfsorganisationen zur Unterstützung der ukrainischen Bevölkerung. Auch der Rotaract Club Basel wollte seinen Beitrag leisten. Via Social-Media auf eine lokale Sammelaktion aufmerksam geworden, traf man sich rund zwei Wochen nach Kriegsbeginn mit den Verantwortlichen von «Carry the Future International Switzerland». Dabei wurde berichtet, dass Necessaires mit Körperpflegeprodukten in Reisegrösse benötigt werden. Spontan lancierte man einen Aufruf an die Clubmitglieder, Sets mit Körperpflegeprodukten zusammen-

zutragen. Auf Anfrage von Melanie Krause erklärte sich die in Triengen tätige Firma Trisa AG bereit, 600 Zahnbürsten zu spenden. Nach einer rund zweiwöchigen Sammelphase wurden sämtliche Utensilien in Necessaires abgepackt und mit einem Rotaract-Basel-Sticker versehen. Über 40 Packungen konnten per Post an die ukrainische Grenze versandt und dort an die ukrainische Bevölkerung verteilt werden. Die erfolgreiche Aktion des RAC Basel zeigt, was durch eine engagierte Zusammenarbeit aller Mitglieder und mit einem aktiven Networking erreicht werden kann.

Jan Borer/pm | zvg



Necessaires für ukrainische Flüchtlinge:
Mitglieder des Rotaract Clubs Basel sammelten Utensilien für die Körperpflege

RC BELLINZONA, LUGANO, LUGANO-LAGO, MENDRISIOTTO

UN PROGETTO PER I GIOVANI ARTISTI

L'incontro fra i Club menzionati sopra il titolo e il m.a.x. Museo di Chiasso ha generato un'iniziativa in favore dei giovani artisti dei Cantoni Ticino e Grigioni. Il progetto è nato dopo che il Museo ha dovuto chiudere le proprie porte a causa della pandemia e del lockdown, impedendo così di accedere fisicamente alla mostra Le Stanze dell'arte. Il numero e il consenso dei visitatori virtuali hanno convinto l'istituzione ticinese a cercare una sinergia in grado di mettere in evidenza e sostenere gli artisti espositori. Quattro Rotary Club hanno aderito con entusiasmo e la loro partecipazione ha consentito al m.a.x. e al Comune di Chiasso di istituire un concorso e, dopo la selezione ad opera del comitato giudicante, di prolungare la mostra presso la galleria Kromya di Lugano e la Sala del Patriziato del Comune di Bellinzona. In tal modo gli artisti partecipanti hanno potuto entrare in contatto



Alcuni membri del Comitato ritratti in occasione della serata finale al m.a.x. Museo di Chiasso. Da sinistra: Tecla Riva (Kromya Art Gallery), Roberta Riassetto (RC Lugano-Lago), Giampiero Camponovo (RC Lugano-Lago), Claudio Balestra (RC Lugano), Nicoletta Ossana Cavadini (m.a.x. Museo)

con due realtà fondamentali per la loro crescita: la galleria d'arte, occasione d'incontro con il mercato e i collezionisti, e una sede espositiva nel centro cittadino. Il gruppo di lavoro misto composto da rappresentanti del Museo e dei Club ha

scelto le opere di sedici artisti, attribuendo un premio di 500 franchi a ognuno di loro. Inoltre, i quattro Club hanno acquistato un'opera ciascuno per 1500 franchi.

Rot. Marco Strazzi | zvg

RC WETTINGEN

10 000 FRANKEN FÜR DIE NOTSCHLAFSTELLE AARGAU

Anlässlich eines Benefizabends hat der RC Wettingen die stolze Summe von 10 000 Franken gesammelt. Das Geld kommt dem Verein Notschlafstelle Aargau zugute.

Highlight war neben dem feinen Abendessen im Zwysighof unbestritten die Lotterie. Die tollen Preise, die es zu gewinnen gab, waren allesamt von den Clubmitgliedern gestiftet worden. Insgesamt kamen dabei 10 000 Franken zusammen. Diese wurden am ersten Clubtreffen im April offiziell den Vertretern des Vereins Notschlafstelle Aargau übergeben. Susanne Muth, die Präsidentin des Vereins, und Susi Horvath, die Leiterin der Einrichtung, nahmen den symbolischen Check aus den Händen von Clubpräsident Thomas Schmid und Rot. François Chapuis entgegen.

Die Notschlafstelle Aargau hilft mit einem Dach über dem Kopf und einem

warmen Bett. Für gerade einmal fünf Franken können in Not geratene Men-



Engagieren sich für Menschen in Not
(von links): Rot. Thomas Schmid, Susanne Muth (Präsidentin Notschlafstelle), Susi Horvath (Leiterin Notschlafstelle) sowie Rot. François Chapuis

schen dort eine Nacht verbringen. Im Preis enthalten sind auch ein warmes Nachtessen, ein Frühstück und die Nutzung der sanitären Anlagen. Bei Bedarf steht Wechselkleidung zur Verfügung. Hauptnutzer dieses Angebots sind Menschen mit psychischen oder Suchtproblemen, die keinen festen Wohnsitz haben.

Das Projekt wird vor allem von den Landeskirchen und durch Spenden finanziert. Aktuell läuft ein Gesuch beim Kanton Aargau für längerfristige finanzielle Unterstützung. Sollte dieses Gesuch abgelehnt werden, ist die Zukunft der Notschlafstelle Aargau ungewiss. Es bleibt zu hoffen, dass eine Lösung für diese wichtige Einrichtung gefunden wird.

Rot. Marc Peterhans/red | zvg

NOTSCHLAFSTELLE AG



08

23. PRIX ROTARY MUSIC

SPITZE MIT ZWEI INSTRUMENTEN

Der musikalische Förderwettbewerb Prix Rotary Music, getragen von den drei Rotary Clubs Zurzach-Brugg, Brugg-Aare-Rhein und Laufenburg-Fricktal konnte nach drei Jahren erstmals wieder vor Publikum durchgeführt werden.



Erfolgreich am Prix Rotary Music mit der Violine und am Klavier:
Agustina Ines Nores

2020 musste der Wettbewerb wegen der Corona-Massnahmen einen Tag vor der Durchführung abgesagt werden; 2021 konnte er nur im virtuellen Raum stattfinden. «Die letzten zwei Jahre waren für euch nicht einfach», wandte sich der Musikpädagoge Hans Brupacher (RC Glarus) als Jurysprecher an der Preisverleihung an die Kinder und Jugendlichen, aber die jungen Musikbegeisterten hätten sich nicht entmutigen lassen.

Vor allem eine junge Musikerin stach bei den Vorträgen in der Oberen Kirche von Bad Zurzach heraus: die 14-jährige

Agustina Ines Nores aus Windisch. Sie überzeugte mit ihrem Geigenspiel die Jury und wurde in ihrer Kategorie mit dem ersten Preis belohnt. Agustina Ines Nores war bereits letztes Jahr beim virtuell durchgeführten Wettbewerb mit dem Prix Rotary für herausragende Leistungen ausgezeichnet worden. Aussergewöhnlich dabei: 2021 hatte sie nicht mit der Violine, sondern mit ihrem zweiten Instrument, dem Klavier, teilgenommen!

Mit 15 Kindern und Jugendlichen verzeichnete der Prix Rotary 2022 etwas weniger Teilnehmende als in früheren Jahren. Die Organisatoren mit Präsidentin Gudrun Goitein (RC Zurzach-Brugg) sind aber zuversichtlich, dass sich dies jetzt nach dem Ende der Corona-Einschränkungen ändern wird.

Rot. Peter W. Frey/red | zvg

D 1990

À NOTRE PROPOS – IN EIGENER SACHE

Rotary
District 1990



GOVERNOR 2021/22

Jean-Noël Gex
RC Fribourg-Sarine

SECRÉTARIAT

Claire Neyroud
Chemin de la Chiésaz 3
1024 Ecublens
M +41 76 387 76 50
district@rotary1990.ch

Nombre de clubs: 77
Clubs sans femmes: 20
Nombre de membres: 4544
Membres femmes: 517
Actif < 40 ans: 229
Actif > 60 ans: 2474
Âge d'entrée Ø: 43
Moyenne d'âge: 61



rotary1990.ch

LE DISTRICT RECHERCHE POUR LE 1^{er} JUILLET 2022

... un responsable effectif. Sous la supervision du gouverneur, la commission va identifier, promouvoir et appliquer des stratégies qui se traduiront par le développement de l'effectif, et le soutien à la création de nouveaux clubs Rotary et Rotaract dans le district.

... un adjoint du gouverneur pour la région fribourgeoise. En tant qu'adjoint du gouverneur, vous êtes le relais entre vos clubs et le district. Les relations que vous établissez avec les dirigeants des clubs renforcent le Rotary.

... et pour le 1^{er} juillet 2023 un successeur à Stéphane Mischler pour le poste de DRFC. Votre rôle est d'apporter direction et continuité à la Commission Fondation du District durant les trois années de votre mandat. Vous travaillerez avec le personnel régional pour aider les sous-commissions à mener à bien leur mission. Avec vos membres, et sous la houlette du gouverneur, vous travaillerez pour préparer, coordonner et évaluer les activités du district se rapportant à la fondation.

De plus, **le district recherche des membres actifs pour renforcer la Commission de l'Action professionnelle.** Défi : coordonner le partage de récits sur l'Action professionnelle peut inspirer les clubs du District – mutualisation des idées.

DAS DISTRIKTSTEAM SUCHT PER 1. JULI 2022

... einen Verantwortlichen für den Mitgliederbestand. Unter der Leitung des Governors wird ein Ausschuss die Strategien umsetzen, die sich aus der Entwicklung der Mitgliederzahl sowie der Gründung neuer Rotary und Rotaract Clubs im Distrikt ergeben.

... einen Assistant Governor für die Region Freiburg. Als Assistent des Governors stellen Sie die Verbindung zwischen Ihren Clubs und dem Distrikt her. Sie halten Kontakt mit den Clubpräsidenten und stärken auf diese Weise unsere Organisation.

Per 1. Juli 2023 suchen wir ferner einen Nachfolger für Stéphane Mischler für die Position des DRFC. Ihre Aufgabe besteht darin, den Stiftungsausschuss des Distrikts während der drei Jahre zu führen und die Kontinuität sicherzustellen. Sie arbeiten dabei mit dem regionalen Personal zusammen, um die Unterausschüsse in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Darüber hinaus sucht der Distrikt aktive **Mitglieder zur Stärkung des Berufsdienst-Ausschusses.** Eine Aufteilung der Berichte über den Berufsdienst kann zur Verbreitung von Ideen in den Clubs des Distrikts beitragen.

DG Jean-Noël Gex

POUR PLUS D'INFORMATIONS, VEUILLEZ CONTACTER
FÜR WEITERE INFORMATIONEN WENDEN SIE SICH BITTE AN
CLAIRE NEYROUD, DISTRICT@ROTARY1990.CH

RC BERN-KIRCHENFELD

ZUSAMMEN FÜR DIE FLÜCHTLINGE

Der RC Bern-Kirchfeld hat auf Initiative von Rot. Roger Müller und dem Kernteam Rot. Barbara Zehnder und Rot. Thomas Gisselbrecht innert 3 Wochen 18 Wohnungen in Bolligen organisiert, die von der Stiftung Zugang B befristet bis Oktober 2023 angemietet werden. Für die Wohnüberbauung ist eine Sanierung geplant. In der Zwischenzeit stellt die Hauseigentümerschaft die Wohnungen mietzinsfrei zur Verfügung. Die Honegger AG nahm sich der gründlichen Reinigung der Wohnungen an und die Sabag aus Bern unterstützte mit Sanitärapparaten, die anschliessend von der Ramseier Belp AG installiert wurden. An zwei Tagen wurden 44 Betten zusammengeschraubt und aufgestellt. Freiwillige aus dem Club und Bekannte aus ihrem Umfeld halfen spon-



Innert 3 Wochen hat der RC Bern-Kirchfeld 18 Wohnungen in Bolligen für Flüchtlinge aus der Ukraine organisiert

tan und tatkräftig. Die Hilfsbereitschaft war riesig! Auch dank der grossen Unterstützung der Kirch- und Einwohnergemeinde sowie der Bolliger Bevölkerung wurden elf Wohnungen zudem mit

Möbeln, Geschirr und weiteren Gegenständen ausgestattet. Es konnte sogar ein Lager angelegt werden, um die restlichen Wohnungen später zu möblieren.

Rot. Nicole Kleiner/red | zvg

RC LANGENTHAL

DIE ERSTEN FRAUEN IM RC LANGENTHAL

Mitte März nahm der RC Langenthal erstmals weibliche Mitglieder auf.



Sorgen für Wind im RC Langenthal: Daniela Aeschlimann-Schneider (links, Klassifikation: Baumaschinen) und Valérie Bodenmüller (Klassifikation: Versicherungen). Clubpräsident Adrian Vonrüti (rechts) und die Paten Edi Fischer (Zweiter von links) und Gian Kämpf freuen sich sehr über den Zuwachs

Der 14. März 2022 wird in der 66-jährigen Geschichte des RC Langenthal einen ganz besonderen Platz einnehmen: Dann nämlich wurden erstmals weibliche Mitglieder in den rotarischen Reihen begrüsst. So war die Freude doppelt gross: Nicht nur dürfen nach den pandemiebedingten Einschränkungen die Treffen wieder physisch stattfinden; ab sofort sind mit Daniela Aeschlimann, Valérie Bodenmüller und Danielle Quaille auch weibliche Berufsleute im Club vertreten. Diese wurden von den 78 männlichen Mitgliedern herzlich begrüsst. Nachdem der Oberaargau noch zahlreiche weitere herausragende Frauen in petto hat, ist davon auszugehen, dass die drei Pionierinnen bald Verstärkung erhalten werden.

Rot. Marcel Murat/red | zvg



Danielle Quaille (Klassifikation: Möbelfabrikation) erhält von Adrian Vonrüti (Präsident RC Langenthal) das rotarische Rad

RC LA CHAUX-DE-FONDS

ACTION

« SAPIN-SOLIDARITÉ »

La traditionnelle soirée fondue organisée depuis 15 ans par l'action Sapin-Solidarité a heureusement pu avoir lieu en 2021 malgré le COVID. Les enfants de la Musique scolaire du Locle ont agrémenté l'appétitif.

Cette action traditionnellement organisée par le Rotary Club La Chaux-de-Fonds, le RC des montagnes neuchâteloises, le Rotaract en synergie avec les Soroptimist et le Cronos-Club, et les autorités scolaires de la Chaux-de-

Fonds et du Locle a réuni plus de 270 convives le 2 décembre 2021. De plus, 250 kits-fondue pour deux personnes ont été vendus au public et à des entreprises.

Un bénéfice d'environ 17 000 francs a pu être réalisé, cela aussi grâce au soutien de nombreux sponsors.

L'argent récolté sert en premier lieu à alimenter un fonds géré et contrôlé par notre comité d'action, destiné à aider les parents des élèves des écoles de la Chaux-de-Fonds et du Locle à financer leur parti-

cipation aux divers camps scolaires (environ 25 000 francs par année).

Depuis 15 ans que notre action existe, nous avons aussi pu participer financièrement à plus d'une vingtaine de projets d'aide aux associations œuvrant pour l'enfance de notre région pour un montant global de plus de 140 000 francs.

Rot. Eric Develey

SAPIN-SOLIDARITÉ



RC GENÈVE INTERNATIONAL

ACTION DE SOLIDARITÉ GENEVOISE

Le RC Genève International a envoyé deux de ses membres dès le début de la guerre au nord de la Roumanie.

« Nous ne pouvions plus rester tranquilles dans nos bureaux genevois et avons décidé en quelques minutes de prendre la voiture et de faire les 2000 km qui nous séparent du nord de la Roumanie, qui a déjà reçu plus de 420 000 réfugiés », déclare Thomas Seghezzi, chargé du programme 2021-22 du RC Genève International.

Quelques jours après le début de la guerre en Ukraine, notre interlocuteur et Eric Holdorfs, également membre de ce club, sont donc partis rejoindre une frontière ukrainienne avec le nord de la Roumanie, « région qui bénéficie de peu d'aide humanitaire alors que, depuis les premiers jours du conflit, près de 10 000 réfugiés y affluent tous les jours ». Les actions de solidarité pour l'Ukraine se multiplient et celle-ci a pour objectif d'apporter une aide de terrain concrète, au plus près des besoins. Très vite, les deux membres du Rotary Club Genève International ont établi une coopération avec

deux clubs Rotary proches des frontières, l'un en Roumanie, le RC Falticeni, l'autre en Ukraine, le RC Cernivci. « Une action d'aide d'urgence a été montée en quelques heures conjointement par nos trois clubs », se félicite Thomas Seghezzi. « Achats de produits de première nécessité (lait maternisé, couches, couvertures, boîtes de conserve) en Roumanie, transport dans des mini-vans jusqu'au poste frontière Roumanie-Ukraine, transfert dans un camion envoyé par le RC Cernivci qui assure ensuite la distribution des marchandises dans les environs de Kiev. »

PLUS DE 100 000 FRANCS

Ce genre d'opérations à travers la frontière est facilité par le vaste réseau international des clubs Rotary. Tous ces programmes ont été financés par la collecte de plus de 100 000 francs réalisée par le Rotary Club Genève International : sur place, Thomas Seghezzi et Eric Holdorfs ont établi une structure d'organisation qui permet,



Rot. Thomas Seghezzi (à gauche) avec Konstantyn Mikichuk, membre du RC Cernivci

d'une part, de s'assurer que les fonds transmis sont affectés au projet et qui garantit, d'autre part, une pérennité de ces actions à moyen terme. D'autres sont prévues.

Laurence Bézaguet | zvg

RC DÜBENDORF

FINALKONZERT PRIX ROTARY

Rotary
District 2000

**GOVERNOR 2021/22**

Beatrice Seiterle
RC Am Greifensee

SEKRETARIAT

Ursula Gervasi
Rotary eClub 2000
Burkardusstr. 35
5632 Buttwil
M +41 79 362 34 99
secretary@rotary2000.ch

Anzahl Clubs: 79
Clubs ohne Frauen: 6
Mitglieder gesamt: 4475
Weibliche Mitglieder: 711
Aktive < 40 Jahre: 155
Aktive > 60 Jahre: 2537
Eintrittsalter Ø: 43
Alter Ø: 62



rotary2000.ch

Am zweiten Samstag im April fand in der Kirche Wil in Dübendorf die dritte Austragung des Prix Rotary statt. Der Hauptpreis ging an die junge Harfenistin Anja Sophia Schläppi.

Für das diesjährige Finalkonzert wurden fortgeschrittene Musikscherinnen und Musikscher aus der Region eingeladen, welche im Vorjahr am Wettbewerb des Verbands der Zürcher Musikschulen (VZM) ausgezeichnet worden waren. Organisiert wurde der Anlass von den Rotary Clubs Dübendorf, Volketswil und Am Bachtel sowie der Musikschule Region Dübendorf. Eröffnet wurde der unterhaltsame Konzertabend von der Cellistin Salome Steinmann, der Gewinnerin des Prix Rotary 2020. Danach verzauberten junge Musiker in einem hochstehenden Konzert das Publikum und die Fachjury, wobei in den verschiedenen Alterskategorien je ein Förderpreis verliehen wurde. Dabei überzeugten die Querflötistin Amélie Egli (Jahrgang 2008 bis 2010) und die Violinistin Klara Cheng (Jahrgang 2005 bis 2007) besonders und durften ihre Auszeichnung

in Empfang nehmen. In der Hauptkategorie der Jahrgänge 2001 bis 2004 hat Anja Sophia Schläppi (Harfe) die Jury überzeugt und wurde zur Gewinnerin des Prix Rotary 2022 gekürt. Zum Abschluss durfte eine strahlende Amélie Egli verdient den Publikumspreis entgegennehmen, bevor Anja Sophia Schläppi dem Abend eine musikalische Schlussnote bescherte.

Mit der an diesem Abend gesammelten Kollekte sollen ukrainische Flüchtlingskinder ihren Musikunterricht in der Schweiz fortsetzen können.

Der Prix Rotary wurde 2018 anlässlich der 50-Jahre-Jubiläen des Rotary Clubs Dübendorf und der Musikschule Region Dübendorf ins Leben gerufen. Das Ziel besteht darin, junge Talente zu fördern und sie in der Musikausbildung zu unterstützen.

Rot. Olivier Scurio/red | zvg



Amélie Egli, die Gewinnerin des Publikumspreises, zusammen mit Rot. Olivier Scurio

RC SCHÖNENBERG ZH

32 000 FRANKEN FÜR HILFE IN DER WESTUKRAINE

Der RC Schönenberg ZH leistet finanzielle Unterstützung für das Lebensnotwendige.

Am 2. März traf sich der RC Schönenberg ZH zum Lunch. Natürlich waren die Geschehnisse in der Ukraine das Hauptgesprächsthema. Wenige Tage später konnte ein Clubmitglied einen Kontakt in der Westukraine reaktivieren, mit dem sich am darauffolgenden Sonntagabend 15 Clubmitglieder via Zoom austauschten. Pfarrer Tibor Szimkovics aus der Nähe von Uschgorod nahe den Grenzen zu Ungarn und der Slowakei schilderte die Lage vor Ort: In nahezu allen institutionellen Räumlichkeiten und in vielen Privathaushalten werden Flüchtlinge beherbergt und versorgt. Viele sind auf der Durchreise Richtung Westen. Die meisten aber bleiben länger, in der Hoffnung, bald zurück in ihre Heimat zu können. Benötigt werden vor allem Nahrung, Medizin und Hygieneartikel. Alles Dinge, die derzeit in der Westukraine besorgt werden können.

Die Entscheidung zur Hilfe war schnell getroffen. Schnell gingen zahlreiche Spenden von Clubmitgliedern und weiteren Personen ein. Das Spendenziel von 20 000 Franken wurde durch einen unbürokratischen Beitrag des Distrikts in Höhe

von 10 000 Franken deutlich übertroffen. Ein glücklicher Umstand ist sicher, dass das Geld tranchenweise auf das Konto eines mit Pfarrer Tibor Szimkovics befreundeten ungarischen Diplomaten überwiesen wird, der mehrmals pro Woche unkompliziert ins Land reisen und das Geld überbringen kann. Die Hilfe konnte mittlerweile sogar ausgeweitet werden auf ein zur Flüchtlingsunterkunft umfunktioniertes Therapiezentrum für Alkoholsüchtige. Für eine Schule in Uschgorod, deren Räumlichkeiten ebenfalls als Flüchtlingsunterkunft dienen, konnte eine grössere Waschmaschine angeschafft werden. Belastend ist die Situation vor allem für die Kinder und Jugendlichen. Ihnen sollen Malbücher und hier und da etwas Süßes wenigstens ein wenig Abwechslung bieten.

Durch regelmässige Berichte erfährt der RC Schönenberg ZH von der Lage vor Ort und kann sich dadurch ein genaues Bild davon machen, was mit der finanziellen Unterstützung geleistet wird.

Rot. Thomas Villwock/red
Tibor Szimkovics



Der RC Schönenberg ZH setzt sich für ukrainische Flüchtlinge ein

Conseil d'assurance

**Voiture électrique.
Dommage.
Pas de problème.**

«Ai-je besoin d'une assurance spéciale?»

L'assurance véhicules à moteur s'applique à tous les véhicules, quel que soit le type de moteur dont ils sont équipés. Outre l'assurance responsabilité civile obligatoire, vous pouvez souscrire une casco partielle ou complète pour votre véhicule respectueux de l'environnement. Chez Helvetia, les dommages affectant le câble de recharge sont automatiquement couverts. Les propriétaires de véhicules électriques ou hybrides rechargeables bénéficient d'une prime plus avantageuse grâce au bonus ProClima et peuvent faire assurer leur propre borne de recharge à la maison. Cette couverture d'assurance s'applique en cas de détérioration intentionnelle, de court-circuit, de dégâts causés par des rongeurs ou encore d'erreur de manipulation involontaire.

«Prestations spéciales pour les voitures électriques.»

Même si votre batterie vient d'être rechargée, n'oubliez pas qu'elle peut perdre jusqu'à 30% d'autonomie par temps froid. Si d'avenant votre véhicule se retrouvait immobilisé pour cause de batterie déchargée, pas de panique! Notre service d'assistance s'occupe de vous.



Jean-Maurice Favre
RC Sion
Agent Général
Agence générale Valais Romand



Informations complémentaires
helvetia.ch/e-voiture

simple. clair. helvetia
Votre assureur suisse

RC BAD RAGAZ

FÜR ALTERSGERECHTES WOHNEN

Mit einem einmaligen finanziellen Beitrag unterstützt der RC Bad Ragaz die Genossenschaft WohnenPlus Fläsch.

Die Genossenschaft, die 2010 gegründet wurde, hat sich zum Ziel gesetzt, den älteren Einwohnern von Fläsch und Umgebung altersgerechten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. 2016 konnten die Wohnungen bezogen werden. Barrierefrei und nach modernsten Standards gebaut, bieten sie ihren Bewohnern den perfekten Rahmen für den Lebensabend.

WohnenPlus Fläsch stellt drei Zweieinhalb- und vier Eineinhalb-Zimmer-Wohnungen mit einer Lounge und einem angegliederten Bistro zur Verfügung. Dort können sich junge und ältere Personen generationenübergreifend austauschen. Zusätzlich verfügt das Gebäude über einen Dorfladen, der für die Bewohner mit dem Lift bequem erreichbar ist.

Rot. Thomas Marugg/red | zvg



Mit einem einmaligen finanziellen Beitrag unterstützt der RC Bad Ragaz die Genossenschaft WohnenPlus Fläsch

IM GARTEN ZUHAUSE

Neue Kollektion entdecken



ROTARY eCLUB 2000

COMPUTER FÜR SCHÜLER IN TIJUANA

Mit insgesamt 14 000 Franken fördert der Rotary eClub 2000 eine Schule in Tijuana, Mexiko. Von dem Geld werden vor allem Computer beschafft.

Rotary  **SERVIR PARA CAMBIAR VIDAS** 

Salón eClub 2000 de Suiza

El Club Rotario Tijuana Agua Caliente en coordinación con el eClub 2000 de Suiza quien aporó \$7,000 dls, para esta obra, hace la entrega de 40 equipos de computación y una impresora láser a la

“ESCUELA SECUNDARIA 33”

“El rotario debe pensar que tiene una misión que cumplir. No debe olvidar que las grandes misiones imponen serios compromisos”

Paul Harris

Costo de la inversión \$160,000 pesos.

Gobernador de Distrito 4100 *Gustavo Sánchez Ramonetti* Presidente Tijuana Agua Caliente *Enrique Meza Fernández*

Secretario *Cesar Benito Rico* Presidente del eClub 2000 de Suiza

Tijuana, B. C. 00 de Octubre del 2021



Feierliche Eröffnung! Dank der Hilfe des Rotary eClubs 2000 wurde eine Schule in Tijuana, Mexiko, mit Computern ausgestattet

Kaum 30 Kilometer von der US-amerikanischen Stadt San Diego entfernt, ist Tijuana im Nordwesten von Mexiko ein wichtiges Ballungsgebiet. Knapp zwei Millionen Menschen leben in der Metropole. Und just hier ist der Rotary eClub 2000, der erste «e»-Club der Schweiz, mit einem Projekt vertreten.

Die Ausgangslage: Viele der rund 300 Oberstufenschulen in Tijuana, die jeweils 1500 bis 2000 Schüler betreuen, sind nicht oder nur unzureichend mit Computern und anderen technischen Geräten ausgestattet. Um dem entgegenzuwirken, rief der RC Tijuana Agua Caliente ein Projekt ins Leben. Das Ziel: die Schulen mit jeweils rund 40 Computern und einem Drucker auszustatten. Bislang wurden mehr als 20 Schulen versorgt; weitere werden folgen. Über Rot. Daniel Strolz, dessen Frau Mariluz aus Tijuana stammt, bekam man auch hier in Zürich Wind von den Anstrengungen der mexikanischen Rotarier. Bei einem Besuch in Tijuana konnte sich das Ehepaar Strolz nicht nur von der Notwendigkeit der technischen Geräte überzeugen; die beiden sahen auch, wie motiviert und gewissenhaft die rotarischen Freunde in Tijuana ans Werk gehen. So müssen sich die Schulen offiziell beim RC Tijuana Agua Caliente bewerben; sie müssen sich ferner einer anspruchsvollen Tauglichkeitsprüfung unterziehen. Dabei werden unter anderem das Lehrpersonal, der Internetzugang, die vorgesehenen Räume, die Sicherheit und die Infrastruktur an der Schule genauestens geprüft. Fällt der Bescheid positiv aus, organisieren die mexikanischen Clubmitglieder die Computer, sie renovieren die Räume und installieren das Equipment, so dass die Computerräume fix und fertig an Schule und Schüler übergeben werden können. Mit Hilfe der 7000 Franken, die der Rotary eClub 2000 zur Verfügung stellte, und weiteren 7000 Franken aus einem Distrikt-Grant konnten Ende Februar die ersten 40 IT-Plätze an einer Schule in Tijuana eingerichtet werden. Die Ausstattung einer zweiten Schule durch die Mittel des eClubs ist in Planung.

  **vma | zvz**

RC KREUZLINGEN UND RC KREUZLINGEN-KONSTANZ

BEHINDERTENGRUPPE AUS AN DEN BODENSEE GERETT

Es hat gleich mehrerer Glücksfälle bedurft, um eine Gruppe von zehn Behinderten samt Betreuern aus Lemberg zu evakuieren und im Thurgau unterzubringen. Und es bedarf der kontinuierlichen Anstrengung eines Teams vom RC Kreuzlingen und RC Kreuzlingen-Konstanz, um die Herausforderungen im neuen Alltag zu meistern.

Die Selbsthilfegruppe Open Hearts aus Lemberg wird schon seit 2003 von den Rotary Clubs Kreuzlingen und Kreuzlingen-Konstanz unterstützt. Peter Forster vom RC Kreuzlingen-Konstanz hatte die Hilfe für mehrere soziale Projekte in Lemberg ins Leben gerufen, die heute von einem neunköpfigen Team unter der Leitung von Hanspeter Ryser (RC Kreuzlingen) und seinem Stellvertreter Lorenz Zubler (RC Kreuzlingen-Konstanz) betreut wird. Delegationen aus beiden Clubs fuhren regelmässig in die westukrainische Stadt, um sich über den Stand der verschiedenen Projekte zu informieren. Der Kontakt war dadurch immer eng. Nach Kriegsbeginn telefonierte man regelmässig mit Ostap Stadnyk, dem Initiator von Open Hearts.

Die Situation der Behinderten in der Ukraine ist schon in Friedenszeiten voller Herausforderungen. Die Städte sind alles andere als behindertengerecht: Bordsteine sind zu hoch, der Einstieg in Busse oder Strassenbahnen ist fast nicht möglich, Wohnungen haben keine Aufzüge und öffentliche Gebäude sind ohne Hilfe nicht zugänglich. Ein Teil der Arbeit von Open Hearts bestand darin, politisch Einfluss zu nehmen und für Verbesserungen zu kämpfen. Mit Kriegsbeginn wurde die Situation für die Behinderten noch schwieriger, da sie Schutzräume nicht selbstständig aufsuchen können.

Dann überschlugen sich die Ereignisse. Als am 12. März der Militärflugplatz von Lemberg bombardiert wurde, rief Ostap Stadnyk bei Hanspeter Ryser an und bat

um schnellstmögliche Evakuierung. Dank der Kooperation eines Kreuzlinger Busunternehmers konnte Lorenz Zubler innerhalb eines Nachmittags einen behindertengerechten Bus mit drei Fahrern organisieren, um die Gruppe von zehn Behinderten und zehn Betreuern an der ukrainischen Grenze abzuholen. Drei weitere Rotarier fuhren als Begleitpersonen mit.

Gleichzeitig jedoch zerschlug sich die geplante Unterbringung in einem Rehazentrum. Als der Bus am Montag früh losfuhr, war noch nicht klar, wo die 20 Geflüchteten untergebracht werden würden. Jetzt gab es einen weiteren Glücksfall: Innerhalb von zwei Tagen – während der Bus noch unterwegs war – wurde eine Notunterkunft in einer Kreuzlinger Turnhalle organisiert und mit Hilfe vieler Freiwilliger ausgestattet.

Der dritte Glücksfall war und ist Sandro Damico. Er arbeitet als Fachmann Betreuung für die Stiftung Lebensorte, eine Institution für Menschen mit Beeinträchtigungen, und trainiert regelmässig Basketball in der Kreuzlinger Turnhalle. Als das Training wegen der Unterbringung der Lemberger Gruppe abgesagt wurde, half er zunächst mit, die Halle für die Geflüchteten vorzubereiten. Damico wurde aber schnell klar, dass die Behinderten auch im Alltag weitere Hilfe benötigen würden. Er stellte ein 22-köpfiges Team aus Pflegekräften zusammen, die seither die Behinderten pflegerisch unterstützen – abends nach Dienstschluss, freiwillig und ohne Bezahlung. Eine grossartige Leistung.



Glückliche Ankunft nach 20 Stunden Fahrt: In einem behindertengerechten Bus wurde die Gruppe Open Hearts an der ukrainischen Grenze abgeholt und nach Kreuzlingen gebracht



Die Selbsthilfegruppe Open Hearts stellt sich nach der Ankunft in Kreuzlingen zum Gruppenfoto auf



Fröhliches Warten auf die Registrierung

LEMBERG TET

Die Unterbringung in der Turnhalle war natürlich kein Dauerzustand. Rot. Martin Gisler, ehemaliger Präsident der Stiftung Mansio am Kantonsspital Münsterlingen, konnte eine leergeräumte Etage, die für einen Umbau vorgesehen war, als Unterkunft für die Gruppe organisieren. Hier sind sie seither untergebracht – ein weiterer Glücksfall.

Inzwischen hat die ganze Gruppe das Bleiberecht in der Schweiz (den S-Status) erlangt. Freiwillige aus den beiden Rotary Clubs besuchen die Open Hearts regelmässig, sie organisieren medizinische Versorgung, unternehmen Ausflüge und vermitteln Treffen mit anderen Ukrainern.

Dabei gibt es jeden Tag Überraschungen. So liess einer der Geflüchteten bei einem Ausflug im Zug seinen Rucksack liegen. Darin enthalten: die Pässe der ganzen Familie, Kreditkarten, etwas Bargeld. Hanspeter Ryser half dem Ukrainer, den Rucksack als gestohlen zu melden und telefonierte mit Polizei und Bahn. Eine ehrliche Finderin gab den Rucksack beim nächsten Bahnhof ab, und alles konnte gerettet werden.

Und wie geht es den Geflüchteten heute? Ostap Stadnyk berichtet von gemischten Gefühlen. Einerseits sind alle glücklich, an einem sicheren Ort untergebracht zu sein. Sie sind zutiefst dankbar für die Hilfe der Rotarier, für die Betreuung und für die Organisation wichtiger Informationen. «We are blessed by God», sagt er dazu. Andererseits bedrückt sie die Situation in der Heimat. Alle haben Angehörige und Freunde in der Ukraine zurückgelassen. Die Sorge darum, wie es der Familie zu Hause geht, ist ständig präsent.

Die Unterbringung von Open Hearts gelang dank glücklicher Umstände. Für ein Ende des Krieges in der Ukraine ist mehr als ein Glücksfall nötig, es bräuchte ein Wunder. Dafür beten alle.

Rot. Jeannine Schmidt | zvg



Geschafft: Die Gruppe nach der Registrierung mit dem «S-Status» in den Pässen



Dorena Raggenbass (RC Kreuzlingen-Konstanz), Open-Hearts-Initiator Ostap Stadnyk und Regierungsrätin Monika Knill (RC Kreuzlingen) beim Ukraine-Benefizkonzert im Dreispitz in Kreuzlingen

FELLOWSHIPS





IM FOKUS: FELLOWSHIPS

GEMEINSAM SEINEM HOBBY

Jazz und Jagen, Camping, Tauchen und Fotografie: Rund um den Globus schliessen sich Rotarier mit ähnlichen Interessen zu Fellowships zusammen. In diesen internationalen, unabhängig organisierten Gruppen haben sie Gelegenheit, ihrem Hobby zu frönen, die rotarische Freundschaft zu pflegen und sich darüber hinaus sozial zu engagieren.

Die erste informelle Fellowship entstand im Jahre 1928. Vier Jahrzehnte zuvor hatte der Augenarzt Ludwik Lejzer Zamenhof alias «Doktoro Esperanto» (Doktor Hoffender) in der heute polnischen, damals zum russischen Reich gehörenden Stadt Bjalostock die Grundlagen der von ihm entwickelten Plansprache veröffentlicht. Schon während der Schulzeit war in Zamenhof der Gedanke gereift, die ethnisch diverse Bevölkerung von Polen, Litauern, Deutschen und vor allem Juden in seiner Heimat durch eine frei erfundene, gemeinsame Sprache zu einen. Auf diese Weise, hoffte Zamenhof, würde man Pogromen und körperlichen Auseinandersetzungen, die in den ghettoartigen Strukturen an der Tagesordnung waren,

vorbeugen können. Letztendlich könnte seine Sprache, so Zamenhofs Vision, der Schlüssel zum Weltfrieden sein.

Nun also taten sich Rotarier aus verschiedenen Ländern, die sich für Esperanto begeisterten, zusammen. Sie wollten Esperanto gemeinsam studieren, wollten sich in der neuen Sprache unterhalten und andere Menschen dafür gewinnen. Von Rotary International offiziell anerkannt wurde die Fellowship zunächst nicht.

Dies sollte sich 1947 bei den Seglern ändern. Als eine Gruppe segelbegeisterter Rotarier die rotarische Flagge auf ihrer Yacht hisste und die «International Yachting Fellowship of Rotarians» ausrief, war der Grundstein gesetzt. Und auch wenn sich die äussere Form der Fellowships über

die Jahre und Jahrzehnte gewandelt haben mag, so blieb der Kern doch stets derselbe: mit rotarischen Freunden über die Club- und Distriktsgrenzen hinweg verschiedensten Interessen nachgehen.

Ob dabei Freizeitaktivitäten im Raum stehen, ob es um Sport, berufliche Aspekte oder rotarische Themen geht, spielt keine Rolle.

Die Hauptsache ist, dass sich Mitglieder der rotarischen Familie gemeinsam engagieren und eine gute Zeit verbringen.

Nachdem die Segler den Stein ins Rollen gebracht hatten, kreierte Rotary International (RI) spezielle Richtlinien für die Gründung einer Fellowship. So prüft der Zentralvorstand seither jede potenzielle Gruppe, ehe er über die formelle Anerkennung entscheidet. Ist dieser Schritt erfolgt, agiert die frisch aus der Taufe gehobene Fellowship komplett unabhängig von RI. Was die internen Regeln, die Mitgliedsgebühren oder die Verwaltungsstrukturen angeht, ist jede Fellowship vollkommen frei. Grundsätzlich sind alle Mitglieder von Rotary und Rotaract samt den Partnern willkommen.

15 deutsche und 9 Schweizer Mitglieder der International Fellowship of Motorcycling Rotarians brachen im Juli vergangenen Jahres zur grossen Schweiztour auf. Von der Kartause Ittingen aus wurden während sechs Tagen viele Hotspots und noch mehr Geheimtipps angefahren. Eingeladen hatten Rot. Hans Baumgartner (RC Winterthur) und Rot. Iris Studer-Milz (RC Zugerland)



BY FRÖNEN

SOZIALES ENGAGEMENT

Getreu dem rotarischen Leitspruch «Service Above Self» setzen einige Fellowships ihre speziellen Interessensgebiete ein, um – zusätzlich zum privaten Freizeitvergnügen – Gutes zu tun. So hat die Fellowship of Canoeing Rotarians die Säuberung von verschmutzten Flüssen organisiert, Mitglieder der International Computer Users Fellowship of Rotarians bieten Trainingseinheiten für die breite Öffentlichkeit an und die International Fellowship of Rotarian Scuba Divers nutzt ihre Tauchreisen, um mit lokalen Rotary Clubs vor Ort Dienstprojekte durchzuführen. Ein leuchtendes Beispiel gibt in diesem Zusammenhang das hiesige Chapter der International Fellowship of Motorcycling Rotarians (kurz: IFMR) ab. Vor mehr als 20 Jahren gegründet, zählt die Fellowship in Deutschland, Österreich und der Schweiz heute mehr als 500 Mitglieder. Bei ihnen hat es sich eingebürgert, dass im Rahmen der Touren nicht nur intensiv die rotarische Freundschaft und die Freude am Motor-



Schweiztour der IFMR

sport gepflegt werden; bei jeder Tour wird auch tatkräftig gespendet. Allein im vergangenen Jahr kamen auf diese knapp 29000 Euro zusammen, die vom IFMR-Förderverein um 4600 Euro aufgestockt wurden. Mit diesem Geld wurden soziale Institutionen im In- und Ausland unterstützt. Insgesamt kamen in den 16 Jahren seit Gründung des Fördervereins um die 380000 Euro zusammen. Angesichts der zahlreichen Touren, die für das laufende Jahr geplant sind, wird die Marke von 400000 Euro wohl bald geknackt sein.

GRÜNDUNG EINER FELLOWSHIP

Zugegeben: Eine Fellowship gründet man nicht eben im Vorbeigeben. In der Regel steckt viel Aufwand dahinter. Alle, die diesen Weg bereits bestritten haben, sind sich jedoch einig: Die Mühe zahlt sich aus. Eine der ersten Massnahmen ist sicher, im eigenen Umfeld, in befreundeten Rotary Clubs und in angrenzenden Distrikten nach Gleichgesinnten zu suchen. Häufig gibt es irgendwo auf der Welt bereits eine Fellowship, die sich mit dem Lieblingshobby beschäftigt. In diesem Fall macht es Sinn, eine Untergruppe vor Ort ins Leben zu rufen. Bestes Beispiel dafür sind die rotarischen Oldtimerfreunde. Seit 1988 organisiert die Antique, Classic and Historic Automobile World Fellowship of Rotarians (kurz: ACHAFR) Touren und Rallyes in aller Welt. Voriges Jahr beschloss eine Gruppe rotarischer Oldtimerfreunde um PDG Hansruedi Moser und Rot. Manuel Dubs, hier bei uns aktiv zu

werden. Die Rotarian Drivers of Classic Vehicles waren geboren. Bei der Gelegenheit: Die Fellowship sucht Mitstreiter. Alle Rotarier mit Benzin im Blut sind herzlich willkommen.

Sind die Gleichgesinnten gefunden, steht die Bewerbung bei RI an. Damit die Prüfung durch das Fellowships Committee und den Zentralvorstand erfolgreich verläuft, sollten die Antragsteller gut vorbereitet sein. Zum jetzigen Zeitpunkt gelten die folgenden Voraussetzungen: Fellowships dürfen den Zweck von bestehenden Fellowships nicht duplizieren; sie dürfen ebenso wenig mit Programmen von Rotary International oder der Rotary Foundation kollidieren. Fellowships müssen darüber hinaus international aufgestellt sein und Mitglieder aus mindestens drei Ländern in ihren Reihen haben. Sie dürfen weder die Clubs noch die Distrikte mit Verpflichtungen belegen, dürfen nicht im Namen von RI handeln und müssen die rotarischen Kennzeichen den internationalen Standards gemäss verwenden. Zentrales Kriterium ist ferner, dass Fellowships in Bezug auf Religion und Politik neutral sind, dass sie sich selbst tragen und ihre Mitglieder bis zum 1. Oktober jedes Jahres mit einem Jahresbericht über Aktivitäten und finanzielle Lage informieren.

📄 vma | 📷 Rot. Iris Studer-Milz

FELLOWSHIPS CH/FL



FELLOWSHIPS INT.



FELLOWSHIPS IN ZAHLEN

660

Mitglieder zählt jede Fellowship im Durchschnitt

60 000

Rotarier sind rund um den Globus in Fellowships engagiert

91

Fellowships gab es im rotarischen Jahr 2019/20 weltweit

25 US-DOLLAR

beträgt die durchschnittliche Jahresgebühr

MEHR ALS 130

Länder sind ins Netzwerk der Fellowships eingebunden

CYCLING TO SERVE

AUF ZWEI RÄDERN UM DIE

Rund um den Globus haben sich rotarische Radfreunde untereinander vernetzt. Unter dem Dach der Cycling to Serve Fellowship gehen sie gemeinsam ihrem Hobby nach und fördern gleichzeitig die Völkerverständigung und den Frieden. Wir haben mit Rot. Uwe Simon aus Deutschland, dem internationalen Sekretär der Fellowship, gesprochen.

Uwe Simon, Sie gehören nicht nur der Fellowship Cycling to Serve an, sondern sind auch der Repräsentant der deutschsprachigen Gruppe der Fellows und ihr internationaler Sekretär. Was ist das für eine Fellowship?

Die Fellowship Cycling to Serve besteht seit 1981. Gegründet wurde sie in Belgien, schnell sind weitere Länder hinzugekommen. Inzwischen ist sie weltweit vertreten, die Ausnahme ist Südamerika. Daran arbeiten wir aber.

Sind die Fellows eher Radrennfahrer oder Radtourer mit breitem Sattel und aufrechter Haltung?

Der ursprüngliche Gedanke war der Zusammenschluss von Rennradsportlern.

So sind auch die Veranstaltungen schwerpunktmässig für diese Sportart konzipiert. Es gibt aber etliche Mitglieder, die sich durch Aktionen mit Tourenrädern und Mountainbikes in die Fellowship einbringen.

Wo gehen die Touren hin und wo finden die Rennen statt?

Von der Fellowship werden im europäischen Raum im Wesentlichen zwei Veranstaltungen pro Jahr organisiert. Als Erstes sind die «4-Days». Jeweils im Frühjahr treffen sich die Mitglieder in attraktiven Regionen, um dort an vier Tagen gemeinsame Radrouten zu fahren. Nehmen wir 2019 als Beispiel: Geraardsbergen, das Zentrum der Tour de Flandern mit der berühmten «Muur» und die Koppelstone-

Pisten Flanderns boten unvergessliche Radsporterlebnisse! Im Jahr zuvor stand mit Aix-en-Provence der Mont Ventoux als Highlight auf dem Programm. Attraktives Ziel nach der Corona-Pause ist dieses Jahr um Pfingsten die Toskana mit Siena, im Jahr darauf der Schwarzwald rund um Lörrach.

Wir starten jeweils in drei Leistungsgruppen. So geniesst die Cappuccino-Tour mit einer Strecke von 60 Kilometern am Tag die Attraktionen genauso wie die mittlere Gruppe mit 90 Kilometern. Und auch die sportliche Gruppe mit 110 Kilometern kommt auf ihre Kosten. Für Nichtradfahrer wird ein Partnerprogramm in das Rahmenprogramm mit Galaabend eingebunden. Sie können sich vorstellen, mit welcher Empathie hier Wiedersehen gefeiert wird und neue Sportler aufgenommen werden.

Nicht anders ist das bei den im August/September stattfindenden Rotary-Rad-Weltmeisterschaften. Wer sich hier trifft, beobachtet beim Freitagseinfahren die Freunde und Freundinnen der Altersgruppe. Wie sieht die Form dieses Jahr aus, welche Chancen bestehen auf einen Titel? Bei der Pasta-Party werden dann am Abend Technik und Trainingsstand diskutiert. Die Rennen werden am Samstag in verschiedenen Altersgruppen gestartet. Siegerehrung und Charity-Aktivitäten werden am Galaabend präsentiert. Als internationale Veranstaltung darf die Tour in Tucson/Arizona nicht unerwähnt bleiben. Der Ursprung der rotarischen End-Polio-Now-Bewegung im Radsport. Hier starten jeweils im November über 100 Rotarier auf verschiedenen Distanzen, maximal 100 Meilen! Die unglaubliche Summe von 50 Millionen US-Dollar wurde seit 2007 bei diesem Event für PolioPlus erradelt.

In den beiden vergangenen Jahren mussten die traditionellen 4-Days Corona-halber ausfallen. 2019 war Rot. Hanspeter Bär aus der Schweiz in Flandern mit am Start. In Geraardsbergen gab's einen willkommenen Zwischenstopp

22



WELT



Gut 55 Mitglieder zählte die Schweizer Division der Cycling to Serve Fellowship zuletzt offiziell. Aufgrund der Pandemie kam sie jedoch weitgehend zum Erliegen. Umso mehr würde sich Rot. Hanspeter Bär (rechts im Bild) über frischen Wind und neue Mitstreiter freuen

Wofür engagieren sich die Radamateure unter den Rotariern – für die eigene Gesundheit und für das selbstlose Dienen?

Die Idee, über den Radsport Charity-Projekte zu lancieren, wird immer populärer. Der Erfolg von End Polio Now ist hier sicherlich ein Schlüssel. Die eigene Fitness und Erhaltung der Gesundheit mit einem guten Zweck zu verbinden, ist für jeden Rotarier herausfordernd. Viermal wurde das Race Across America von einem Rotary-Team bestritten, über eine Million Dollar in 2019 als Ergebnis, dazu noch Teamsieger in der entsprechenden Teilnehmergruppe! Verschiedene Clubs und auch Einzelfahrer organisieren Fahrten zu Partnerclubs oder charismatischen Städten, um neben dem rotarischen Gedanken auch den gemeinnützigen Gedanken zu fördern. Dabei sind Spendenvolumen im fünfstelligen Bereich erzielt worden. Mir liegt neben Polio das «Buffalo-Bike» am Herzen, ein stabiles Fahrrad, das in entlegenen Regionen der Entwicklungsländer von World Bicycle Relief als Motor der Mobilität eingesetzt wird.

Was beeindruckt die Spender denn am meisten an der Fellowship, so dass sie für deren Anliegen Geld geben?

Ich denke, die Bereitschaft, Zeit in den Dienst herausragender Projekte zu stellen, ob auf dem Rad oder organisatorisch, wird von Spendern honoriert. Ist die Freude an der eigenen Leistung so offensichtlich und stimmt die Präsentation, wirkt das auch auf Spender und Aktive motivierend. Häufig setzen sich die Fahrer Ziele, die mit einer Spende verbunden sind oder bieten Kilometer-Patenschaften an.

Organisieren die Radfahrer auch Projekte mit anderen Aktionsgruppen innerhalb der rotarischen Familie?

Die RI Convention 2019 in Hamburg war eine beispielhafte Gelegenheit für solche Verknüpfungen. Eine Rotaract-Gruppe radelte von Sion in Frankreich nach Hamburg. Edwin Velarde/Kalifornien, Vorstand der Rotary Diabetes Action Group, nutzte seine Fahrt von London nach Hamburg in wechselnden Teams dazu, Aufmerksamkeit für den ebenfalls pandemisch verlaufenden Diabetes zu

Hier in der Schweiz ist es zuletzt still geworden um die Cycling to Serve Fellowship. Rot. Hanspeter Bär, der Ansprechpartner vor Ort, hatte zuletzt 57 Rotarier auf der Mailingliste; den Jahresbeitrag für 2021 haben indes nur neun überwiesen... Höchste Zeit also, die rotarische Radfahrergruppe wieder mit Leben zu füllen! Ein Profi muss man dafür nicht sein! «Gerade bei den 4-Days steht nicht der sportliche Ehrgeiz im Zentrum», erklärt Rot. Hanspeter Bär. «Es geht vielmehr darum, die Ausfahrten, die wunderschönen Landschaften und das tolle Miteinander gemeinsam zu geniessen.» Anfang Juni fällt in Siena der Startschuss für die 4-Days Toskana. Die Teilnehmer dürfen sich auf traditionsreiche Strecken und ein spannendes Rahmenprogramm freuen. Für weitere Auskünfte steht Hanspeter Bär gerne zur Verfügung (hbaer@thurweb.ch).

23

wecken. Beim 1.-Mai-Rennen in Frankfurt nehmen regelmässig Mitglieder der Fellowship und des Rotary Cycling Teams (RCT) im Rahmen des Jedermann-Rennens teil. Auch hier gilt: Radeln für End Polio Now. Die Rotary-Rad-Weltmeisterschaft 2022 wird in Bad Homburg im Rahmen des Grand Prix Bad Homburg ausgetragen. Auch das dank Mitgliedern des RCT und der Fellowship!

Wie können die Freunde in den Clubs mehr erfahren über die Fellowship Cycling to Serve?

In diesem Rahmen kann ich nur mit ausgesuchten Informationen Interesse für die Fellowship wecken. Sie können sich auf der internationalen Homepage www.cyclingtoserve.org über die vielfältigen Angebote und Aktionen umfassend informieren oder Kontakt aufnehmen.

Ich selbst biete auf der Rotary Vortragsbörse einen Vortrag zur Fellowship an oder bin über ugsimon@t-online.de erreichbar.

📄 Rot. Claus Peter Müller von der Grün/red | 📄 Rot. Hanspeter Bär

ASSOCIATION SUISSE DES ROTARIENS GOLFEURS (IGFR SWITZERLAND)

LES ATOUTS DU GOLF

Fondée en 1964 par le rotarien Gaston Barras de Crans-Montana, cette amicale se veut de développer et de promouvoir l'amitié rotarienne par la pratique du golf en Suisse. Par ses actions et son engagement, elle observe les objectifs généraux fixés par le Rotary International.

Depuis sa création, un comité ad hoc organise chaque année un championnat suisse des rotariens golfeurs qui eut d'abord lieu régulièrement à Crans-Montana, puis, dès 1998, fut organisé dans différentes régions de Suisse.

IGFR Switzerland est une association sans but lucratif avec des statuts et un comité de six membres. Actuellement, il compte plus de 320 membres individuels dont 206 sont membres du District 1990, 57 du District 1980 et 57 du District 2000. C'est l'une des plus importantes amicales rotariennes golfiques mondiales et l'une des plus actives.

Cette année, le 58^e Championnat suisse se déroulera à Lugano le 2 sep-

tembre sous la présidence d'Alfonso Passera. Les inscriptions pourront se faire dès le mois de mai sur le site internet d'IGFR Switzerland (rubrique tournois) et les membres de l'amicale recevront une invitation par mail prochainement.

L'IGFR Switzerland encourage l'organisation annuelle de tournois de golf dans les trois districts rotariens suisses et promeut l'organisation de tournois de charité dans diverses régions de Suisse à l'exemple du tournoi du Léman, qui réunit notamment des rotariens de Suisse et de France voisine. Il est également précisé que tout bénéfice réalisé suite à l'organisation de telles rencontres golfiques est intégralement versé à des œuvres humanitaires et caritatives en Suisse et dans le Monde.

L'IGFR Switzerland encourage aussi ses membres à participer aux Championnats d'Europe et du Monde. Les participants découvrent ainsi d'autres parcours de golf et développent des amitiés rotariennes. Le Championnat du Monde 2022

se déroulera à Marrakech du 2 au 5 novembre 2022 (voir site Internet IGFR Maroc). Les inscriptions sont encore possibles.

Un des préoccupations de notre amicale consiste aussi le recrutement de jeunes golfeuses et golfeurs dans toute la Suisse. Même s'ils sont nombreux à être dans la vie active, mais aussi très occupés par leur famille, la pratique du golf procure à tout un chacun un ressourcement physique et mental sans pareil et permet de développer la convivialité et l'amitié.

En adhérant à notre association pour une cotisation à vie de 300 francs, tout nouveau membre peut participer dans la catégorie Rotarien(ne) au Championnat suisse. L'inscription se fait directement sur le site IGFR Switzerland.

Vive le golf et vive l'amicale suisse des joueurs/joueuses de golf du Rotary IGFR Switzerland !

Rot. Jean-Paul Rey | iStock



ROTARIAN METALHEAD FELLOWSHIP

HEAVY
ROTATION

«Metal music is a huge part of my life, and so is Rotary», says Felix Heintz. «Now I've combined these two worlds.» Some time ago, Heintz, a member of the Rotary eClub of Bavaria International, Germany, didn't think such a fusion was possible. But today, he and 165 others from 13 countries are rocking together in the Rotarian Metalhead Fellowship, which celebrates the thunderous style of rock typified by bands such as Metallica and Iron Maiden. «There are more metalheads in Rotary than you think», says Heintz.

Ranging in age from 16 to their mid-70s, members include Rotarians, Rotaractors, Rotary Youth Exchange students, and RYLA participants, as well as people from outside the family of Rotary. «The fellowship helps to show a different side of Rotary from what many people expect», says Martine Babineau, a member of the Rotary Club of Atlantic International Passport, Canada. «We owe it to ourselves as an organization to stop judging others based on what we think a Rotarian should look like.»

The fellowship fills a void that Manouchehr Shamsrizi, who cofounded the group in 2018, had long felt. «Paul Harris once said, «Friendship was the foundation rock on which Rotary was built», says Shamsrizi, a member of the Rotary eClub of Silicon Valley. «We believe he was right, but we turn it around: By rocking together, we build friendship.»

 **John Cunningham**
 **Rot. Felix Heintz**

STARTING A FELLOWSHIP

1. **Felix Heintz, how did you decide to start a fellowship?**

Rotary has really shaped me. I was a Rotary Youth Exchange student, and I was a Rotaractor for 13 years. And I've been listening to metal music since I was 10. I love it, it's my passion, it's my personality. But I didn't see any connection between Rotary and metal music. When I was in Rotaract, I realized that other Rotaractors liked the same type of music, but I never talked about it. I didn't want to get into a discussion with people about why I like this music. Then in 2013, I read an article in the German-language Rotary Magazin about five Rotarians who attended Wacken Open Air, which is one of the largest metal festivals in the world. So I started a closed Facebook group for Rotarians and Rotaractors to exchange our love of metal music. Then, in 2018, I organized a family of Rotary meetup at Wacken Open Air. I was surprised that 23 people showed up.

2. **What do you need to get a fellowship approved?**

You need to have 25 interested members from at least 5 countries. They don't need to be Rotarians; they just need to be part of the Rotary family. At the moment, we have 164 members from 23 countries. Then you need to write bylaws and come up with the purpose of the fellowship. We wanted to do something good, and we wanted to connect the Rotary world and the metal world somehow. So we decided to support The Rotary Foundation and the Wacken Foundation. Finally, you need to apply to Rotary International for official recognition.

3. **How did you spread the word?**

Social media. I have a huge network of people through being involved in Rotary. I sent messages through Facebook to the regional magazines. And we got our own booth at the Rotary International Convention in Hamburg. The reactions there were overwhelming. We got something like 60 or 70 new members in that week. A Youth Exchange student in an AC/DC T-shirt came up and said, «That's so cool. I would never have thought within Rotary I would find this music that I love.» Then we organized a booth at Wacken Open Air, where we raised funds for PolioPlus. We talked to people whose image of Rotary was not totally accurate. Now we have metalheads who have never been involved in Rotary but think that what our fellowship is doing is great. They said, «Can we become a member?» So we are changing our bylaws to allow them to join as «friends» of the fellowship. We can start to connect to them so they can get more of an idea of what Rotary is doing.

—
25
—

Rotarian Metalhead Fellowship



ROTARIER IM FOKUS

RADNABENBRUCH IN DER WÜSTE GOBI

Am Anfang stand ein Ford Mustang. Als Rot. Manuel Dubs diesen 2005 von seiner Mutter übernahm und liebevoll restaurierte, war's um ihn geschehen. Das Oldtimerfieber liess ihn seitdem nicht mehr los! Der amerikanische Sportwagen hat längst Gesellschaft bekommen, und auch die Strecken wurden über die Jahre immer ambitionierter. Im kommenden Jahr wird Dubs in einem Vorkriegsfahrzeug von Peking bis nach Paris fahren – bereits zum vierten Mal. Um seine Leidenschaft vor allem auch im rotarischen Umfeld zu leben, rief der 63-Jährige mit PDG Hansruedi Moser und einigen Gleichgesinnten die Rotarian Drivers of Classic Vehicles Fellowship ins Leben. Wir haben mit ihm gesprochen.

Lieber Herr Dubs, ehe wir tiefer einsteigen, verraten Sie uns Laien: Was ist das eigentlich, ein Oldtimer?

Landläufig wird zwischen Youngtimern und Oldtimern unterschieden. Youngtimer sind Fahrzeuge, die mindestens 20, aber weniger als 30 Jahre alt sind. Alles, was darüber hinausgeht, läuft unter Oldtimer. Im Amtsdeutsch ist da häufig von sogenannten «Veteranenfahrzeugen» die Rede. Diese sind per Definition älter als 30 Jahre, werden nicht gewerbsmässig eingesetzt, sind nicht regelmässig in Betrieb, entsprechen der ursprünglichen Ausführung, legen weniger als 3000 Kilometer jährlich zurück und sind optisch wie technisch in einwandfreiem Zustand.

Die internationale Definition fällt etwas anders aus. Viele Veranstalter haben den Stichtag für Oldtimer auf den 1. Janu-

ar 1976 gesetzt. Danach hat immer stärker die Elektronik in den Fahrzeugen Einzug gehalten, was eingefleischte Oldtimerfreunde nicht besonders goutieren. Wagen mit allzu viel technischem Equipment sind an den grossen Rallyes also nicht unbedingt willkommen.

In Ihrer Fellowship ist man da hoffentlich weniger streng?

(lacht) Auf jeden Fall! Um bei uns dabei zu sein, muss man nicht einmal ein eigenes Fahrzeug mitbringen, obwohl das die Sache natürlich erleichtert.

Dann ist die Zugangsvoraussetzung für Ihre Fellowship einfach die Freude an Oldtimern?

Genau. Wir richten uns an oldtimerbegeisterte Rotarier in der Schweiz und im

Fürstentum Liechtenstein. Auf internationaler Ebene gibt es seit 1988 die Antique, Classic and Historic Automobile World Fellowship of Rotarians. Sie ist in mehr als zehn Ländern von Neuseeland bis Uruguay, von Nordamerika bis Finnland aktiv. Als ich mich 2016 erkundigte, ob es auch in der Schweiz Vertreter dieser Fellowship gäbe, hiess es: «Nein, leider nicht.» Ich liess mich also auf die Interessentenliste setzen – und hörte nie wieder etwas. Im vergangenen Herbst las ich dann im Rotary Magazin den Aufruf von PDG Hansruedi Moser, der für rotarische Action Groups und Fellowships die Werbetrommel rührte. Da nahm die Sache Fahrt auf. Jetzt, wo ich beruflich nicht mehr so viel zu tun hatte, konnte ich mich in den Aufbau der Fellowship stürzen, dachte ich mir...

... und die Rotarian Drivers of Classic Vehicles waren geboren?

Ja, richtig. Seit der Gründung im Dezember ist unsere Fellowship ganz schön gewachsen; zum jetzigen Zeitpunkt zählt sie 45 Mitglieder. Dabei haben wir noch gar nicht viel Werbung gemacht. Bisher ging das eher über Mund-zu-Mund-Propaganda; das hat sich so herumgesprochen. Wir hoffen aber natürlich, noch weitere Mitglieder gewinnen zu können.

Worauf dürfen diese sich freuen?

Das ist alles noch im Aufbau begriffen. Ich habe im März einen Fragebogen an die bestehenden Mitglieder verschickt. Das Spektrum der Antworten war riesig! Ich denke aber, der Schwerpunkt liegt auf ein, zwei Ausfahrten jährlich. Darüber hinaus haben wir vor, einen Stammtisch zu organisieren... Am 29. Mai veranstalten wir im Rahmen der Swiss Classic World in Luzern unseren offiziellen Gründungsapéro. Die ersten 40 Anmeldungen dafür sind schon eingegangen. Wir werden dann gemeinsam schauen, wo die Reise hingeht.

Mit diesem Ford Coupé aus dem Jahre 1940 wollten Rot. Manuel Dubs und seine Frau Irene die Welt in 80 Tagen umrunden und gleichzeitig Geld für PolioPlus sammeln. Leider wurde die Rallye COVID-bedingt abgesagt



Zum Beispiel von Affoltern am Albis bis in die Innerschweiz?

(lacht) Ja, das wäre eine Möglichkeit. Anfang Mai findet die dritte Austragung der Rotary Classic statt, organisiert vom RC Zürich-Knonaueramt. Letztes Mal fuhren auf dem gut 160 Kilometer langen Rundkurs 68 wunderschöne Fahrzeuge mit. Organisiert wird die Tour vom Rotary Club Zürich-Knonaueramt. Mit unserer Fellowship hat das nicht direkt etwas zu tun, es gibt aber natürlich grosse Überschneidungen. Vielleicht ergibt sich da eine weitergehende Zusammenarbeit.

Sind denn unter den Rotariern generell viele Oldtimerfreunde?

Auf jeden Fall! Die Oldtimerdichte in der Schweiz ist extrem hoch; wir sind im Ländervergleich an der Spitze. Wenn ich das richtig im Kopf habe, besitzen mehr als 50 000 Schweizer mindestens ein sogenanntes Veteranenfahrzeug; mehr als 156 000 davon sind aktuell in der Schweiz zugelassen. Bei den Rotariern ist die Verbreitung überdurchschnittlich hoch, nur waren sie bis jetzt nicht organisiert.

Wo alle über steigende Benzinpreise klagen und auf Umweltschutz pochen, überraschen da diese Zahlen nicht?

Zugegeben, eine gewisse Nachdenklichkeit bleibt zurück. Man darf bei dieser Diskussion aber eines nicht vergessen: Oldtimerliebhaber, das sind in der Regel Personen, die gern länger an materiellen Dingen festhalten. Sie gehen ganz bewusst mit den Sachen um, machen nicht jeden Konsumrausch mit und halten sich vielleicht in anderen Bereichen eher zurück. Was einmal angeschafft wurde, wird gehegt und gepflegt – über Jahrzehnte hinweg. Was nicht selbst repariert werden kann, wird bei Profis in die Reparatur gegeben. Wir tragen den Dingen einfach länger Sorge – damit auch nachfolgende Generationen Freude an ihnen haben. Am Schluss gleicht sich das wieder aus, denke ich. Hinzu kommt, dass der durchschnittliche Fahrer weniger als 1000 Kilometer pro Jahr mit seinem Oldtimer zurücklegt. Das fällt dann nicht wirklich ins Gewicht.

Sie selbst legen bisweilen viel längere Strecken zurück, richtig?

Ja, das stimmt. Meine Mutter hatte 1965 einen schönen Ford Mustang gekauft. Als sie 2005 starb, durfte ich das Fahrzeug übernehmen. So bin ich in die Oldtimerszene hineingerutscht. Seither machen meine Frau und ich jährlich drei bis fünf Oldtimerrallyes mit – quer durch Amerika, in Südafrika, in Asien oder von Peking bis Paris.

In einem – verzeihen Sie's mir – alten Auto?

(lacht) Ja, das ist so. Der Ford Mustang meiner Mutter hat über die Jahre Verstärkung bekommen. Heute habe ich mehrere Vorkriegs- und Nachkriegsfahrzeuge in der Garage stehen, die ich alle restauriert habe und teilweise für Oldtimerrallyes einsetze. Die Tour von Peking bis nach Paris bin ich schon dreimal gefahren; nächstes Jahr treten meine Frau und ich zum vierten Mal an – wieder mit unserem «Rockne». Die Fahrzeuge dieser Marke kennt man bei uns praktisch nicht. Sie wurde von Februar 1932 bis Ostern 1933 von der Studebaker Corporation in den USA betrieben und ist nach dem Footballtrainer Knute Rockne benannt. Der Rockne hat sich bewährt.

Sie werden in 5 Wochen mehr als 14000 Kilometer zurücklegen – auf Strassen, die mit unseren hier nicht zu vergleichen sind. Was, wenn Ihnen in der Wüste Gobi ein Reifen platzt?

Dann wird er repariert! (lacht) Auf den Strassen, die wir da befahren, leidet das Fahrzeug schon. Da zerbrechen Blattfedern, da fällt mal ein Rad ab oder der Motor läuft nicht mehr. Wenn man aber Werkzeug dabei hat und das nötige Material, dann kriegt man das hin. Mit dem Organisationstalent der lokalen Automobilclubs (wenn es denn welche hat) haben wir das wieder zum Laufen gebracht.

Ich persönlich wäre aufgeschmissen. Woher können Sie das, Herr Dubs?

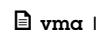
Ich habe früh begonnen, manuell tätig zu sein. Schon als Kind habe ich alles auseinandergenommen, was mir in die Hände

kam. Irgendwann habe ich es auch wieder zusammensetzen können. Die Krönung war wohl, wenn am Schluss keine Schraube mehr übrigblieb. So habe ich während meiner beruflichen Laufbahn immer wieder an Fahrzeugen geschraubt und mir so auf diese Weise ein bisschen angeeignet.

Ihre Frau scheint mit dem Oldtimer-virus infiziert zu sein. Wie sieht es mit den Kindern aus?

Vor einigen Wochen war ich mit meinem Stiefsohn, er wird jetzt 31, an einer Generation's Rallye in England. Uns Oldtimerfreunden geht es schon darum, die Jugend mit ins Boot zu holen. Sonst wird es uns wie den Briefmarkensammlern gehen, die irgendwann sang- und klanglos von der Bildfläche verschwinden... Natürlich hat das Oldtimerhobby viel mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu tun. Es ist einfach teuer. Aber es gibt spezielle Angebote für die Jungen. Da darf man an internationalen Rallyes zum Beispiel ein Fahrzeug verwenden, das in der Anschaffung nicht mehr als 500 Franken kostet, man übernachtet im Zelt oder wird gesponsert. Mit solchen Abenteuern versucht man, beim Nachwuchs das Interesse zu wecken. Auf der anderen Seite ist es an uns, den Oldtimerbesitzern. Wir müssen unsere Kinder und Enkel für unser Hobby begeistern. Und das geht nur, wenn wir nicht krampfhaft an unseren lieb gewonnenen Fahrzeugen festhalten.

Lieber Herr Dubs, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch und wünschen Ihnen allzeit gute Fahrt!

  Rot. Manuel Dubs

Wer Freude an Oldtimern hat und mehr über die Rotarian Drivers of Classic Vehicles (www.rdcv.ch) erfahren möchte, darf sich gern an Rot. Manuel Dubs (manuel.dubs@beltrona.ch) wenden.

ROTARIER IM FOKUS

FREUNDSCHAFTEN FÜRS LEBEN

Die International Yachting Fellowship of Rotarians ist die älteste und grösste rotarische Kameradschaft. Seit 2006 gibt es auch eine Schweizer Flotte, die IYFR Schweiz. Commodore Philipp Kläy spricht im Interview über die Leidenschaft fürs Segeln und rotarische Werte.



Rot. Philipp Kläy ist Commodore des IYFR Schweiz. Beruflich ist er als Finanzchef bei Develco Pharma Schweiz in Pratteln (BL) tätig. Er ist verheiratet und hat eine Tochter und zwei Enkelkinder. Die Segelleidenschaft wird in der Familie geteilt

Herr Kläy, was kommt Ihnen beim Wort Wasser spontan in den Sinn?

Wasser ist lebenswichtig. Ohne Wasser überleben wir maximal drei Tage.

Oh, waren Sie selbst bereits einmal in einer kritischen Situation?

Nein, das nicht. Aber Wasser hat als Lebenselixier eine starke Bedeutung für mich. Ich finde, dass Wasser enorm beruhigt. Ich bin in Basel am Rhein aufgewach-

sen und war damit immer in der Nähe von Wasser, hatte schon als Bub Freude am Windsurfen und am Hobbycat in den Ferien. Auch Motorbootfahren fand ich toll. Mein Vater hat mir erzählt, dass meine Augen so richtig strahlten, als uns einer seiner Freunde auf sein Motorboot auf den Rhein einlud. Da war ich acht.

Und woher kommt Ihre Begeisterung fürs Segeln?

Ehrlich gesagt, war ich etwas skeptisch, als mich ein Freund 2012 auf einen IYFR-Segeltörn in die Ägäis einlud. Ich mochte die «Action» des Motorbootfahrens, aber Segeln? Doch dann hat es mir buchstäblich «den Ärmel reingezogen»: Segeln bedeutet die totale Entschleu-

INTERNATIONAL YACHTING FELLOWSHIP OF ROTARIANS (IYFR) SCHWEIZ

«Es gibt keinen falschen Wind. Man muss nur die Segel richtig setzen.» So lautet eine Seglerweisheit, die sich im Grunde gut auf das tägliche Leben anwenden lässt. «Passt perfekt», findet auch Philipp Kläy, der seit 2013 als passionierter Segler und Skipper jedes Jahr mehrere Wochen auf dem Meer verbringt. Der heute 53-jährige Basler stiess 2013 zu Rotary Schweiz Liechtenstein und gleichzeitig zur Schweizer Flotte des International Yachting Fellowship of Rotarians, kurz IYFR Schweiz. Seit Juli 2021 präsidiert er den Vorstand als Commodore; so lautet die nautische Bezeichnung für den Oberkommandierenden. Als solcher ist er für den reibungslosen Ablauf des Clublebens verantwortlich und organisiert auch die Segelreisen. Die Schweizer Flotte wurde 2006 als Initiative von Mitgliedern aus verschiedenen Rotary Clubs gegründet und zählt 48 Mitglieder (Stand 2017). Die internationale Organisation besteht ihrerseits bereits seit 1947. Sie wurde vom Engländer John G. Barrett vom Brixton Rotary Club of London als erste Fellowship überhaupt gegründet; er hatte sich zum Ziel gesetzt, das rotari-

sche Symbol auf seiner Yacht zu hissen. Heute zählt der IYFR 126 Flotten in 44 Ländern und 3700 Mitglieder. Sowohl für die Seefahrer aus England als auch für die Mitglieder aus dem Binnenland Schweiz genügt eine «gute nautische Begeisterung» für eine Mitgliedschaft, wie Philipp Kläy sagt. Es muss also niemand ein eigenes Boot besitzen. Zwar haben einige Mitglieder eigene Boote auf Schweizer Seen, wo dann häufig auch die Frühlings- und die Herbstanlässe des IYFR Schweiz stattfinden. Für den jährlichen einwöchigen Segeltörn aber geht es aufs Meer, in die Ägäis, nach Sardinien, in die Türkei oder, wie letztes Jahr, nach Südfrankreich. Die rund 20 bis 30 Teilnehmer laden stets auch Delegationen aus den jeweiligen Ländern ein und knüpfen so internationale Kontakte. Dieses Jahr geht die Reise am 3. September 2022 nach Kroatien. Die vier Schiffe, ein Katamaran und drei Einrumpfer, sind bereits ausgebucht. Neue Kameraden sind derweil hoch willkommen: Der Commodore will nach der Corona-Zwangspause wieder aktiv Neumitglieder anwerben, insbesondere in seinem eigenen Distrikt 1980.



Strahlende Gesichter: Ein Souvenir des letztjährigen Segeltörns nach Südfrankreich. Rechts im Bild: DG Beatrice Seiterle

nigung. Diese nachhaltige Art der Fortbewegung mit den Kräften der Natur hat mich so begeistert, dass ich innerhalb von nur zehn Monaten sämtliche Segelartweise erwarb.

Dank des IYFR können Sie diese Leidenschaft im Rahmen von Rotary leben. Da kommt eins zum anderen?

Ja. Ich war damals im rotarischen Aufnahmeprozess, als ich auf den Segeltörn eingeladen wurde, der Freund war bereits Rotarier. Für mich war es naheliegend, 2013 nach meiner Aufnahme im RC Basel-Wettstein sogleich auch bei der Schweizer Flotte des IYFR Mitglied zu werden. Beide Mitgliedschaften ergänzen sich: Ich kann meine rotarische Pflicht erfüllen und gleichzeitig meine Segelleidenschaft leben. Zudem schliesse ich Bekanntschaften über die Grenzen meines eigenen Clubs hinaus. Diese Leute treffe ich immer wieder, so dass viele von ihnen echte Freunde geworden sind.

Auf einem Segelboot leben Menschen auf engem Raum zusammen. Eine Zerreisprobe für Kameraden?

Ein ungeschriebenes Gesetz besagt, dass eine Ehe, die einen Segeltörn übersteht, für immer hält. (lacht) Ich habe mit meiner Frau viele Seemeilen zurückgelegt, und wir sind immer noch glücklich verheiratet.

Gratuliere!

Danke. Ich habe auf meinen zahlreichen Segeltörns auch sonst nie negative Erfahrungen gemacht, im Gegenteil. Andere Menschen mit ganz unterschiedlichen Horizonten und Erfahrungen kennenzulernen, ist eine grosse persönliche Bereicherung. Zudem verbindet die gemeinsame Leidenschaft für das Meer. Es wissen alle, worum es geht auf einem Schiff: Man funktioniert nur als Team.

Auf dem Segelschiff entscheidet der Kapitän. Da geht es auch um Hierarchie. Für Menschen, die sich gewohnt sind, selbst zu entscheiden, ist diese Unterordnung vielleicht nicht einfach?

Ich habe noch nie erlebt, dass eine Entscheidung des Skippers in Frage gestellt wurde. Alle wissen: «The captain's word is law.» Dieses Gesetz gilt auf jedem Schiff; der Skipper trägt die Verantwortung für das Schiff wie auch für seine Mannschaft. Gleichzeitig gilt dennoch das Motto, dass es zusammen besser geht.

Damit sind wir beim Stichwort der Kameradschaft. Was ist beim IYFR Schweiz denn anders als in einem «normalen» Segelclub?

Die rotarische Verbundenheit ist ein Plus, sie geht über nautische Freundschaften hinaus. Auf der gemeinsamen Wertebasis entstehen beim Segeln Freundschaften fürs Leben.

Denise Lachat | Rot. Philipp Kläy

LES ROTARIENS EN ACTION

UNIS COMME À BORD

Didier Davoine est installé en Suisse depuis 2011, d'origine française. Dès son arrivée, le Rotarien fut propulsé Commodore de la flotte suisse de l'Amicale internationale des rotariens navigateurs (IYFR). Cet ancien capitaine de vaisseau de la marine française raconte ses souvenirs avec bonheur.

Didier Davoine éclate de rire lorsqu'il raconte les circonstances de son arrivée à l'Amicale des plaisanciers rotariens en Suisse. « À l'époque je ne savais pas qu'une Amicale des rotariens navigateurs existait. C'est par mon parrain du Rotary de Martigny que j'ai participé à une réunion de leur comité qui se tenait à Zurich. Et comme la Suisse alémanique est majoritairement représentée à la Swiss Fleet, ils ont décidé en un tour de main que le francophone que je suis y serait inscrit et qu'il serait Commodore ».

L'inscription de Didier Davoine à l'Amicale en 2011, en même temps que son inscription au Rotary de Martigny, ne tenait évidemment pas au seul critère de la langue. La navigation représentait déjà une passion et un savoir-faire de longue date. Très vite après sa formation à la prestigieuse Haute école de commerce à Paris, il ne dirigeait non seulement une entreprise active dans l'industrie agro-alimentaire, mais commençait aussi à mener ce qu'il appelle « une double vie ». 70 pourcent de son temps étaient dédiés aux affaires civiles, 30 pourcent à une carrière militaire dans la marine française jusqu'à être capitaine de vaisseau (l'équivalent du colonel dans les autres armes). La marine, les horizons lointains le faisaient rêver, lui qui habitait « à l'intérieur des terres ». Mais d'où lui venait cette passion pour le voyage, la mer, la voile ? La réponse fuse :

« La passion ne s'explique pas, elle vient toute seule ! » On trouve quand même un élément de réponse dans son enfance, marqué par son père et ses origines savoyardes. Le papa, montagnard, lui a fait découvrir le royaume des montagnes, et l'homme qui apprit au petit Didier à skier dans les années 50 à Chamonix n'était autre que le célèbre Emile Allais, triple champion français de ski en 1937 à Chamonix.

LE GOÛT DES ÉCHANGES CULTURELS

De la montagne à la mer, il n'y a qu'un pas pour Didier Davoine. Les deux environnements l'impressionnent par leur beauté, parfois dure, comme il dit, raison pour laquelle le montagnard comme le marin doivent faire preuve d'humilité. Le maître mot et la grande parallèle entre la montagne et la mer, c'est le respect. L'adage « unis comme à bord » y trouve tout son sens. Didier Davoine : « Vous mettez des gens d'horizons très différents ensemble sur un bateau où ils vont fonctionner en équipe. Cela correspond très bien aux valeurs rotariennes, c'est le vivre ensemble, c'est le club ». Ce qu'il adore dans la flotte suisse, c'est l'échange culturel, aussi et surtout avec les Suisses alémaniques pour lesquels il a « bossé son allemand ». Le Suisse allemand ? « Non, s'il vous plaît, c'est impossible, rigole-t-il. Mais chacun fait l'effort de parler la langue de l'autre. » L'anglais comme lingua franca n'est donc pas une option.

UNE CARRIÈRE MILITAIRE ET CIVILE

Avant de naviguer avec des Suisses au sein de l'Amicale, Didier Davoine embarquait pour le Sénégal, le Pakistan, l'Égypte,

Chypre ou la Crimée pour accomplir des missions spécifiques au sein de l'armée française. Une carrière militaire et marine menée de 1973 à 2000, complétée par dix années au cabinet du Ministre de la Défense à Paris où il a accompagné la transition du service national à une armée française professionnalisée. Ses liens avec la Suisse se sont tissés par des affaires et une amitié avec un « baron » du fromage à L'Auberson avec qui son entreprise française, spécialisée dans le préemballage, lançait la vente de mélanges de fromages. Un succès. Didier Davoine s'installe à Prévengères au bord du Lac Léman et faisait des allers-retours entre la Suisse et la France. Pour leur retraite en 2011, le couple Davoine a pourtant choisi les montagnes, à Verbier où il venait skier régulièrement déjà par le passé. C'est d'ailleurs sur un sommet de montagne dans la région du glacier d'Aletsch qu'il reçoit l'appel de l'actuel Commodore de la Swiss Fleet, Philipp Kläy, et apprend qu'on lui demande cette interview. L'entretien se fera finalement par téléphone, car Didier Davoine prépare son départ pour le Népal fixé au 30 mars. Un trek est prévu jusqu'à 5700m d'altitude pour voir l'Everest, « une promenade » pour celui qui a déjà gravi trois sommets de 7000m. Une promenade ? Didier Davoine éclate de nouveau dans un rire joyeux et se souvient qu'il avait prévenu les Rotariens de Martigny qu'il était Français, mais qu'il allait « essayer d'être modeste ». Il les a fait rire.

Didier Davoine était devenu membre du Rotary de Dijon Côte d'Or en 1989, puis son président en 2003. Auparavant il faisait déjà partie de la Table ronde, un club de jeunes industriels et professionnels. En 2017 il était président au Rotary de Martigny. Aujourd'hui, c'est un retraité actif et comblé. Avec un souhait d'ancien Commodore quand même : que l'Amicale trouve des membres sur les rives du Lac Léman où elle a curieusement peu d'écho. « Pourtant nous étions quatre de Martigny à traverser l'Atlantique ensemble et je peux vous dire, ça vous lie. »

✎ Denise Lachat

📷 Rot. Didier Davoine

Didier Davoine, capitaine de vaisseau de la marine française



ROTARIER IM FOKUS

IM FOKUS STEHT DER PLAUSCH

Vom 19. bis 26. März 2022 lud der RC Bad Scuol-Tarasp-Vulpera die International Skiing Fellowship of Rotarians (kurz: ISFR) ins Unterengadin ein. Mehr als 100 Rotarier aus 15 europäischen Ländern folgten dem Ruf und verlebten eine traumhafte Zeit – zur grossen Erleichterung von Rot. Daniel Ackermann, der das Organisationskomitee präsidierte. Wir haben uns mit dem passionierten Skifahrer unterhalten.

Lieber Herr Ackermann, was macht für Sie den Reiz am Skifahren aus?

Skifahren? Das ist ein wunderbarer Sport! Man ist draussen in der Natur, bewegt sich im Gelände, schwebt praktisch den Abhang hinunter. Die Möglichkeiten, die man dabei hat, sind vielfältig: Das Gelände, die Technik, das Tempo – all das kann man auswählen. Man treibt Sport und geniesst gleichzeitig die gigantische Aussicht. Was kann es Schöneres geben?

Sie standen von Kindesbeinen an auf den Brettern. Wie kamen Sie zur Fellowship?

Im März 2016 traf sich die International Skiing Fellowship im Engadin. Organisiert wurde die Skiwoche vom RC St. Moritz. Die rotarischen Freunde hatten gefragt, ob wir sie als Nachbarclub nicht ein wenig unterstützen könnten. Da waren wir natürlich am Start! Ich habe selbst eine kleine Gruppe im Skigebiet St. Moritz geführt. Die Atmosphäre war grossartig! So kam die Idee auf, dass wir so etwas einmal in Scuol organisieren könnten.

Das war Ihr Einstieg in die Ski Fellowship?

Richtig! Damals ging's los. Seitdem versuche ich, bei den jährlichen Treffen der Fellowship dabei zu sein.

... gemeinsam mit skibegeisterten Freunden aus aller Welt?

Ja, genau! Für unsere Ski Week in Scuol sind 110 Anmeldungen aus 15 verschiedenen Ländern eingegangen. Übersee und der asiatische Raum waren diesmal verständlicherweise nicht vertreten, aber die Zahl ist trotzdem beachtlich. Es ist toll, mit Gleichgesinnten sein Hobby zu pflegen!

Es wird aber nicht nur Ski gefahren während der Woche, oder?

Nein, absolut nicht. Rund 80 Prozent der Teilnehmer sind Skifahrer, das ist schon so. Wir hatten aber ein riesiges Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Da war für jeden, der nicht oder nicht immer Skifahren wollte, etwas dabei.

Geben Sie uns einen Eindruck davon?

Der Anlass ging von Samstag bis Samstag. Der Startschuss fiel am Samstagabend mit dem offiziellen Begrüssungsapéro. Am anderen Morgen ging es zum ersten Mal auf die Piste. Alternativ standen Langlauf oder Schlitteln auf dem Programm. Die eingeleiteten Skifahrer genossen am Mittwoch die Tiefschneeabfahrt ins Val Laver; selbstverständlich wurden sie von einem Skilehrer begleitet. Zur selben Zeit wanderte eine andere Gruppe zu Fuss nach Zuort. Gemeinsame Essen, ein Galadinner, der allabendliche Schlummertrunk an der Bar, ein Ausflug ins Samnaun und der Engadiner Abend machten die Woche perfekt.

Das klingt so, als stünden die Freundschaft und das

Miteinander im Fokus und nicht der sportliche Aspekt?

Ja, das ist so! Das Wichtigste ist, alte Freunde zu treffen, neue Leute kennenzulernen und sich gemeinsam zu amüsieren. Das Skifahren bietet den perfekten Rahmen dafür. Da sitzt man am Abend zusammen und trinkt noch einen, man trifft sich am nächsten Tag am Lift, drückt die Daumen, dass das Wetter hält, und geniesst die herrlichen Pisten.

Am Donnerstag, beim grossen Renntag, geht's dann sportlicher zu. Es wird in verschiedenen Altersgruppen angetreten, Damen und Herren getrennt. Aber auch da ist das Niveau sehr unterschiedlich. Einigen sieht man es regelrecht an, dass sie von klein auf Skirennen gefahren sind. Die dominieren dann das Turnier. Aber es ist natürlich vor allem ein Plauschanlass. Wer am Ende siegt, spielt keine Rolle.

Wird bei all dem Vergnügen auch der rotarische Servicegedanke gepflegt?

Und ob! Uns geht es nicht nur darum, eine gute Zeit zu haben; wir wollen bei den internationalen Ski Weeks immer auch helfen. Diesmal hat es sich geradezu aufgedrängt, für die Ukraine zu sammeln. Während der Woche kamen 9500 Franken zusammen. Die Rotary Stiftung Schweiz legte nochmal 10000 Franken drauf, so dass wir insgesamt 19500 Franken überweisen dürfen. Das Geld fliesst in ein bestehendes Projekt, das von Rotary Clubs in Polen und der Slowakei organisiert wird. Bei der grossen Tombola am letzten Abend wurden weitere 6500 Franken eingenommen. Diese gehen an ROKJ – eine rotarische Initiative, die Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien unkompliziert unterstützt.

Ski heil, lieber Herr Ackermann! Und danke für das spannende Gespräch.

vmc | Rot. Andrea Duffner

Skibegeisterte Rotarier dürfen sich gern bei Rot. Daniel Ackermann melden: daniel.ackermann@sunrise.ch.

ISFR Skiwoche in Scuol



MESSAGE DU GOUVERNEUR

UN TOURNANT HISTORIQUE ?

Chère rotarienne, cher rotarien,

Nous avons perdu la légèreté de l'être. Pendant longtemps, nous avons cru à l'innovation et au progrès sans limites, au bon sens dans les interactions avec des personnes qui pensent autrement et aussi un certain détachement pour des problèmes majeurs à résoudre s'était instauré chez bon nombre d'entre nous.

Le 24 février 2022, renversement de situation. Rarement, le monde n'a été à même de ressentir si vite la fragilité de la paix et de la liberté et comment il peut être mis fin à une optimisation insouciance des prétentions individuelles. Trois jours plus tard, le chancelier allemand ne parlait-il pas d'un « tournant historique ».

Même ceux qui sont apolitiques ou neutres doivent jouer cartes sur table avec eux-mêmes et prendre conscience de l'importance de nos valeurs. Le Rotary et nous autres rotariens devons aussi le faire. Non seulement nos clubs n'ont pas attendu pour réagir à notre appel collectif pour des dons, mais bien plus encore, ils se sont montrés actifs et se sont occupés à petite ou à grande échelle de personnes en détresse quand c'était possible et nécessaire. Certains rotariens se demandent si,

en raison de cette situation de guerre proche de nous, il est vraiment approprié de se rencontrer entre amis. Clairement et sans ambiguïté, je leur dis que soigner l'amitié est plus important que jamais ! Entretenir les liens d'amitié est un des piliers du Rotary aussi bien que de venir en aide à ceux qui sont dans la détresse. En réunissant nos forces, nous pouvons réaliser beaucoup ; profitons de ces moments conviviaux où nous pouvons nous retrouver entre amis, c'est juste et important. Le

Rotary a déjà survécu à d'autres moments difficiles de l'histoire mondiale et en est ressorti renforcé.

Je suis fière de nos clubs. L'avenir du Rotary n'est pas remis en question. Certes, il y aura des changements d'ordre administratif et organisationnel. Mais le cœur du Rotary bat plus fort que jamais.

Je vous adresse un grand merci et crois pertinemment à l'avenir de nos valeurs communes.

DG Ursula Schoepfer



GOVERNERGRUSS

ZEITENWENDE?

Liebe rotarische Freundinnen und Freunde

Die Leichtigkeit des Seins ist uns abhandengekommen. Viele Jahre lang waren der Glaube an Innovation und ungebremsten Fortschritt, an eine grundsätzliche Vernunft in den Interaktionen mit Andersdenkenden und auch ein gewisser Gleichmut angesichts grosser noch zu lösender Probleme bei vielen von uns vorherrschend.

Seit dem 24. Februar 2022 ist alles anders. Selten wohl wurde so vielen so drastisch vorgeführt, wie brüchig Frieden und Freiheit sind und wie schnell Schluss sein kann mit sorglosem Optimieren von individuellen Ansprüchen. «Zeitenwende» hat es der deutsche Kanzler schon drei Tage später genannt. Auch bei apolitischer oder neutraler Haltung, jeder muss

wenigstens sich selber gegenüber Farbe bekennen und sich fragen, wie wichtig unsere Werte sind. Auch Rotary und wir Rotarier müssen das tun. Unsere Clubs haben durchweg grossartig auf die gemeinsame Spendenaktion reagiert. Aber viel mehr noch – sie sind aktiv geworden, kümmern sich im Kleinen und Grossen um Menschen in Not und helfen mit, wo immer es möglich und notwendig ist.

Es gibt Rotarier, die sich jetzt fragen, ob angesichts des Krieges ganz in unserer Nähe ein frohes Treffen mit Freunden noch angemessen ist. Ganz vehement möchte ich sagen: Ja, jetzt erst recht! Freundschaftspflege ist ein ebenso wichtiger Pfeiler von Rotary wie der Dienst an

Hilfsbedürftigen. Nur gemeinsam können wir so viel Gutes bewirken. Deshalb ist das Geniessen von Zeit, die wir mit unseren Freunden verbringen, richtig und wichtig. Rotary hat schon ganz andere Zeiten der Weltgeschichte überlebt – und ist gestärkt aus ihnen hervorgegangen.

Ich bin unheimlich stolz auf alle unsere Clubs. Die Frage nach der Zukunft von Rotary ist an einem kleinen Ort. Ja, es wird administrative und organisatorische Veränderungen geben. Das Herz von Rotary, das schlägt aber so stark wie eh und je.

Mit grossem Dank und unerschütterlichem Glauben an die Zukunft unserer gemeinsamen Werte

DG Ursula Schoepfer

RIFLESSIONI DEL GOVERNATORE

SIAMO AD UNA SVOLTA EPOCALE?

Care amiche e cari amici del Rotary,

Abbiamo perso la leggerezza dell'essere. Per molti anni, tanti tra noi hanno creduto nell'innovazione e in un illimitato progresso. Si è creduto che la razionalità sarebbe stata alla base delle interazioni con chi pensa diversamente, e che anche di fronte ai grandi problemi che ancora devono essere risolti avremmo tutti dimostrato una certa equanimità.

Dal 24 febbraio 2022, tutto è cambiato. Raramente a così tante persone è stato evidente quanto la pace e la libertà siano fragili e quanto rapidamente si possa porre fine all'ottimizzazione spensierata delle esigenze individuali. Appena tre giorni dopo, il cancelliere tedesco ha infatti definito quanto stava succedendo come «una svolta epocale». Anche chi

adotta una posizione apolitica o neutrale deve pur sempre ammettere chiaramente almeno di fronte a se stesso quanto sono importanti i nostri valori.

Anche il Rotary e noi rotariani siamo tenuti a farlo. I nostri club hanno sempre risposto splendidamente alle campagne di raccolta fondi congiunte. E non solo: sono diventati attivi, si preoccupano delle persone bisognose in mille modi e aiutano dove è possibile e necessario.

Diversi rotariani ora si chiedono se una riunione con gli amici piena di allegria si possa considerare ancora appropriata mentre vicino a noi c'è una guerra. Vorrei dire loro con decisione di sì, ora più che mai! Fare amicizia è un pilastro del Rotary tanto importante quanto soccorrere i

bisognosi. Solo insieme possiamo fare tanto bene, quindi è giusto e importante godere il tempo passato con gli amici. Nel corso della storia il Rotary è sopravvissuto a tempi molto diversi, superando alterne vicende. E ne è uscito più forte. Sono immensamente fiera di tutti i nostri club. La domanda sul futuro del Rotary non occupa molto spazio. Sì, ci saranno cambiamenti amministrativi e organizzativi. Ma il cuore del Rotary batte forte come sempre.

Con profonda gratitudine e una fede incrollabile nel futuro dei nostri valori condivisi.

DG Ursula Schoepfer

SCHWEIZER DISTRIKTE

DISTRIKTS- ÜBERGREIFENDE HILFE

Gleich nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine, als sich die verheerende Entwicklung abzuzeichnen begann, haben die drei Schweizer Rotary Distrikte 1980, 1990 und 2000 eine grosse Spendenaktion über die Rotary Stiftung Schweiz ins Leben gerufen.

Die Clubs und Rotarier haben grossartig und mit enormer Hilfsbereitschaft reagiert. Viele Rotarier engagieren sich privat auf ganz ausserordentliche Weise und Clubs haben Aktionen zur Unterstützung der Menschen in der Ukraine, in den Nachbarländern und auch der Flüchtlinge hier in der Schweiz ins Leben gerufen. Ganz viele sind dem Spendenaufruf der drei Schweizer Distrikte gefolgt. Bis zum 1. April sind bereits 366'000 Franken an Spenden auf dem Sammelkonto «Ukraine» eingegangen. Das ist eine enorme Summe und ich möchte allen Rotariern und Clubs von ganzem Herzen danken. Als Task-Force aller deutschsprachigen Distrikte sind wir sehr gut vernetzt, Bedürfnisse und Angebote werden auf einer gemeinsamen Website gemeldet. Hier in der Schweiz waren wir uns von Beginn an einig, dass

wir sehr pragmatisch und schnell Gelder für Hilfsaktionen sprechen wollen.

Dabei ist die Unterstützung in Form von Lebensmitteln und vor allem auch medizinischen Gütern für die Ukraine im Fokus, aber auch Hilfe bei der Betreuung und Unterbringung von geflüchteten Menschen in den angrenzenden Ländern. Unsere Rotary Clubs haben uns von Anfragen für Hilfe berichtet, oftmals von Rotary Clubs in der Ukraine oder den Grenzländern. Es gibt aber auch Spitäler und andere

Kontakte – wir verfolgen alle nach und versuchen, den Kontakt aufrechtzuerhalten.

Wir haben bereits 192'155 Franken an finanzieller Hilfe ausbezahlt. Anfragen können weiter an mich weitergeleitet werden, denn das Vergabekomitee, bestehend aus den drei Schweizer Governors und PDG Hanspeter Pfister von der Wohltätigkeitsstiftung, trifft sich jeweils in kurzen Abständen. Nachfolgend die Liste der bereits getätigten Hilfsaktionen.

Weitere Projekte in Bulgarien und Moldawien sind in Abklärung. Spenden können weiterhin einbezahlt werden.

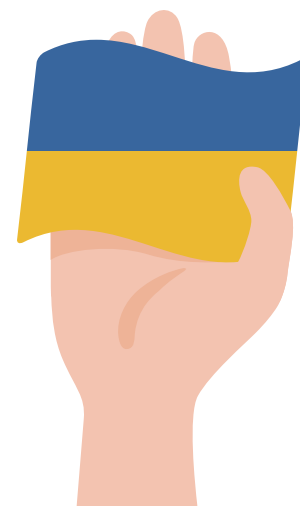
 **DG Ursula Schoepfer** |  **iStock**

WEITERE INFORMATIONEN



SPENDEN

ROTARY D 1980 WOHLTÄTIGKEITSSTIFTUNG SCHWEIZ
HAUPTSTRASSE 8, POSTFACH 929, 4153 REINACH 1
IBAN: CH96 0023 3233 2150 8101 D
KONTONUMMER: 0233-215 081.01D
CLEARING/SWIFT: 0233 / UBSWCHZH80A



ENDPOLIONOW

TULPEN FÜR POLIOPLUS

Während die Welt angesichts der Gräueltaten in der Ukraine den Atem anhält, geht der rotarische Kampf gegen das verheerende Poliovirus weiter. Gerade jetzt gilt es, bei PolioPlus nicht nachzulassen und weiterhin Spenden für die Ausrottung der Kinderlähmung zu sammeln. Eine fabelhafte Möglichkeit hierfür bieten die Polio-Tulpen.

Rotary hat in den vergangenen Jahren eine spezielle Tulpensorte kultiviert, die EndPolioNow-Tulpe. Sie erfreut sich an internationalen Tulpenevents allergrösster Beliebtheit. Gerade auch an der Tulpenschau in Morges, die in «normalen» Jahren Zehntausende von Besuchern anlockt, stellt die EndPolioNow-Tulpe ein echtes Highlight dar. Wer möchte, kann sich den farbenfrohen Frühlingsblüher für den eigenen Garten bestellen. Auch am Balkon machen sich die rotarischen Tulpen prächtig.

Eine Schachtel à 25 Tulpenzwiebeln ist zum Preis von 40 Franken erhältlich (inklusive Versand und Abwicklung). Von diesen 40 Franken gehen 22 Franken an Rotarys PolioPlus-Programm. Dank der Verdreifachung durch die Bill-&Melinda-Gates-Stiftung können pro Schachtel mehr als 130 Kinder geimpft werden.

Die Bestellung ist seit Ostern bis Ende Juli möglich; die Auslieferung erfolgt Ende September/Anfang Oktober.

Für weitere Informationen und zur Bestellung steht Rot. Oliver Rosenbauer gerne zur Verfügung. Er ist telefonisch unter 079 500 65 36 oder per E-Mail rosenbauero@who.int zu erreichen.

 vma |  PDG Christiane Griessen

SPENDENKONTO COMPTE

ROTARY POLIOPLUS CH/FL
IBAN: CH46 8080 8008 4335 2770 0
RAIFFEISENBANK LEIMENTAL
4104 OBERWIL

Alors que le monde retient son souffle face aux atrocités commises en Ukraine, le combat du Rotary contre le poliovirus dévastateur se poursuit. C'est justement maintenant qu'il faut ne pas baisser la garde avec EndPolioNow et continuer à collecter des fonds pour l'éradication de la polio. Les tulipes polio offrent une possibilité fabuleuse à cet égard.

Rotary a cultivé une tulipe spéciale, la tulipe « EndPolioNow ». Elle a été exposée à de grands festivals de tulipes internationaux, dont la prestigieuse Fête de la tulipe à Morges VD. Cette merveilleuse tulipe est connue pour fleurir (avec le soin approprié) encore pendant des années. Mais ce qui est encore plus merveilleux, c'est qu'avec l'achat de ces tulipes vous sauvez des enfants de paralysie poliomyélique!

Une boîte de tulipes (25 bulbes) coûte 40 francs (port inclus), dont 22 francs sont versés au programme PolioPlus du Rotary. Ce montant est encore triplé par la Fondation Bill & Melinda Gates à 66 francs. Avec chaque boîte vendue, plus de 130 enfants sont vaccinés contre la polio. N'est-ce pas fantastique? Ainsi, les tulipes sont d'autant plus brillantes!

Commander entre maintenant et fin juillet. Livraison fin septembre/début octobre.

Informations complémentaires et commande auprès du rotarien Oliver Rosenbauer : tél. 079 500 65 36 ou e-mail rosenbauero@who.int.



Auf dem Balkon von PDG Christiane Griessen begeistern die Polio-Tulpen jedes Jahr aufs Neue. Während sich die ehemalige Frau Governor an ihren prächtigen Farben freut, rettet der Erlös aus der Aktion andernorts Leben. Die perfekte Kombination!

INNER WHEEL

MIGRANTEN DIE SCHWEIZ ERKLÄREN

Alle drei Jahre wird an der internationalen Inner Wheel Convention eine Kampagne vorgeschlagen. Sie ist als übergeordneter Schirm für die nationalen Projekte zu sehen.

Die aktuelle internationale Kampagne «Strong Women, Stronger World» beruht auf den vier Schwerpunkten Gesundheit, Bildung, Möglichkeiten und Ermächtigung/Kompetenzen. Bei der Wahl des nationalen Projekts sollen diese berücksichtigt werden. Der Distriktvorstand hat sich aus mehreren Vorschlägen für das Projekt «migraweb» entschieden, ein Angebot für Migranten in der Schweiz. Der Aufbau der dazugehörigen Website ist im vollen Gange. Ein kurzes Gespräch mit dem Präsidenten des Vereins gibt einen Einblick in das Projekt.

Lieber Samuel Rudolf von Rohr, als Präsident hast du die Website neu gestaltet und aufgebaut. Sie soll Migranten die Schweiz erklären. Was motiviert dich dabei?

Wir haben migraweb erst vor Kurzem vom Gründerverein übernommen und waren mit veraltetem Inhalt konfrontiert. Dies führte dazu, dass wir migraweb kurzerhand vom Netz nahmen, um keine veralteten Informationen zu verbreiten. Dass man in einfachen Texten verstehen kann, wie die Schweiz funktioniert, ist ein klarer Mehrwert für alle, die neu in der Schweiz sind, gerade hier aufwachsen oder sich mit einem neuen Themenbereich auseinandersetzen müssen (beispielsweise der Einschulung von Kindern). migraweb ist somit für viele und nicht nur für Migranten nützlich.

Wie kann man diese ebenso grosse wie wichtige Arbeit unterstützen?

Um in den nächsten drei Jahren in mehreren Etappen die Schweiz in einfachem Deutsch zu erklären und diese Texte in 26 Sprachen zu übersetzen, braucht es

drei Dinge: gute Texte, Geld für die Übersetzungen und Personen, die dies koordinieren. Da der Verein sich gerade aufstellt, fehlt es noch an allen Enden.

Ihr habt bereits eine recht detaillierte Roadmap erstellt. Wie streng seid ihr an dieses Vorgehen gebunden? Besteht Flexibilität, was die Reihenfolge der Sprachen anbelangt? Im Moment wären Ukrainisch, Paschtunisch oder Farsi dringend, weil aus diesen Gebieten Menschen zu uns kommen.

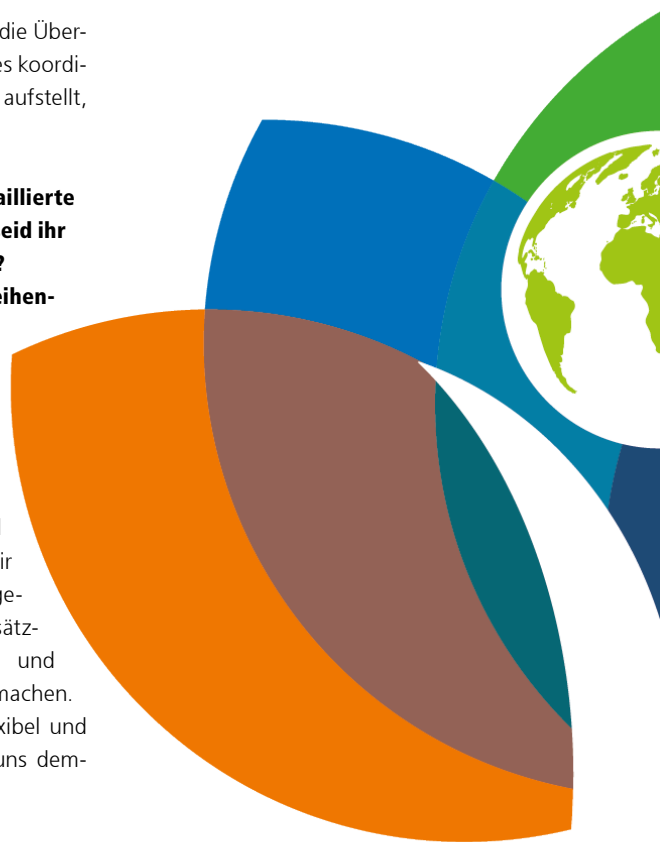
Die Themengebiete sind gesetzt. Bei den Sprachen sind wir flexibel. Die in der Roadmap aufgelisteten Sprachen werden wir zusätzlich mit Ukrainisch ergänzen und dieses sogar zu unserer Priorität machen. Wir wollen auch in Zukunft flexibel und schnell reagieren können und uns dementsprechend aufstellen.

Welche Aufgaben kann jemand übernehmen, der nicht Texte verfassen oder übersetzen kann?

Im Vorstand haben wir noch viel Platz für Personen, welchen das Projekt am Herzen liegt. Finanzen und Funding, Recht, Werbung und Marketing, Schnittstelle zu Behörden und vieles mehr müssen abgedeckt sein.

Besten Dank für das Interview. Wir hoffen, dass diese Kampagne mit ideellem und finanziellem Einsatz gelingt!

 Vreni Steinegger,
Nat. Repräsentantin 2021/22



STRONG STRONGER

2021-

INNER WHEEL

PROJET INTERNATIONAL 2021–2024 : MIGRAWEB

Tous les trois ans, à chaque Convention internationale, l'International Inner Wheel convient d'un thème commun pour la collecte de fonds dans les Clubs Inner Wheel du monde entier. La campagne internationale actuelle «Strong Women, Stronger World» repose sur quatre axes : santé, éducation, chance/opportunités et autonomisation/compétences. Il s'agit de les prendre en compte lors du choix du projet national. Parmi plusieurs propositions, le comité de District a choisi le projet « migraweb », un service destiné aux migrantes et migrants en Suisse.

La construction de ce site web est en cours. Un bref entretien avec le président de l'association donne un aperçu du projet.

Samuel Rudolf von Rohr, en tant que président, vous avez remodelé et construit le site web. Il doit mieux expliquer la Suisse aux migrantes et migrants. Pouvez-vous expliquer brièvement vos motivations ?

Nous n'avons repris migraweb que récemment de l'association fondatrice et nous étions confrontés à un contenu obsolète. Cela nous a conduits à retirer rapidement migraweb du réseau, afin de ne pas diffuser d'informations obsolètes. Le fait de pouvoir comprendre, par des textes simples, comment fonctionne la Suisse est une plus-value évidente pour tous ceux qui viennent d'arriver en Suisse, qui y ont grandi ou qui doivent se confronter à un nouveau domaine thématique (p.ex. scolarisation du premier enfant). migraweb est donc destiné à tous et pas seulement aux migrantes et migrants.

Qui peut soutenir cet important travail et de quelle manière ?

Pour expliquer la Suisse en allemand simple, en plusieurs étapes au cours des trois prochaines années, et pour traduire ces textes en 26 langues, il faut trois choses : de bons textes, de l'argent pour les traductions et des personnes pour coordonner le tout. Comme l'association est en train de se mettre en place, il manque encore un peu de tout.

Vous avez déjà établi une feuille de route assez détaillée. Dans quelle mesure êtes-vous tenus de respecter cette procédure ? Êtes-vous flexibles en ce qui concerne l'ordre des langues ? L'accès à des langues telles que l'ukrainien, le pachtoune ou le farsi est urgent car des personnes de ces pays arrivent chez nous.

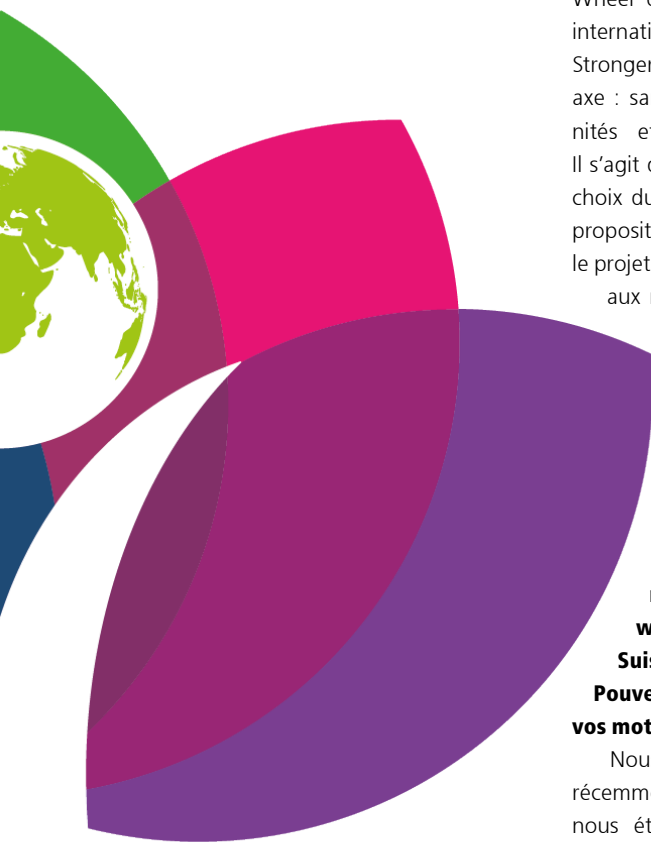
Les domaines thématiques sont définis. Pour les langues, nous sommes flexibles. Nous ajouterons l'ukrainien aux langues énumérées dans la feuille de route et en ferons même notre priorité. À l'avenir, nous voulons pouvoir réagir de manière flexible et rapide et nous positionner en conséquence.

Quelles tâches peuvent être assumées par quelqu'un qui ne peut pas rédiger ou traduire de textes ?

Au sein du comité, nous avons encore beaucoup de place pour les personnes qui sont motivées. Les finances et le financement, le droit, la publicité et le marketing, l'interface avec les autorités, etc. doivent être traités.

Merci beaucoup pour cette interview. Nous espérons que cette campagne sera couronnée de succès grâce à un engagement moral et financier !

Vreni Steinegger,
Nat. Repräsentantin 2021/22



WOMEN
ER WORLD
-2024

POLARIS

CONSTAT POSITIF

En janvier 2021, Polaris a succédé au Content Management System RCMS qui pendant 16 ans avait rendu de grands services au Rotary. Depuis lors, Polaris prête main-forte dans la gestion des pages des clubs, de la planification des événements et le calcul du taux d'assiduité des membres du Rotary. Rot. Jan Trnka qui a repris les rênes du projet Polaris des mains de son initiateur, le rot. Olivier Gardiol. Nous nous sommes entretenus avec tous deux.

Olivier, dis-nous, s'il te plaît, ce qu'est Polaris ?

OG : Comme la plupart des associations, les clubs et districts rotariens ont une vie intense, enrôlant leurs membres à des degrés divers. Tant pour se connaître les uns les autres que pour assurer une bonne communication de leurs activités, ils ont besoin d'un « CMS » ou système de gestion de clubs.

Les clubs de Suisse et du Liechtenstein disposent de longue date d'un tel CMS, la solution actuelle se nomme Polaris. Disponible sur tout smartphone et autre appareil, elle permet à un membre rotarien de trouver de manière confidentielle les coordonnées et autres indications des membres de son club, mais également de toute la Suisse et du Liechtenstein. Toutes les activités de son club sont mises à sa disposition pour lui permettre de s'inscrire aux événements, d'y enregistrer sa participation, et d'y trouver les comptes rendus. Les galeries de photos rendent attrayante la lecture des bulletins expédiés sous la forme de newsletters à l'instar des périodiques modernes. Chaque membre a son compte courant pour la gestion de ses cotisations et de ses contributions aux repas des rencontres. L'ensemble des documents et archives du club sont également mis à sa disposition.

Jan, pourquoi le moment était-il venu, après 15 ans de bons et loyaux services, de remplacer le RCMS ?

JT : L'idée initiale du RCMS était d'offrir une solution individuelle à chaque club. Au fil des années, le RCMS était de plus en plus utilisé ; le modèle sous-jacent est resté pratiquement le même. Procéder à des extensions et à des modifications aurait été coûteux, voire impossible. Le vieux RCMS ne répondait pas à la vision Polaris de disposer d'un outil de communication utilisable par toutes les organisations rotariennes d'un pays. C'est pourquoi la mise sur pied d'un nouveau système s'avérait incontournable aussi bien sur le plan technique que conceptuel. Polaris offre des bases innovatrices de développement pour les 10 ou 15 prochaines années.

Après plus d'un an d'activité, comment marche Polaris ?

OG : Le projet Polaris d'un tout nouveau CMS nécessitait d'être réalisé rapidement, le RCMS précédent étant en net bout de course. La première version de Polaris a été déployée en janvier 2021 avec succès. Les six mois qui ont suivi ont permis de remédier à de nombreux défauts de jeunesse pour atteindre un niveau de fiabilité et de fonctionnalité remarquables. Depuis lors Polaris a été également déployé sans encombre dans les six districts français et les quatre districts du Belux. Les échos de l'ensemble des clubs sont très positifs.

JT : Les fonctions de synchronisation du calendrier sont très appréciées. Plus de 95 % des clubs s'en servent. Les rubriques

« newsletter » et « e-mails » sont aussi très appréciés par les clubs (63 %), et tout particulièrement par leurs secrétaires. Polaris envoie de 3000 à 13 000 informations par jour. D'autres fonctions comme la saisie des présences par code QR ou la gestion des finances trouvent un écho moindre, mais sont cependant utilisées par la majorité des clubs et les autres envisagent de s'en servir prochainement. Le téléchargement de l'app Polaris sur son smartphone suscite un réel engouement (72 % s'en servent).

Où le bât blesse-t-il encore ?

JT : Il est pour ainsi dire impossible de configurer un système complexe de telle façon pour qu'il soit d'emblée accepté par des utilisateurs aux compétences très inégales. Notre objectif est de rendre le système auto-explicatif, mais la façon dont les clubs rotariens, les districts, les fondations et fellowships travaillent est hétéroclite et souvent très complexes. Les réactions des clubs montrent que nous devons être plus clairs dans nos explications, offrir en continu la possibilité de s'instruire et que le système doit être amélioré en permanence. Nous avons reçu plus de 500 propositions d'amélioration. Le hic est qu'il faut fixer de bonnes priorités – en tenant compte de l'urgence et des coûts. La rotation annuelle des membres dans les comités et les commissions ainsi que dans les clubs et au niveau des districts est cause d'une perte importante de savoir-faire Polaris. Ceci ne peut être compensé qu'avec le soutien des clubs. Seuls, la nomination, le mandat au sein du comité et la formation des CICO permettent de résoudre ces problèmes et d'augmenter la satisfaction de travailler avec Polaris.

Le RCMS était un produit suisse pour le marché suisse à l'encontre de Polaris qui est exporté aujourd'hui à l'étranger dans le cadre rotarien, juste ?

OG: As early as in 2012 the first French district requested to have our CMS at their disposal. Since then, 5 other French districts decided to join, as did lately the four Belux districts. In 2022, four Swedish and the Icelandic districts have acquired a license. A total of more than 1200 clubs will be using Polaris in 2022.

Polaris est un CMS « fait par des rotariens, avec des rotariens, pour des rotariens ». Les représentants des clubs des 19 districts équipés de Polaris sont régulièrement sollicités pour faire part de leurs besoins et communiquer leurs idées, participant ainsi activement à son amélioration et à l'emploi de ses nouvelles fonctions.

JT : L'idée initiale d'avoir un outil multilingue avec Polaris et de réaliser un système compatible avec la technologie de pointe Cloud a été une bonne décision, car Polaris est ainsi évolutif. Cela facilite les contacts avec des organisations d'autres pays. Exporter son savoir-faire est une grande opportunité de générer des revenus supplémentaires. Ceci est indispensable si nous voulons rester dans la course face aux produits commercialisés sur le marché. Le succès que nous connaissons aujourd'hui, nous le devons à notre petite longueur d'avance, mais pour profiter durablement de cet avantage, il faut un développement durable.

Après la mise en réseau de Polaris, vous avez fait un sondage auprès des clubs de Suisse et du Liechtenstein pour connaître leur degré de satisfaction ? Qu'en est-il ressorti ?

JT : Les résultats ont été en grande majorité positifs, mais le but de ce sondage était tout autre, car nous voulions savoir ce que les gens aimeraient trouver sur le site et ce qu'ils appréciaient moins. Il n'est pas ressorti un modèle clair de réponses lors de ce sondage. Certains réclamaient des fonctions qui étaient avant dans le RCMS et souhaitaient plus

de formations et de communications, les autres se plaignaient de la complexité du système ou le manque de manuel d'utilisateur. Mais un sujet a clairement obtenu une mauvaise note (30 % de toutes les réponses), c'est le manque de convivialité pour les administrateurs, surtout pour les nouveaux venus.

Olivier a dit une fois qu'il s'agit d'une évolution plutôt que d'une révolution. Le système sera amélioré en permanence. Quelles autres fonctionnalités sont à venir ?

JT : Le point de mire de la première version de Polaris était ciblé sur une fonctionnalité plus performante, sinon un nouveau système n'aurait pas eu sa raison

d'être. Aujourd'hui que ce projet est abouti, nous devons nous concentrer sur d'autres objectifs. L'un d'eux est la convivialité et un deuxième, une simplification du transfert des données. Il y aura toujours de petites améliorations et des extensions fonctionnelles. Une nouvelle phase de développement débutera au second semestre 2022 avec Release 1.3. Mais il faudra patienter jusqu'à l'été pour connaître ces nouveautés.

Cher Olivier, cher Jan, nous vous remercions de votre engagement indéfectible et pour cet entretien que vous nous avez accordé.

📄 vma

—
39
—

EXKLUSIV: AN DIE MITGLIEDER
VON ROTARY SCHWEIZ LIECHTENSTEIN

SCHENKEN SIE IHREM GEHÖR DIE NÖTIGE AUFMERKSAMKEIT!

Sie wissen nicht genau, wie es um Ihr Hörvermögen steht? Dann laden wir Sie gerne zu einem **kostenlosen Hörtest** ein. Dieser dauert nur 30 Minuten und Sie erfahren die Ergebnisse sofort.

**Reservieren Sie Ihren Hörtest-Termin beim
nächstgelegenen Hörcenter von Audika:**

Unter **0800 22 11 22** oder online auf **www.audika.ch**
(bitte Code A2SV-8 nennen)

**Profitieren Sie bis zum 30.9.2022 von einem
750 Franken Rabatt auf Premium-Hörgeräte!**



Audika
Ihr Experte für gutes Hören

ROBIJ

EINE CHANCE FÜR DIE ZUKUNFT

Auf der Flucht vor der Gewalt in seinem Heimatland lässt ein junger Mann seine Familie zurück und stellt sich dem Unbekannten. Als er an einem Ort ankommt, von dem er nicht wusste, dass er existiert, sind die Rotarier bereit, ihm zu helfen. Kim Widlicki hat die Gedanken des jungen Mannes, der hier in der Schweiz eine Zukunft gefunden hat, für uns dokumentiert.

Ich verliess Somalia, als ich 14 oder 15 Jahre alt war. Es ist zwar erst fünf Jahre her, aber es kommt mir wie eine lange Zeit vor.

Meine Mutter ist Bäuerin. Meine Eltern trennten sich, als ich noch klein war, so dass ich meinen Vater nie kennenlernte. Dann heiratete meine Mutter meinen Stiefvater. Zu diesem Zeitpunkt war der Krieg bereits in vollem Gange.

Ich hatte nie daran gedacht, Somalia zu verlassen. Aber eine Terrorgruppe namens al-Shabaab entführte Kinder aus Bauernfamilien, verkaufte ihnen falsche Ideen, brachte sie in die Städte und benutzte sie als menschliche Bomben. Ich habe gesehen, wie sie einen Nachbarn mitgenommen haben. Ich konnte es weder meiner Mutter noch sonst jemandem erzählen, denn sie hätten mich ins Gefängnis gesteckt oder erschossen. Ich musste fliehen, ohne mich von jemandem zu verabschieden.

Ich bin nachts gegangen. Ich wusste nicht, wohin ich gehen sollte. Mein Ziel war es nie, nach Europa zu kommen, denn ich hatte noch nicht einmal davon gehört. Ich wollte über die Grenze nach Kenia gelangen. In Somalia

haben wir keine Busse oder Züge wie hier in der Schweiz, aber wir haben diese Autos, mit denen man mitfahren kann. Ich nahm das erste, das sich mir anbot. Nach einer Reise, die einen ganzen Tag dauerte, befand ich mich in Äthiopien. Ich war den falschen Weg gegangen.

In Äthiopien wurde ich verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Dort wurde ich einen Monat lang festgehalten. Als sie mich gehen liessen, ging ich die Strasse hinunter und hörte, wie jemand meine Muttersprache sprach. Er erzählte mir, dass viele Menschen nach Äthiopien kommen und dann weiter in den Sudan, nach Libyen oder nach Europa gehen, und er bot mir seine Hilfe an.

Ich verbrachte zwei Tage in einer Wohnung mit einer Gruppe von Flüchtlingen, dann holte uns jemand mit einem Auto ab. Das Auto hatte im Sudan eine Panne, und wir mussten drei Tage lang durch die Wüste laufen. Danach fanden wir ein Auto, das uns nach Libyen brachte. Am Anfang wird kein Geld verlangt, aber wenn man in Libyen ankommt, muss man für die Fahrt und für alles, was man unterwegs gegessen oder getrunken hat, bezahlen. Wenn Sie die nötigen finanziellen Mittel dafür haben, können Sie direkt auf ein Schiff nach Italien umsteigen. Aber ich hatte kein Geld, und als ich meinen Stiefvater anrufen wollte, legte er auf. Wenn man nicht zahlen kann, wird man verprügelt. Sie schlugen mich und einige andere junge Leute und drehten Videos davon. Wir waren so etwas wie ein Vorbild

für die neuen Leute, die hierher kamen. Als sie merkten, dass ich kaputt, sehr dünn

und fast tot war, beschlossen sie, mich gehen zu lassen. Ich fand Arbeit, aber ich wurde nicht bezahlt, und alles, was ich zu essen bekam, war Mehl mit Salz und manchmal etwas Zucker. In der ersten Woche konnte ich es nicht essen und musste mich ständig übergeben. In der zweiten Woche war ich so hungrig, dass ich anfang, es zu essen. Geschlafen habe ich draussen am Strand.

Ich blieb fast eineinhalb Jahre in Libyen. Endlich konnte ich ein Boot besteigen. Es war kein richtiges Boot, sondern nur etwas, das aus Holz und Plastik zusammengebaut war, und sie setzten so viele Leute wie möglich darauf. Es hatte zwei Decks, und als wir über das Mittelmeer fuhren, sahen die Leute auf dem Oberdeck ein grosses italienisches Schiff. Sie standen alle gleichzeitig auf, um es zu betrachten, und unser Boot kippte um.

Das Meer war kalt, denn es war Winter. Ich hatte Glück, ich kann schwimmen. Viele Menschen ertranken – so Mohammed, ein Freund von mir aus Somalia. Ein Bekannter von mir aus Eritrea, der jetzt in Luzern lebt, hat seine Frau und seine beiden Kinder auf der Überfahrt verloren.

Ich landete in einem Krankenhaus in Italien. Nach zwei Wochen brachten sie mich in ein Lager, ein furchtbares Lager. Sie gaben uns nur sehr wenig zu essen. Ich entschied, dass ich dort nicht bleiben konnte.

Ich war in Syrakus, in Sizilien. Einige Leute dort haben Flüchtlinge in Busse gesetzt, wenn man Geld hatte. Ich habe einen Onkel, der in Holland lebt, also habe ich ein Facebook-Konto eingerichtet, ihn dort gefunden und ihm eine Nachricht geschrieben. Am nächsten Tag rief mein Onkel an und sagte mir, ich solle einen Bus nach Holland nehmen. Ein Mann machte mir einen gefälschten Pass und kaufte mir ein Ticket, nachdem mein Onkel ihm Geld geschickt hatte, aber das Ticket brachte mich nur bis zu einem kleinen Dorf in der Schweiz an der Grenze zu Italien, wo es ein weiteres Flüchtlingslager gab. Ich verbrachte zwei Tage in diesem Lager, dann wurde ich in ein Lager in Zürich geschickt. Mein Onkel wollte immer noch, dass ich

«Am Ende dieser zwei Wochen boten sie mir eine zweijährige Ausbildung zum Maler an. Erst wusste ich nicht, was ein Maler ist, aber jetzt macht es mir wirklich Spass»



nach Holland komme, aber da ich jetzt meine Fingerabdrücke und Informationen in der Schweiz hatte, durfte ich das nicht.

Ich hatte weder einen Job noch sonst etwas. Ich beschloss, dass ich etwas tun musste, egal was, damit ich eine Chance auf eine Zukunft hatte.

In Somalia wusste ich, dass ich Bauer werden wollte. So ist das nun einmal. Aber wenn ich die Flugzeuge am Himmel sah, träumte ich davon, Flugzeuge zu fliegen.

In einer speziellen Anlaufstelle für Flüchtlinge habe ich Tests gemacht und mich über verschiedene Berufe informiert. Aber es war schon August; dann beginnt in der Schweiz das neue Lehrjahr. Daraufhin stellte die Organisation, die mir half, den Kontakt zu ROBIJ und zu Frau Hopscher. Dank ihrer Hilfe durfte ich ein zweiwöchiges Praktikum in einem Betrieb machen. Am Ende dieser zwei Wochen boten sie mir eine zweijährige Ausbildung

zum Maler an. Erst wusste ich nicht, was ein Maler ist, aber jetzt macht es mir wirklich Spass.

Am Anfang war vieles schwierig. In Somalia hatten wir zum Beispiel keine Duschen. Wir waschen uns, indem wir einen Teller benutzen, um Wasser über uns zu giessen. An dem Ort, an dem ich zuerst in der Schweiz wohnte, gab es niemanden aus Somalia, den ich fragen konnte, wo ich mich waschen konnte. Einen Monat lang benutzte ich einen Teller, um mich zu waschen. Das ganze Badezimmer war voller Wasser. In Somalia hatte meine Familie keinen Fernseher, wie können wir also all diese Dinge wissen? Das erste Mal, dass ich einen Weissen gesehen habe, war in Libyen, und das war seltsam. Ich dachte: Das ist kein echter Mensch. Die Leute mussten mir erklären, dass es ein Mensch war. Andere Flüchtlinge kamen aus Städten, in denen es

Fernsehgeräte gibt, und wussten daher Bescheid.

Am Anfang hatte ich auch keine Ahnung vom Wert des Geldes in der Schweiz. Ich ging in ein Geschäft, um Kleidung zu kaufen. Ich gab der Kassiererin mein Geld und sie nahm alles, was ich für den ganzen Monat hatte. Ich hätte nicht gedacht, dass es so teuer sein würde.

Ich wusste auch nicht, wie man kocht. Ich ass nur Brot und Kartoffeln und trank Tee. Dann lernte ich, wie man Eier kocht, und fand einige Freunde, mit denen ich kochen konnte. Es war nicht einfach, in der Schweiz Leute zu treffen. Aber jetzt, in der Berufsschule, habe ich Freunde. Jetzt mag ich Zürich wirklich.

RI | ROBIJ

ROTARY 2000



—
41
—

Sonnmatt tut gut.



SONNMATT LUZERN

Kurhotel & Residenz

**Gesund werden, gesund
bleiben, gelassen altern.**

Telefon +41 (0)41 375 32 32
www.sonnematt.ch

ROTARISCHE GLOSSE

DAS LASTENTRÄGERVELO

«In meiner aktiven Zeit kamen die meisten Freunde noch mit Chauffeur zum Meeting», erinnerte sich eines Tages Ehrenpräsident Ernst Friedrich wehmütig in kleiner Runde. Doch diese glanzvolle Zeit des rotarischen Vorfahrens war Geschichte. Auch im RC Redliwil wehte neuerdings ein anderer Wind. Im Zeichen der Klimakrise wurde im Club immer kritischer beäugt, wer mit welchem Verkehrsmittel zum Meeting fuhr.

Rotarier Fritz Abderhalten hatte schweren Herzens Abschied von seinem Porsche 911 genommen. Früher hatte er den Boliden gerne als sehr praktisch gerühmt: «In den Neunhunderteler pas-

sen eine schöne Frau und zwei Kreditkarten. Reicht völlig.» Nun mussten die schönen Frauen und die Kreditkarten in einem elektrischen Fiat 500 unterkommen. Georges McGander, der früher mit dem Hummer-Jeep (30 Liter auf 100 Kilometer) herandonnerte, erschien nun per Pferd aus dem eigenen Gestüt.

Die Durchschnittsrotarier behielten sich mit dem Bus, denn die Redliwiler U-Bahn befand sich noch im Planungsstadium. Andere nutzten Fahrräder, vom schlichten Hollandrad bis zum Edeltreter mit 33 Gängen.

Rotarierin Louise Meier kam mit einem E-Bike, allerdings einer Sonderedition,

gestylt von einem Pariser Designer, denn ein wenig Distinktion musste schon sein. Sie staunte nicht schlecht, als eines Tages der betagte Ehrenpräsident ebenfalls auf einem E-Bike an ihr vorbeirauschte, allerdings mit Stützrädern.

Besonders motiviert wurden die Mitglieder durch einen von Präsident Bräker ausgelobten Wettbewerb. Wer den kleinsten CO₂-Fussabdruck auf dem Weg zum Meeting hinterliess, sollte mit einem doppelten Paul Harris Fellow und einer Würdigung in den lokalen Medien ausgezeichnet werden.

Begründete Hoffnung auf den Preis machte sich eine vierköpfige Gruppe von Jungrotariern. Sie kamen gemeinsam in einem Lastenträgervelo vom Typ «Long John». Der Kräftigste lenkte und trat in die Pedale, die drei anderen kauerten in der Lastenbox. Der «Long John» galt als heisser Favorit für den ersten Preis.

Den aber holte sich Rotarier Armin Fahrni. Seinen AMG Mercedes (700 PS, Formel-1-Bremsen) hatte er seinem Fitnesstrainer verkauft und sich eine Wohnung im Stockwerk über dem Gasthof Wohlfahrt gemietet. Und so öffnete Fahrni jeden Mittwoch um 11.59 Uhr seine Tür, schritt eine Treppe herunter und war ebenso entspannt wie pünktlich um 12 Uhr zum Meeting in der Heidilandstube. Das Ganze verlief ziemlich CO₂-frei, abgesehen von den 40 Millilitern CO₂, die pro Liter Fahrni-Atemluft in die Atmosphäre gelangten.

Rot. Alexander Hoffmann | iStock

RC REDLIWIL



HABEN SIE APPETIT AUF MEHR
ROTARISCHE GLOSSEN? DANN
SCHAUEN SIE DOCH EINMAL BEIM
(VÖLLIG FREI ERFUNDENEN)
RC REDLIWIL VORBEI





Moselschleife



Moselwein-Experte Sebastian Quint



Beilstein – zu schön um wahr zu sein



Durch Rebberge zum Kloster wandern

Von Würzburg nach Trier mit der Excellence Queen



Excellence – kleine Schweizer Grandhotels

Die Excellence Queen. Ihr Interieur ist von moderner Eleganz in maritimem Blau, Silber und schönen Hölzern. Alle 71 Aussenkabinen bieten einen komfortablen Aufenthalt und verfügen über Dusche/WC, individuell regulierbare Klimaanlage/Heizung, Minibar, Safe, Sat-TV, Haustelefon, Föhn. Lift von Mittel- zu Oberdeck. Hauptrestaurant, Panorama-Lounge mit Bar, kleiner Fitnessraum, Sonnendeck mit Whirlpool.

Von der Residenzstadt Würzburg bis zur alten Römerstadt Trier. Sanfte, farbige Täler mit Weinbergen, mittelalterliche Fachwerk-Idylle und der romantische Rhein mit seinen Burgen und Schlössern.

Route 1 Würzburg – Trier

Tag 1 Schweiz > Würzburg

Busanreise in die Residenzstadt Würzburg. Stadtrundgang.

Tag 2 Würzburg

Sie besichtigen die mächtige Festung Marienberg (Fr. 28) oder besuchen einen der schönsten Rokokogärten Europas – Schloss & Garten Veitshöchheim (Fr. 43)

Tag 3 Wertheim > Miltenberg

Auf dem Ganztagesausflug* fahren Sie zum Kloster Bronnbach und besuchen einen Winzer. Alternativ: Velo-Tour am Mainufer (nur im Voraus buchbar, Fr. 95).

Tag 4 Rüdesheim > Koblenz

In Rüdesheim Fahrt im Winzerexpress und Besuch Siegfrieds Musikballett (Fr. 35). Alternativ: Wanderung durch die Rebberge zur Abtei St. Hildegard (Fr. 38).

Tag 5 Koblenz > Alken > Beilstein

Rundgang Koblenz & Besuch Festung Ehrenbreitstein. Nachmittags Flussreise bis Beilstein – dem «Dornröschen der Mosel».

Tag 6 Beilstein > Bernkastel

Durch imposante Steillagen zieht die Mosel ihre Schleifen bis Bernkastel. Rundgang mit Panoramafahrt Moselberge inkl. Weindegustation*. Alternativ: Ausflug zum Cusanus-Stift & Wanderung (Fr. 38).

Tag 7 Trier > Schweiz

Rundgang in der Römerstadt Trier. Busrückreise.

Route 2 Trier – Würzburg

Reise in umgekehrter Richtung mit leicht abgeändertem Programm.

*Excellence Ausflugspaket

Reisedaten 2022

Route 1, Würzburg – Trier, 03.07.–09.07., 15.07.–21.07., 27.07.–02.08., 24.08.–30.08., 05.09.–11.09., 17.09.–23.09., 29.09.–05.10.

Route 2, Trier – Würzburg, 05.06.–11.06., 27.06.–03.07., 09.07.–15.07., 21.07.–27.07., 18.08.–24.08., 30.08.–05.09., 23.09.–29.09., 05.10.–11.10.

Preise pro Person

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
Hauptdeck		
2-Bett	2125	1595
Mitteldeck		
2-Bett, frz. Balkon	2525	1895
Mini Suite, frz. Balkon	2655	1995
Oberdeck		
2-Bett, frz. Balkon	2795	2095
Mini Suite, frz. Balkon	2925	2195
Exe. Suite, frz. Balkon	3995	2995

Sofortpreis mit beschränkter Verfügbarkeit

Das Excellence-Inklusivpaket

- Excellence Flussreise mit eleganter Flussblick-Kabine, Genuss-Vollpension
- Excellence Fluss-Plus: Komfort-Reisebus für An-/Rückreise und Ausflüge
- Weinvortrag mit Sebastian Quint (Rt. 2)
- Excellence-Kreuzfahrtleitung

Zuschläge

- Alleinbenützung Kabine MD/OD 795
- Reise im Königsklasse-Luxusbus 195

Wählen Sie Ihre Ausflüge

- Ausflugspaket, 3 Ausflüge (Route 1) 135
- Ausflugspaket, 4 Ausflüge (Route 2) 165
- Treibstoffzuschlag 40

Europa neu sehen:

excellence.ch/mittendrin

Wählen Sie Ihren Abreiseort

Route 1/Route 2
06:30/06:30 Burgdorf
06:35/08:35 Basel SBB
06:50/08:50 Arlesheim, c/o Birseck Reisen
07:00 Aarau SBB, 08:00 Baden-Rüthof
08:30/07:00 Zürich-Flughafen
08:55/06:35 Wiesendangen SBB
09:15/06:10 Wil

Ihre Excellence-Route



Mehr zu dieser Reise & Buchung

mittelthurgau.ch **eqwue1/eqtri1**

MESSAGE DU PRÉSIDENT

LE MONDE A BESOIN DU ROTARY

Chers artisans du changement,

En raison de l'excellente réception réservée à l'initiative Each One, Bring One (Un membre = Un invité), je constate avec plaisir que les effectifs sont à la hausse. Gardons cet élan – continuons à travailler avec ardeur pour fidéliser les membres que nous attirons. J'ai aussi hâte de vous retrouver le mois prochain à Houston à la convention 2022 du Rotary qui sera à coup sûr une magnifique manifestation.

Ma dernière conférence présidentielle se tiendra à Houston en juin. Cette année, les conférences ont été organisées autour des axes stratégiques du Rotary et ont connu un succès retentissant, à la fois en termes de participation et d'idées qui ont été générées.

À l'automne dernier, notre conférence aux Philippines, centrée sur la protection de l'environnement et le développement économique local, a attiré 2200 internautes. Au Brésil, notre réunion s'est focalisée sur l'eau, l'assainissement et l'hygiène ainsi que sur leur lien avec la prévention et le traitement des maladies ; plus de 600 personnes y ont participé. L'environnement, l'économie et la paix étaient aussi au cœur des débats à Maputo (Mozambique) où 400 congressistes étaient présents et 700 autres en ligne. Enfin, plus de 600 participants étaient à Venise pour parler de l'économie et de l'environnement.

Au cours de ces conférences et mes déplacements aux quatre coins du monde, de nombreux dirigeants que j'ai rencontrés ont accepté de collaborer avec le Rotary. Parmi eux figuraient le Premier ministre de Maurice, le président des Seychelles, le Premier ministre adjoint de Bahreïn et les présidents de l'Albanie et du Kosovo. Il est clair que le Rotary a un impact dans le monde qui a besoin de notre leadership. À Houston, notre dernière conférence présidentielle sera

consacrée à un domaine dans lequel le Rotary fait preuve de leadership de longue date : Servir pour apporter la paix. Tout ce que nous faisons au Rotary contribue à créer les conditions propices à la paix au sein des communautés et des nations ainsi qu'en nous-mêmes.

En mars, j'ai pu être témoin de l'impact extraordinaire du Rotary en Ukraine, alors que les réfugiés continuent d'affluer en Pologne. Des donateurs ont versé des millions de dollars à cet effort ; nos actions ont un impact considérable ; et votre générosité et votre soutien sont particulièrement appréciés.

Il est navrant de voir de près toutes les vies qui ont été déracinées, et le peuple ukrainien n'est pas le seul. Une guerre civile dévastatrice s'éternise au Yémen. La crise humanitaire en Afghanistan s'accroît. Des conflits armés déchirent des pays en Afrique, notamment en Libye, au Soudan du Sud, en République centrafricaine, dans le nord du Mozambique, en Éthiopie, au Cameroun. Sans oublier les crises de réfugiés qui se poursuivent en Syrie et au Venezuela.

Le Rotary sera toujours du côté de la résolution pacifique des conflits, en fournissant de l'aide et du réconfort aux personnes dans le besoin, chaque fois qu'il le pourra. Le Rotary était présent à l'issue de la Seconde Guerre mondiale, en participant à la création des Nations Unies et en défendant la construction

de la paix dans le monde. Il est temps pour nous de réaffirmer notre mission et de jouer un rôle de premier plan dans la promotion de la paix.

On ne peut pas mieux Servir pour changer des vies qu'en servant la cause de la paix.

Shekhar Mehta

Shekhar Mehta
Président du Rotary International



BOTSCHAFT DES PRÄSIDENTEN

DIE WELT BRAUCHT ROTARY

Meine lieben Changemakers

Dank der positiven Reaktion auf die Initiative «Each One, Bring One» freue ich mich sehr, dass die Mitgliederentwicklung bei Rotary positiv ist. Lassen Sie uns diesen Schwung nicht verlieren – bitte setzen Sie sich auch weiter dafür ein, jedes Mitglied, das wir gewinnen, zu behalten. Ich freue mich darauf, Sie im Juni in Houston auf der Rotary International Convention 2022 zu sehen, die, so versichere ich Ihnen, eine grossartige Veranstaltung sein wird.

Ebenfalls in Houston werden wir meine letzte Präsidentenkonferenz abhalten. In diesem Jahr haben wir uns auf Konferenzen zu den Schwerpunktberei-

chen von Rotary konzentriert. Die Konferenzen waren ein enormer Erfolg, sowohl was die Teilnehmerzahl als auch die Ideen angeht, die vorgebracht wurden.

Im letzten Herbst zog unsere Konferenz auf den Philippinen, die sich auf den Schutz der Umwelt und kommunale Wirtschaftsförderung konzentrierte, 2200 Teilnehmer an. In Brasilien konzentrierte sich unser Treffen auf Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene und deren Zusammenhang mit der Prävention und Behandlung von Krankheiten; mehr als 600 Menschen nahmen daran teil. Es folgte eine Veranstaltung über Umwelt, Wirtschaft und Frieden in Maputo, Mosambik, an der rund 400 Personen persönlich und weitere 700 virtuell teilnahmen. An unserer Konferenz über den Einklang von Wirtschaft und Umwelt in Venedig, Italien, nahmen mehr als 600 Personen teil.

Auf diesen Konferenzen und auf meinen Reisen rund um die Welt haben sich zahlreiche führende Persönlichkeiten die Zeit genommen, sich mit mir zu treffen, und sich bereit erklärt, mit Rotary zusammenzuarbeiten. Dazu gehörten der Premierminister von Mauritius, der Präsident der Seychellen, der stellvertretende Premierminister von Bahrain und die Präsidenten von Albanien und dem Kosovo. Es liegt auf der Hand, dass Rotary in der Welt wirklich etwas bewirkt. Und die Welt braucht Rotary. In Houston wird sich die letzte Präsidentenkonferenz auf einen Bereich konzentrieren, in dem Rotary seit Langem eine führende Rolle spielt: Dienen, um Frieden zu bringen. Alles, was wir in Rotary tun, trägt dazu bei, die Bedingungen zu

schaffen, die den Frieden in Gemeinwesen, Nationen und in uns selbst fördern.

Im März konnte ich mich aus erster Hand davon überzeugen, was Rotary in der Ukraine bewirkt, wo der Flüchtlingsstrom nach Polen anhält. Unsere Mitglieder haben Millionen von Dollar für diese Bemühungen gespendet; unsere Projekte leisten Soforthilfe vor Ort, und wir sind sehr dankbar für Ihre anhaltende Grosszügigkeit und Unterstützung.

Es ist herzzerreissend, aus der Nähe zu sehen, wie viele Menschenleben entwurzelt wurden, und das ukrainische Volk ist nicht allein. Der verheerende Bürgerkrieg im Jemen dauert an. Die humanitäre Krise in Afghanistan verschärft sich. Bewaffnete Konflikte betreffen Nationen in ganz Afrika, darunter Libyen, Südsudan, die Zentralafrikanische Republik, Nordmosambik, Äthiopien und Kamerun. Und die grossen Flüchtlingskrisen in Syrien und Venezuela dauern an.

Rotary wird immer auf der Seite der friedlichen Lösung von Konflikten stehen und Menschen in Not helfen, wann und wo immer wir können. Rotary war bei der Gründung der Vereinten Nationen dabei und hat sich für die weltweite Friedenskonsolidierung eingesetzt. Es ist an der Zeit, dass wir unseren Auftrag erneuern und unsere Rolle als einer der wichtigen Förderer des Friedens in der Welt wahrnehmen. Es gibt keine bessere Art des humanitären Dienstes, als sich für den Weltfrieden einzusetzen.

Shekhar Mehta

Shekhar Mehta
Präsident Rotary International



MESSAGE DU FOUNDATION CHAIR

NOUS POUVONS BÂTIR UN AVENIR MEILLEUR

Ingénieur, j'ai passé toute ma vie à mesurer des résultats. Je crois au genre de succès que vous pouvez atteindre et qui sont tangibles. Et je sais aussi que cela ne vient pas du jour au lendemain, mais arrive peu à peu.

À la Fondation Rotary, nous ne nous contentons pas d'une vague idée de faire le bien ; nous prenons des décisions mesurables, concrètes et réelles pour atteindre un objectif clair. C'est un progrès que vous pouvez constater et relater à votre famille et à vos amis à chaque étape.

Le succès mesurable est l'essence même de nos nouveaux programmes d'économie d'échelle. Le premier programme dirigé par des membres à recevoir cette subvention annuelle de deux millions de dollars, partenaires pour une Zambie sans paludisme (PMFZ), vise à réduire le paludisme de 90 pour cent dans dix districts particulièrement touchés dans deux provinces de la Zambie. C'est un objectif ambitieux, mais réalisable qui repose sur un modèle d'actions de santé locale qui a réussi à réduire le paludisme dans d'autres parties du pays, et a été mis en œuvre par les membres du Rotary et nos partenaires sur le terrain.

Pour aider à l'éradication du paludisme en Zambie, la Fondation Rotary, World Vision U.S. et la Fondation Bill & Melinda Gates apportent chacune une contribution de deux millions de dollars à PMFZ, dont le programme dirigé par le Rotary a déjà étendu le diagnostic et le traitement du paludisme à des centaines d'autres villages. Jusqu'à présent cette année, PMFZ a formé, équipé et déployé plus de 1300 des 2500 nouveaux travailleurs de la santé locaux qui aideront des dispensaires à sensibiliser plus de personnes vulnérables au paludisme, comme les mères et les enfants. PMFZ recueille et analyse également des données pour assurer que les équipements médicaux sont utilisés là où ils sont le plus nécessaires. Ce travail,



Pour aider à l'éradication du paludisme en Zambie, la Fondation Rotary, World Vision U.S. et la Fondation Bill & Melinda Gates apportent chacune une contribution de deux millions de dollars à PMFZ

ainsi que la collaboration étroite entre les partenaires et des clubs Rotary et Rotaract à travers la Zambie, a constitué les premiers pas ambitieux vers notre objectif.

PolioPlus est un autre exemple de projet mondial conçu pour avoir un impact. Le fait que nous ayons réduit le nombre de cas de polio de 99.9 pour cent dans le monde témoigne de vos généreuses contributions, de nos partenariats solides dans le cadre de l'Initiative mondiale pour l'éradication de la polio et d'un vaste réseau de bénévoles qui administrent des vaccins aux enfants dans le monde.

Et nous ne nous arrêterons pas à ce stade. Le Rotary a été le fer de lance de la campagne d'éradication de la polio, et il la mènera jusqu'au bout. Encouragez vos dirigeants de district à utiliser le solde de

leur Fonds spécifique de district (FSD) en faveur de l'éradication de la poliomyélite, pour que nous puissions mener la mission à terme.

En tant qu'ingénieur, j'ai été fier de voir mes plans donner vie à de grandes structures et installations. Mais peut-être suis-je encore plus fier de la façon dont, ensemble, au Rotary, nous avons contribué à améliorer le monde – de façon mesurable, étape par étape, projet par projet. Au Rotary, nous pouvons tous être des ingénieurs de l'espoir, bâtissant un avenir meilleur pour les générations futures.

John Germ
Foundation Trustee Chair
iStock

WIR KÖNNEN EINE BESSERE ZUKUNFT AUFBAUEN

Als Ingenieur habe ich mein Leben messbaren Erfolgen gewidmet. Erfolge sind für mich real, wenn ich sie greifen und nachvollziehen kann. Ich weiss auch, dass Erfolg sich nicht über Nacht einstellt, sondern Schritt für Schritt.

Bei der Rotary Foundation begnügen wir uns nicht mit einer vagen Vorstellung von Hilfe – was wir leisten, ist messbar, konkret und sichtbar und dient festgelegten Zielen. Wir erzielen Fortschritt, der sich Schritt für Schritt nachvollziehen lässt und von dem Sie Ihren Familien und Freunden berichten können.

Auch bei unseren neuen «Programs of Scale»-Grants geht es um messbaren Erfolg. Das erste Programm, das diesen Grant in Höhe von 2 Millionen Dollar erhielt, heisst Partners for a Malaria-Free Zambia (PMFZ), wird von Rotariern geleitet und zielt darauf ab, Malaria in zehn stark betroffenen Distrikten in zwei Provinzen Sambias um 90 Prozent zu reduzieren. Ein durchaus ehrgeiziges, aber erreichbares Ziel, das auf einem Modell mit kommunalen Gesundheitshelfern basiert und das bereits in anderen Teilen von Sambia von Rotariern und Partnern

vor Ort erfolgreich zur Verringerung von Malaria durchgeführt wurde.

Um dabei zu helfen, Malaria in Sambia auszumerzen, steuern die Rotary Foundation, World Vision U.S. und die Bill & Melinda Gates Foundation dem Programm jeweils 2 Millionen US-Dollar bei. Lebensrettende Malariadiagnosen und -behandlungen werden bereits in Hunderten weiterer ländlicher Gemeinden durchgeführt. Bisher hat PMFZ in diesem Jahr mehr als 1300 der 2500 neuen kommunalen Gesundheitshelfer geschult, ausgestattet und zur Unterstützung in lokalen Gesundheitszentren eingesetzt, um mehr Menschen zu erreichen, die für Malaria anfällig sind, wie Mütter und Kinder. PMFZ sammelt und analysiert ausserdem Daten, um sicherzustellen, dass medizinische Vorräte dorthin gelangen, wo sie am dringendsten benötigt werden. Mit dieser Arbeit haben die Umsetzungspartner sowie Rotary und Rotaract Clubs in Sambia die ersten wagemutigen Schritte auf unser Ziel hin gemacht.

Ein weiteres Beispiel für ein globales Projekt, das auf Wirkung ausgelegt ist,

ist PolioPlus. Die Tatsache, dass wir Polio-Fälle weltweit um 99.9 Prozent reduziert haben, ist ein Beweis für Ihre grosszügigen Beiträge, unsere starken Partnerschaften durch die Global Polio Eradication Initiative und ein grosses Netzwerk von Freiwilligen, die die Polio-Schluckimpfung an Kinder auf der ganzen Welt verabreichen.

Hier hören wir aber nicht auf. Rotary hat die ersten Schritte zur Ausmerzung von Polio gemacht und wird dies zu Ende führen. Ermutigen Sie Ihre Distrikt-Vorstände, nicht verwendete District Designated Funds (DDF) für die Ausrottung der Kinderlähmung einzusetzen, damit wir unser Versprechen einhalten und diese Krankheit endlich besiegen können.

Als Ingenieur hat es mich immer stolz gemacht, wenn meine Pläne in Strukturen und Einrichtungen realisiert wurden. Aber sogar noch stolzer macht mich, wie wir mit Rotary eine bessere Welt schaffen – messbar, Schritt für Schritt, Projekt für Projekt. Bei Rotary können wir alle Ingenieure der Hoffnung sein und eine bessere Zukunft für die nächste Generation aufbauen.

POSSIAMO COSTRUIRE UN FUTURO MIGLIORE

Come ingegnere, ho lavorato tutta la mia vita per il successo misurabile. Credo nel tipo di successo che puoi raggiungere e toccare. E so anche che non avviene da un giorno all'altro, succede un passo alla volta.

Alla Fondazione Rotary, non ci accontentiamo di una vaga idea di fare del bene; facciamo passi misurabili, concreti e reali, verso un obiettivo predefinito. Si tratta di progressi visibili, che potete raccontare alla vostra famiglia e ai vostri amici, in ogni fase del percorso.

Il successo misurabile è quello per cui sono state pensate le nostre nuove sovvenzioni Programmi di grande portata. Il primo programma guidato dai soci che ha ricevuto questa sovvenzione annuale di 2 milioni di dollari, Partners for a Malaria-Free Zambia (PMFZ), intende ridurre la malaria del 90% in dieci distretti altamente colpiti all'interno di due province dello Zambia. È un obiettivo ambizioso ma realizzabile, basato su un modello di operatore sanitario comunitario che è riuscito a ridurre la malaria in altre parti dello Zambia, come implemen-

tato dai soci del Rotary e dai nostri partner sul campo. Per aiutare a porre fine alla malaria in Zambia, la Fondazione Rotary, World Vision U.S. e la Bill & Melinda Gates Foundation stanno contribuendo, 2 milioni di dollari ciascuna, a PMFZ, il cui programma condotto dal Rotary ha già iniziato ad espandere la diagnosi e il trattamento salvavita per la malaria ad altre centinaia di comunità rurali. Finora, in questo anno rotariano, PMFZ ha addestrato, equipaggiato e schierato più di 1300 dei 2500 nuovi operatori sanitari della comunità che consentiranno ai centri sanitari locali a raggiungere più persone vulnerabili alla malaria, come madri e bambini. PMFZ sta anche raccogliendo e analizzando i dati per garantire che le forniture mediche arrivino dove sono più necessarie. Questo lavoro, insieme alla stretta collaborazione tra partner di implementazione e club Rotary e Rotaract in tutto lo Zambia, ha costituito i primi potenti passi verso il nostro obiettivo.

PolioPlus è un altro esempio di progetto globale che è stato progettato per

l'impatto. Il fatto che abbiamo ridotto i casi di polio del 99.9% in tutto il mondo è una testimonianza dei vostri generosi contributi, delle nostre forti partnership attraverso la Global Polio Eradication Initiative e di una vasta rete di volontari che somministrano gocce di vaccino ai bambini di tutto il mondo.

E non ci fermeremo adesso. Il Rotary ha guidato la spinta per l'eradicazione della polio, e il Rotary la completerà. Incoraggiate i vostri dirigenti distrettuali a destinare i Fondi di Designazione Distrettuale (FODD) non utilizzati per l'eradicazione della polio, in modo da poter concludere l'impresa.

Come ingegnere, sono stato orgoglioso di vedere i miei progetti trasformati in grandi strutture e impianti. Ma forse sono ancora più orgoglioso di come insieme nel Rotary abbiamo progettato un mondo migliore – misurabile, passo dopo passo, progetto dopo progetto. Nel Rotary, possiamo essere tutti ingegneri della speranza, costruendo un futuro migliore per la prossima generazione.

Le **PLAN D'ACTION DU ROTARY**

PASSER À L'ACTION POUR LE CHANGEMENT



IMPACT

Nous voulons mettre nos ressources au service de programmes qui auront le plus d'impact et qui s'aligneront sur nos axes stratégiques.

Nous créons des outils et des directives pour suivre et partager nos efforts. Nous élaborons aussi un cadre d'évaluation qui nous aidera à formuler des recommandations objectives sur ce que nous devrions continuer à faire, commencer à faire ou cesser de faire.

PORTÉE

Nous donnons l'exemple et embrassons la diversité, l'équité et l'inclusion (DEI) dans tout ce que nous faisons.

Nous testons de nouveaux produits et modèles alternatifs qui permettront à davantage de personnes d'entrer en contact et d'agir avec nous de la manière qui leur convient le mieux.

Nous sommes à un moment décisif de l'histoire du Rotary. Nous mettons en œuvre notre Plan d'action, une feuille de route stratégique qui nous aidera à mieux communiquer les uns avec les autres, à évoluer en tant qu'organisation et à parler plus efficacement de notre impact.

À tous les niveaux du Rotary, nous avons saisi les occasions de travailler ensemble pour atteindre nos objectifs. Les quatre prochains numéros présenteront des membres du Rotary du monde entier qui vous inspireront, vous encourageront et vous guideront dans la mise en œuvre des quatre priorités du Plan d'action.



IMPLICATION

Nous démolissons les murs qui nous séparent les uns des autres et nous nous concentrons sur les participants.

Nous demandons aux gens comment ils veulent participer et comment les rencontrer là où ils sont, et nous nous assurons qu'ils savent que nous les apprécions.

ADAPTATION

Nous rationalisons les opérations pour être plus agiles et réactifs.

Nous simplifions nos procédés et aidons les membres à gérer le changement afin que nos clubs, nos districts et nos zones puissent communiquer et travailler ensemble plus efficacement.

Découvrez ce que peut faire votre club sur rotary.org/actionplan.

ROTARY FOUNDATION

HILFE, DIE ANKOMMT

Angesichts der dramatischen Bilder, die uns aus der Ukraine erreichen, aktiviert Rotary sein schlagkräftiges Netzwerk – für schnelle, unbürokratische, effiziente Hilfe.

Der Krieg in der Ukraine hat verheerende Folgen für die Zivilbevölkerung. Menschen müssen aus ihren Häusern fliehen. Nach Angaben der Vereinten Nationen haben bisher mehr als vier Millionen Menschen, zumeist Frauen und Kinder, in Nachbarländern und anderen europäischen Ländern Zuflucht gesucht. Weitere sieben Millionen Menschen sind innerhalb des Landes auf der Flucht.

Angesichts dieses Leids haben Rotary und Rotaract Clubs in Europa und aller Welt Soforthilfemassnahmen eingeleitet. Sie arbeiten dabei eng mit den Clubs vor Ort zusammen.

Die Rotary Foundation hat einen offiziellen Kanal eingerichtet, über den Rotarier und externe Spender die Hilfsmassnahmen der rotarischen Distrikte unterstützen können. Hauptinstrument für diese Beiträge ist der Disaster Response Fund (Fonds für Katastrophenhilfe). In diesen Fonds wurden bislang über 7.3 Millionen USD an Spenden eingezahlt.

NACHFOLGEND EINIGE DER NEUESTEN PROJEKTE (STAND: 1. APRIL 2022)

Clubs im Rotary Distrikt 2231 (Polen) verwenden einen Disaster-Grant in Höhe von 50 000 USD für die Beschaffung von Transportmitteln, Unterkünften, Lebensmitteln und medizinischer Hilfe für Flüchtlinge, die aus der Ukraine über die Grenze gekommen sind.

Der Distrikt 2240 in der Tschechischen Republik kauft Schlafsäcke, Medikamente, Lebensmittel und Defibrillatoren, EKGs und Sauerstoffkonzentratoren im Wert von 50 000 USD für die Opfer des Krieges.

Die Governors in Deutschland richteten eine nationale Arbeitsgruppe ein, um die Initiativen der Mitglieder und die Hilfsmassnahmen über eine Onlineplatt-

form zu koordinieren. In Berlin wurde ein Verbindungsbüro für Regierungsstellen und Nichtregierungsorganisationen eingerichtet.

Rotary Clubs in ganz Frankreich haben sich mobilisiert, um Hilfsgüter zu sammeln und an Flüchtlinge zu verteilen. Die Governors koordinieren die Spenden französischer Clubs für die Rotary Clubs in der Ukraine und für die Flüchtlinge, die durch Polen und Rumänien reisen oder in diesen Ländern Zuflucht suchen. Der Bedarf wird von den Länderausschüssen Frankreich-Ukraine, Frankreich-Polen und Frankreich-Rumänien-Moldawien ermittelt.

Der Distrikt 1910 in Österreich nutzt einen Grant in Höhe von 25 000 USD, um ukrainischen Flüchtlingen in Österreich Unterkünfte, Babyartikel, Medikamente, Hygienematerial, psychologische Betreuung, Lebensmittel und Geräte zur Verfügung zu stellen.

ROTARACT EUROPA

Das European Rotaract Information Centre, eine Multidistrikt-Informationsorganisation für Rotaract in ganz Europa, hat die Website United for Peace erstellt, auf der Informationen für Flüchtlinge und Helfer zusammengetragen werden. Die Website bietet Informationen über kostenlose Bahn-, Bus- und Flugtransporte, die für Flüchtlinge zur Verfügung stehen, und führt Einzelheiten darüber auf, was benötigt wird und wie man an verschiedenen Landesgrenzen helfen kann. Die Site enthält daneben auch Informationen über Spendenaktionen für Krankenhäuser in der westukrainischen Stadt Lviv, für Clubs, die an verschiedenen anderen Orten helfen, und für andere Organisationen in der Region.

Die Website ermöglicht es Rotaractern, Unterkünfte für an der Grenze gestrandete Flüchtlinge zu koordinieren.

Freiwillige Gastgeber können sich über ein Onlineformular anmelden und angeben, wie viele Menschen sie für wie lange unterbringen können. Was als Initiative zur Unterstützung von Rotariern bei der Ausreise aus der Ukraine begann, wird inzwischen von Rotaractern und Rotariern in ganz Europa genutzt, um Hilfe anzubieten. Ein Tool auf der Website stellt eine Verbindung zwischen der Nachfrage nach Gütern und den verfügbaren Vorräten her. Die Site wurde innerhalb von 48 Stunden eingerichtet, nachdem ein Team von 60 Mitgliedern aus 10 Ländern per Videokonferenz darüber beraten hatte, wie man den dringendsten Bedarf decken könnte.

UKRAINE

In der Ukraine gibt es 62 Rotary Clubs und 6 Satellitenclubs mit rund 1100 Mitgliedern sowie 24 Rotaract Clubs mit mehr als 300 Mitgliedern.

Der Distrikt 2232 (Ukraine und Weissrussland) hat einen Ausschuss gebildet, um den von der Krise betroffenen Menschen zu helfen. Er hat einen Spendenaufruf an Rotarier in der ganzen Welt gerichtet, um Hilfsmittel bereitzustellen.

Die Stadt Lviv hat einen Zustrom von Vertriebenen aus anderen Städten der Ukraine erlebt. Der Rotary Club Lviv International hat in Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden und grossen Krankenhäusern eine Onlinetabelle mit Hilfsgütern erstellt, auf die Menschen, die helfen möchten, zugreifen können. Die Mitglieder sorgen dafür, dass die gespendeten Gegenstände an die Krankenhäuser geliefert werden und koordinieren die Lagerung mit örtlichen Lagerhäusern.

POLEN

Polen hat mehr als eine Million Flüchtlinge aufgenommen, und polnische Rotary Clubs haben ein zentrales Spendenkonto eingerichtet.

Der Rotary Club Olsztyn verwaltet Spenden für mehr als 150 Ukrainer, die im Camp Ostróda, einem Konferenz- und Erholungszentrum, untergebracht sind.

Im August 2014 wurde im Zentrum von Kiew die grösste ukrainische Flagge ausgerollt; zuvor gastierte sie unter anderem in Mariupol, Odessa und Lemberg. All diese Städte wurden vom anhaltenden Krieg schwer beschädigt

Die meisten Flüchtlinge hier sind unbegleitete Kinder, deren Eltern in der Ukraine geblieben sind. Vier Hilfsgütertransporte, darunter Lebensmittel, Kleidung, Hygieneartikel und Spielzeug, wurden bereits wenige Stunden nach Aufnahme der Flüchtlinge in das Zentrum gespendet.

Mitglieder des Rotary Clubs Zamosc arbeiteten mit einem Mitglied des Rotary Clubs Wolsztyn zusammen, das ein Unternehmen für die Verteilung von medizinischen Hilfsgütern besitzt, und koordinierten eine Partnerschaft mit anderen Organisationen, um Hilfsgüter und Ausrüstung zu sammeln.

Der Rotary Club Gdansk Centrum nahm vier Flüchtlingsfamilien auf und besorgte ihnen temporäre Arbeitsplätze.

ANDERE NACHBARLÄNDER DER UKRAINE

Der Rotary Club Kisvárda (Ungarn) koordiniert Spenden und mobilisiert seine Mitglieder, um Hilfsgüter dorthin zu bringen, wo sie am dringendsten gebraucht werden.

Rotarier in Rumänien und Moldawien haben einen zentralen Fonds für Spenden eingerichtet und WhatsApp-Gruppen gebildet, die Lebensmittelspenden organisieren und Unterkünfte für Flüchtlinge koordinieren.

In der Slowakei und der Tschechischen Republik haben sich die Clubs mit einem Eisenbahn- und Frachtunternehmen zusammengetan, um den Transport von fast 2300 Flüchtlingen zu ermöglichen.

RI | iStock

DISASTER RESPONSE FUND



UNITED FOR PEACE



LE RÉSEAU ROTARIEN PERMET D'APPORTER RAPIDEMENT UNE AIDE HUMANITAIRE AUX RÉFUGIÉS UKRAINIENS

La guerre en Ukraine a des conséquences dévastatrices pour les civils tandis que les familles fuient leurs foyers. Selon les Nations Unies, plus de 3.5 millions de personnes, pour la plupart des femmes et des enfants, ont cherché refuge dans les pays voisins et dans toute l'Europe, tandis qu'environ sept millions de personnes supplémentaires ont été déplacées à l'intérieur de l'Ukraine.

Des clubs Rotary et Rotaract d'Europe et du reste du monde ont pris des mesures rapides et travaillent avec des membres de la région pour distribuer de

la nourriture, de l'eau, des équipements médicaux et des abris aux réfugiés.

La Fondation Rotary a mis à disposition des membres du Rotary et d'autres donateurs du monde entier un moyen leur permettant de soutenir les efforts de secours déployés par les districts. Il s'agit du Fonds d'aide d'urgence de la Fondation.

À ce jour, ce fonds a reçu plus de 7.3 millions de dollars de dons.

RAPPORT DÉTAILLÉ



LA RETE DEL ROTARY CONSENTE RAPIDI INTERVENTI UMANITARI PER I RIFUGIATI UCRAINI

La crisi in Ucraina sta avendo conseguenze devastanti sui civili, mentre le famiglie fuggono dalle loro case. Secondo le Nazioni Unite, oltre 3.5 milioni di persone, la maggior parte delle quali donne e bambini, hanno cercato rifugio nei Paesi vicini e in tutta Europa, mentre oltre 7 milioni di persone sono state sfollate nel territorio dell'Ucraina.

I club Rotary e Rotaract in Europa e in tutto il mondo sono intervenuti rapidamente e stanno collaborando con i soci dei Paesi vicini per fornire cibo, acqua,

forniture mediche e alloggi ai rifugiati. La Fondazione Rotary ha creato un canale ufficiale per i soci del Rotary e altri donatori di tutto il mondo per contribuire ai fondi per sostenere gli sforzi di soccorso in corso da parte dei distretti Rotary. La Fondazione ha designato il Disaster Response Fund come la via principale per questo.

Il fondo, ad oggi, ha ricevuto oltre 7.3 milioni di dollari in contributi.

RAPPORTO DETTAGLIATO



FÜRS PROTOKOLL

LA « CONNECTRICE »

La présidente élue Jennifer Jones est prête à diriger le Rotary vers un avenir dynamique et varié.

Jennifer Jones qui est présidente et PDG de Media Street Productions Inc. à Windsor (Canada) est membre du Rotary Club de Windsor-Roseland. La présidente élue compte bien mettre à profit son expérience professionnelle pour donner plus de visibilité au Rotary. Elle prévoit également un « Imagine Impact Tour », une tournée mondiale pour mettre en avant des actions pérennes et à grande échelle dans chaque axe stratégique du Rotary.

Membre du Rotary depuis 1996, Jennifer Jones copréside la commission En finir avec la polio. Elle a d'ailleurs animé le téléthon #RotaryResponds en 2020, ce qui a permis de recueillir des fonds pour lutter contre la pandémie.

Vous serez la première femme présidente du Rotary. Quelle en est la signification pour l'organisation ?

Lorsque j'ai été choisie, les membres de la commission de nomination ont insisté sur le fait que ce sont mes qualifications qui m'ont permis d'être retenue, et non le fait d'être une femme. La diversité, l'équité et l'inclusion sont importantes pour tout le monde, pas simplement le Rotary. Peut-être que ma nomination arrive à point nommé.

Durant mon discours d'investiture à la convention 2021 en ligne, j'ai évoqué ma nièce de 10 ans. Elle m'avait donné un dessin la représentant avec le message suivant : « Différent, c'est mieux. Différent, c'est moi. » J'ai beaucoup aimé, c'est pourquoi je l'ai utilisé pour conclure mon discours d'investiture. On ne peut pas se reprocher d'être différent. Une de nos valeurs fondamentales est la diversité.

Que signifie la diversité pour notre organisation ?

La diversité existe dans notre monde rotarien, mais existe-t-elle dans notre sphère immédiate, dans notre propre club ? Lorsque nous avons une grande

diversité de pensée, d'âge, de culture, de genre, de vocation, nous nous enrichissons. Ceci nous permet de résoudre des problèmes que les autres ne peuvent résoudre. Nous examinons la situation à travers le kaléidoscope d'expériences que nous offrons. Certains clubs affirmeront : « Tout va bien. Nous avons compris la diversité. » C'est peut-être vrai, qui sait ? Mais je pense que nous sommes dans une position unique en tant qu'organisation à ce tournant de l'histoire pour être les intermédiaires honnêtes de ce genre de conversation. Parce que nous sommes apolitiques et non religieux, nous avons la capacité d'encadrer ce type de dialogue et de discuter dans un cadre sûr où tout le monde se respecte.

Comment comptez-vous redéfinir le rôle qui sera le vôtre ?

Je ne sais pas si j'aborde la présidence sous l'angle du changement. Je l'aborde sous l'angle de la pertinence de notre organisation dans le climat d'aujourd'hui. Comment faire des choses qui sont pro-actives et positives pour notre avenir ?

Cela représente un changement en termes d'atteinte de groupes démographiques spécifiques. Si nous demandons à plus de femmes de rejoindre notre organisation, cela peut les inciter à regarder vers l'avenir et à se dire : « Si elle peut le faire, moi aussi je le peux. » Si nous cherchons des esprits et des personnes plus jeunes pour faire partie de notre organisation, nous devons être sûrs que nous leur proposerons des choses significatives et réfléchies dans lesquelles ils pourront s'engager au sein de notre organisation. La communication est essentielle – comment communiquer avec nos membres qui sont sur le terrain pour qu'ils comprennent qu'être différent n'est pas un handicap. Notre ADN n'est pas modifié. Nos valeurs fondamentales restent vraies et nous pouvons élargir notre horizon.

Vous parlez de jeunes esprits aussi bien que de jeunes membres. Quelle est la différence ?

Avez-vous déjà rencontré un vieux de 25 ans ? Nous l'avons tous fait. Avez-vous déjà rencontré un jeune de 86 ans ? Bien entendu. Alors, je parle de jeunes esprits et cela trouve un écho partout dans le monde.

Embrasser le fait que nous faisons place à l'action témoigne de notre joie de vivre. Nous allons de l'avant. Nous sommes dynamiques. C'est pourquoi je pense aux jeunes esprits. Nous sommes des détonateurs. Nous avons une belle opportunité de capter ce que j'aime appeler le mentorat croisé.

Parfois, une grande idée est le fruit de l'expérience, et parfois elle vient de quelqu'un à qui on n'a pas encore dit qu'il fallait le faire d'une certaine manière. Les jeunes me donnent l'espoir que nous pouvons regarder les choses sous un autre angle, que nous pouvons constamment évoluer.

Je généralise, mais si vous avez une idée géniale, et que vous en faites part à un club Rotaract, il lui suffira de quelques jours pour en faire quelque chose. Il aura sondé les réseaux sociaux et trouvé des partenaires. Un club Rotaract agit vite. Par contre, si vous faites part de cette idée à un Rotary club, que va-t-il se passer ? Il mettra une commission sur pied, et il se réunira de nombreuses fois. Il ne s'agit pas de mépriser cette voie plus mesurée, mais la bureaucratie peut parfois ralentir le mouvement et être source de frustration.

Vous aimez le storytelling. Quelle est l'accroche du premier volet de votre présidence ?

En un mot : imaginer.

C'est votre thème, n'est-ce pas ?

Imaginons le Rotary.

Comment l'avez-vous trouvé ?

Pour moi, imaginer est une question de rêves et de concrétisation. Nous devons

réfléchir à ce que nous voulons accomplir et utiliser les opportunités que le Rotary offre pour y parvenir. Nous devons faire notre possible pour prendre des décisions pérennes et courageuses. Il n'y a rien de mieux que de pouvoir dire « J'ai une idée » et de la partager avec les autres, de la développer et de savoir où aller avec. Imaginer est un mot responsabilisant qui nous autorise à dire que nous voulons faire quelque chose pour améliorer notre monde, et que nous pouvons le faire parce que nous faisons partie de la famille rotarienne.

Qu'est-ce que le leadership moderne, et comment votre style de leadership s'y inscrit-il ?

Ces deux dernières années nous avons eu l'occasion de faire le point sur ce qui est

important pour nous et sur les choses que nous voulons éliminer – des choses qui nous encomrent. Nous pouvons aujourd'hui nous réjouir de savoir comment nous y prendre différemment et de manière réaliste. Dans une perspective de leadership moderne, nous devons tirer le meilleur du pire.

Nous avons appris à être différents et à mieux apprécier les expériences des autres. Au Rotary, c'est ce qu'on sait faire depuis toujours.

Quels sont vos points forts et vos points faibles ?

Je suis fière d'être une « connectrice ». J'aime faire le lien entre les gens et leurs témoignages. Ma spécialité est la communication ; j'essaie aussi de voir comment nous pourrions agir différemment. Le plus

important est de s'assurer que chaque membre de notre organisation comprenne de quoi il fait partie. On peut le communiquer de bien des manières – envoyer un e-mail ne suffit pas. Il faut donner à nos membres une bonne raison d'être à l'écoute de l'organisation.

Je veux, par exemple, communiquer directement avec les membres à l'issue de chaque réunion du conseil d'administration. Je veux les tenir au courant de ce que leur organisation fait. Ce seront des flashes info venant du 18^e étage d'Evanston. J'utiliserai des outils modernes. Durant mes déplacements, je filmerai avec ma caméra GoPro. Je souhaite une présidence de terrain. Je veux partager ce que je vois et partager les témoignages de celles et ceux que je rencontre.

Un point faible ? Le juste milieu. Essayer de prendre soin de moi – une alimentation saine, de l'exercice, du temps pour les amis et la famille. J'ai des carences dans ces domaines. Nous avons tous eu la possibilité d'appuyer sur le bouton Pause pendant la pandémie.

Une chose dont je suis fière, c'est d'être toujours à la hauteur. Je suis arrivée à un moment où il se passe beaucoup de choses, et en même temps, je me suis donné la permission de parfois ne pas être à la hauteur.

On peut communiquer de bien des façons : e-mail, texto, WhatsApp, Facebook, LinkedIn ou Twitter. J'ai deux téléphones. Mais je me suis autorisée à ne pas rester toujours scotchée à mon téléphone.

Vous aimez prendre les gens dans vos bras. À quoi ressemblent les nouvelles accolades ?

Difficile de répondre. Nous allons continuer à nous saluer avec le coude pendant encore un bon moment, avec une bise de temps en temps. Les accolades, ce n'est pas pour demain.

 **Diana Schoberg & Geoffrey Johnson**
 **Monika Lozinska**



BIENVENUE À T



**AMMANN KÜNZLI
PHILIPPE
RC ANGENSEIN**

*24.09.1969
Biodiversität

Zoologe, Stv. Geschäftsführer der Stiftung ProSpecieRara. Hobbys: Naturgarten geniessen, aus Holz mit Geschichte Schönes erschaffen.



**KISTLER
NICOLE
RC BRUGG-AARE-
RHEIN**

*07.04.1982
Bodenbeläge

Seit Oktober 2009 Geschäftsführerin und Mitinhaberin der Teppich Kistler AG in Gippingen. Hobbys: Wandern in den Schweizer Bergen und Bowling im Club Wild Dogs.



**FREI
ROMANO
RC GLARUS**

*30.10.1979
Hotellerie

Abschluss Lehrerseminar Chur. Mitinhaber und Gastgeber Berghotel Mettmern AG. Verheiratet, zwei Kinder. Hobbys: Skifahren, Skitouren, Wandern, Reisen. Engagements in Vereinen und Ämtern.



**LEIB
STEPHEN LOUIS
RC BERN
BUBENBERG**

*27.12.1961
Medizin

Prof. Dr. med., Direktor Institut für Infektionskrankheiten, Universität Bern, Ordinarius für Klinische Mikrobiologie, Medizinische Fakultät, Universität Bern, Hptm a. D. Biolog. Dienst der Armee 18. Verheiratet mit Barbara Leib, drei Kinder. Hobbys: Familie, Imkern, Wandern, Kochen.



**DIETIKER
MARC
RC DAVOS**

*21.12.1975
Sicherheits- und
Risikomanagement

Erfahrung im Risiko- und Sicherheitsbereich sowie Risk Management, IKS, Bankregulatorien und -prozesse. MLaw internationales Wirtschaftsrecht, Msc int. Security & Risk Management. Hobbys: Familie, Sport, Zeitgeschehen.



**JUCHLI
ANDREAS
RC ILLNAU-
EFFRETIKON**

*20.02.1977
Medical Services

Arzt. Inhaber von JDMT in Pfäffikon ZH. Verheiratet, ein Sohn. Engagiert in verschiedenen Vorständen und militärisch im Stab Sanität. Hobbys: Literatur (Erstausgaben), Geschichte, Politik sowie gute Tropfen.



**JUNKER
JAN
RC BERN-MÜN-
CHENBUCHSEE**

*20.11.1984
Innenausbau und
Renovation

Kaufm. Ausbildung. Abschluss FA Immobilienbewirtschaftung, Immobilienentwicklung. Gründer Renovation-Bern AG. Diverse Beteiligungen und Beratungsmandate im Immobilienbereich. Hobbys: Eishockey, Golf, Ski, Surfen, Reisen.



**HÖFLIGER
BASIL
RC EINSIEDELN**

*13.10.1966
Theologie

Mitglied des Klosters Einsiedeln. Pfarrer von Einsiedeln. Dekan Dekanat Ausser-schwyz. Hobbys: Lesen, Musik, Wandern.



**KREBS
PASCAL
RC INTERLAKEN**

*28.12.1973
Lebensmittel
Grosshandel

Koch, Diätkoch, Küchenchef, Betriebsleiter, Geschäftsführer. Eidg. dipl. Marketingleiter. Heute Leiter Marketing und Beschaffung bei Transgourmet Schweiz AG. Verheiratet, zwei Töchter. Hobbys: E-Bike, Kochen, Städte-/Kurzreisen.

OUS



**KAUFMANN
ALFONS**
**RC LAUFEN-
BURG-FRICKTAL**

*10.04.1962
Maler-Gipser

Geschäftsführer eines Maler- und Gipserbetriebs. Engagiert in verschiedenen Verbänden. Grossrat und Fraktionspräsident Die Mitte Aargau. Vater von vier Söhnen. Hobbys: Tessin, Sport und Natur.



**LAI
JULIA LIANYU**
RC LAUSANNE

*23.05.1970
Restauration

Diplôme en hôtellerie, opération et management Hosta. A fondé la société H&Y Sàrl. Directrice du restaurant Shangri-La au WTCL. Membre du comité du Golf Club de Lausanne. Mariée, deux enfants. Hobbys: golf, ski, natation.



**DAMM
MICHAEL**
**RC LENZBURG-
SEETAL**

*01.08.1988
IT-Support

Informatiker EFZ, Applikationsentwicklung. CTO bei ITcom Pro AG. Hobbys: Wandern, Zigarrenrauchen, Lesen und Zeit mit Freunden geniessen.

Ihre Spende schenkt Perspektiven!



Merci für Ihre
Unterstützung



Schweizerische Stiftung
für das cerebral gelähmte Kind

Spendenkonto: 80-48-4
www.cerebral.ch

cerebral
Helfen verbindet

seit 60 Jahren!





**GLARNER
JEANINE**
**RC LENZBURG-
SEETAL**

*20.04.1984
Verbandsführung

Lic. phil. I, Historikerin. Inhaberin Jeanine Glarner GmbH, Verbandsmanagement. Gemeindeammann, Grossrätin. Ledig. Hobbys: Politik, Tennis, Segeln, Langlaufen, Bike.



**STUTZ
MARIO**
**RC LENZBURG-
SEETAL**

*17.04.1984
Vermögensverwaltung

BsC Management Universität Lausanne (HEC). Kundenberater bei der Privatbank Rahn+Bodmer Co. in Zürich. Verheiratet, zwei Kinder. Hobbys: Radfahren, Skifahren, Fussball, Tennis, Golf.



**BIRRER
PATRIK**
**RC
LIECHTENSTEIN**

*14.07.1966
Kultur- und Denkmalpflege

Lic. phil. I. Amtsstellenleiter beim Amt für Kultur des Fürstentums Liechtenstein. Hobbys: Theater, Kleinbühnen, Kinos und Museen, Basler Fasnacht, naturverbundene Tätigkeiten, vorzugsweise auf zwei Rädern oder im Wasser, Kochen.



**GALIMBERTI
BOLLIGER
LUANA**
**RC LUGANO-
LAGO**

*11.05.1973
Traslochi e stoccaggio

Diploma di maturità commerciale. A vent'anni entra nella ditta familiare Bolliger & Tanzi, dove è attualmente responsabile del settore traslochi. Sposata, quattro figli. Hobby: viaggi, cinema, lettura.



**UMIKER
MATTEO**
**RC LUGANO-
LAGO**

*18.07.1983
Carrozzeria

Dirige Automek SA insieme con il padre e il fratello. Già membro del Rotaract Lugano-Ceresio. Soccorritore volontario d'autoambulanza, capo intervento del Soccorso alpino svizzero e responsabile della formazione per il Sottoceneri.



**SCHWAB
MARTIN**
RC LUZERN

*23.08.1966
Energie

Seit April 2018 CEO von CKW. Zuvor CFO der Axpo Holding AG. Verheiratet, 3 Töchter. Hobbys: Stand-up-Paddling und Biken im oder rund um den Vierwaldstättersee.



**BOIDIN
GUILLAUME**
RC MONTHÉY

*15.11.1979
Développeur immobilier

Titulaire Master en économie internationale, d'un brevet fédéral de développeur immobilier et d'un brevet fédéral de professeur de sports de neige. Associé-gérant LOGIPRO Sàrl. Entraîneur Ski Club de Champéry. Marié. Hobbys: windsurf, surf, voile.



**ERBEIA
SÉBASTIEN**
RC MONTHÉY

*17.03.1978
Brasserie/fabrication de boissons artisanales

Titulaire d'un Bachelor of Science in International Hospitality Management de l'École hôtelière de Lausanne. Co-fondateur de la société Swiss Craft Drinks SA. Marié, deux enfants. Hobbys: ski, chasse, trail, sports nautiques, moto.



**FOURNIER
ZACHARY**
RC MONTHÉY

*26.10.1982
Tourisme

Master en Commerce spécialisation en management hôtelier et tourisme. Diplôme de Management hôtelier de César-Ritz. Directeur, responsable Opérationnel et Hospitality Palladium de Champéry. Marié, deux enfants. Hobbys: ski et voyages.



**FRANC
MÉLANIE**
RC MONTHÉY

*03.06.1978
Service traiteur

Titulaire d'un CFC d'employée de commerce. Associée et gérante Les Saveurs de Yoann Sàrl, Monthey Gestion administrative, et gestion de la Guérite. Mariée, un enfant. Hobbys: lecture, yoga et randonnée.



IN MEMORIAM



**SZABO
GÉRARD
RC MONTHEY**

*31.03.1965

Ingénierie électrique et
informatique

Directeur de Retel Collombey SA dans les domaines de l'automatisation, de l'informatique d'entreprise et de la sécurité. Marié, trois enfants. Hobbys: vol à voile, ski de rando, cyclisme.



**MARTI
ALBERT
RC SCHAFF-
HAUSEN**

*05.01.1970

Consulting

MBA-Studium. Dr. phil. Politikwissenschaften, Wirtschaftsgeografie und Publizistik. Geschäftsführer und Projektleiter European Spinal Cord Injury Federation. Ledig. Engagiert im Verein HaitiRehab Schweiz. Hobbys: Ausdauersport, Kochen, Bierbrauen.



**BAUMANN
ENRICO
RC
SCHÖNENBERG**

*22.04.1971

Energie- & Industrie-
Produktehandel

CEO und Verwaltungsrat der Elektron AG. Elektromeister mit EMBA-Abschluss, tätig in den Bereichen Beleuchtungs- und Energietechnik. Verheiratet, drei Kinder. Hobbys: Haus und Garten, sportliche Aktivitäten im Freien, Politik und Gesellschaft, Reisen.

ALFONS AERNI

*1934–2022

RC Liestal

WILLY BONO

*1926–2022

RC Gösgen-Niederamt

FRANZ ENG

*1928–2022

RC Solothurn

HANS FELIX GASS

*1928–2022

RC Basel

HEINZ HERTIG

*1934–2022

RC Lyss-Aarberg

HEINZ LANZ

*1930–2022

RC Laufen

JEAN-PIERRE LENZIN

*1931–2022

RC Bottmingen-Birseck

FINN-ANN MAGNIN

*1967–2022

RC Nidau-Biel

ALBERT MEYER

*1948–2022

RC Basel-Riehen

JEAN SCHULER

*1927–2022

RC Les Rangiers

UELI SCHURTER

*1947–2022

RC Oerlikon

RUEDI SPRING

*1940–2022

RC Rheintal

HANS STICHER

*1934–2022

RC Zug-Kolin



Liste de textes de nécrologie* / Übersicht Nachrufe*:
[rotary1980.ch](https://www.rotary1980.ch) / ...[1990.ch](https://www.rotary1990.ch) / ...[2000.ch](https://www.rotary2000.ch)

*lisibles pour les membres enregistrés *nur für eingetragte Mitglieder

AGENDA

ROTARY HIGHLIGHTS

07.05.2022	Benefizkonzert für mine-ex	Glarus
07.05.2022	Soirée caritative du RC Neuchâtel	Théâtre du Passage
12.05.2022	Concert de bienfaisance pour mine-ex	Châtel-St-Denis
22.05.2022	Rotary Action Day	International
04.–08.06.2022	Rotary Int. Convention	Houston/USA
10.06.2022	Distriktskonferenz D 1980	Basel
01.07.2022	Charity-Golfturnier D 1980	Limpachtal
02.–16.07.2022	Swiss Mountain Adventure Camp	Martigny
08.07.2022	Tournoi de golf du District 1990	Golf Resort La Gruyère
24.–30.07.2022	European Youth Camp	Trogen
02.09.2022	Schweizer Golfmeisterschaft IGFR	Golf Club Lugano
01.10.2022	Höhlenraclette-Weltrekord	Sargans
02.–06.11.2022	GETS und Rotary Institute	Basel
27.–31.05.2023	Rotary Int. Convention	Melbourne/AUT
08.–12.06.2024	Rotary Int. Convention	Singapur

SAVE THE DATE

GRANDE SOIRÉE CARITATIVE

Jeudi 16 juin 2022
Salle des Mariadoules
1091 Aran (Bourg-en-Lavaux)



Les travaux menés par les Pr Jocelyne Bloch, neurochirurgienne au CHUV, et Grégoire Courtine, professeur de neuroscience et neurotechnologie à l'EPFL, ont comme objectif de permettre à des personnes lésées à la moelle épinière de remarcher.

Grâce aux fonds soulevés lors de cette soirée, des patients pourront se voir offrir des moyens auxiliaires pour leur permettre de poursuivre leur rééducation à la maison. Sébastien Tobler, tétraplégique et participant au programme, viendra livrer son témoignage en compagnie des professeurs Bloch et Courtine.

INFO



KONTAKTE

ROTARY SERVICE CENTER

Montag bis Freitag, 08:00 bis 12:00
 und 13:30 bis 17:00 Uhr
 Seefeldstrasse 69, 8008 Zürich
 T 043 299 66 25, info@rotary.ch

DISTRIKTSSEKRETARIATE

D 1980: Rot. Désirée Allenspach
 Römerstrasse 73, 4114 Hofstetten
 T 061 721 48 23, dgsekretariat@diamond-office.ch

D 1990: Claire Neyroud
 Chemin de la Chiésaz 3, 1024 Ecublens
 T 076 387 76 50, district@rotary1990.ch

D 2000: Rot. Ursula Gervasi
 Burkardusstr. 35, 5632 Buttwil
 T 079 362 34 99, secretary@rotary2000.ch

IMPRESSUM

ROTARY SUISSE LIECHTENSTEIN

96. Jahrgang, Nr. 10, Mai 2022
 Monatszeitschrift für die Mitglieder der Rotary Clubs in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein

CHEFREDAKTION

Rot. Verena Maria Amersbach (vma)
 Seefeldstrasse 69, 8008 Zürich
 M 078 911 78 40, verena.amersbach@rotary.ch

DISTRIKTSKORRESPONDENTEN

D 1980 (it): Rot. Marco Strazzi (ms)
 T +41 79 254 45 54, pressision.ch@gmail.com

D 1980 (de): PDG Paul Meier (pm)
 T 079 206 26 45, pameier@sunrise.ch

D 1990 (de): Rot. Hanspeter Kleiner (kl)
 T 031 901 12 66, hanspeter.kleiner@rotary.ch

D 1990 (fr): N. N.

D 2000 (de): N. N.

ANZEIGENLEITUNG UND INSERATE

INVEA GmbH, Sandro Mandelz
 Durisolstrasse 11, 5612 Villmergen
 T 056 622 10 01, medien@rotary.ch
 Inseratetarif siehe www.rotary.ch

HERAUSGEBER

Verein Rotary Medien Schweiz/Liechtenstein, Zug
 Präsident: Rot. Christophe Leuenberger Verzasconi

LAYOUT UND PRODUKTION

Yasmin Mandelz, yasmin.mandelz@rotary.ch

AUFLAGE UND DRUCK

13 300 Ex., Multicolor Print AG, 6341 Baar

BILDER DIESER AUSGABE

RI, iStock, privat

REDAKTIONSSCHLUSS

Jeweils 10. des Vormonats



ottos.ch

Riesenauswahl. Immer. Günstig.

Miraval Rosé Côtes de Provence AOP

Jahrgang 2020*
Traubensorten:
Grenache, Cinsault,
Syrah, Rolle
150 cl
Art. 212492

Magnum

je Flasche CHF

39.95

statt 49.90
Bestelleinheit
1 Flasche



Veuve Clicquot Carte Jaune Brut Champagne

Traubensorten:
Pinot Noir, Chardonnay,
Pinot Meunier
75 cl
Art. 344662

je Flasche CHF

41.90

Konkurrenz-
vergleich 48.90
Bestelleinheit 6 Flaschen



IHR GÜNSTIGER ONLINE-WEINKELLER.

Mandrarossa Cartagho Rosso Sizilien

Jahrgang 2018*
Traubensorten:
Nero d'Avola
75 cl
Art. 352014

je Flasche CHF

19.95

statt 29.90
Bestelleinheit 6 Flaschen



Almaviva Central Valley Jahrgang 2019*

Traubensorten:
Cabernet Sauvignon,
Carmenère,
Cabernet Franc,
Petit Verdot
75 cl
Art. 352074

je Flasche CHF

179.-

statt 199.-
Bestelleinheit 1 Flasche



Col Solare Washington Jahrgang 2017*

Traubensorten:
Cabernet Sauvignon,
Cabernet Franc
75 cl
Art. 352078

je Flasche CHF

79.-

Konkurrenz-
vergleich 85.-
Bestelleinheit 6 Flaschen



Armand de Brignac Brut Gold Velvet Bag

Traubensorten:
Pinot Noir, Chardonnay,
Pinot Meunier
75 cl
Art. 352455

je Flasche CHF

299.-

Bestelleinheit 1 Flasche



Selezione Antonio Castagnedi Amarone della Vapolicella D.O.C.G.

Jahrgang 2017*
Traubensorten:
Corvina, Rondinella,
Croatina, Oseleta
75 cl
Art. 352012

je Flasche CHF

32.95

statt 42.90
Bestelleinheit 6 Flaschen



Condado de Haza Reserva Ribera del Duero DO

Jahrgang 2016*
Traubensorte:
Tempranillo
75 cl
Art. 352882

je Flasche CHF

29.95

statt 49.-
Bestelleinheit 6 Flaschen



Conde de San Cristóbal Ribera del Duero DO

Jahrgang 2018*
Traubensorte:
Tinto Fino
75 cl
Art. 352845

je Flasche CHF

39.95

statt 65.-
Bestelleinheit 6 Flaschen



Hess Select Cabernet Sauvignon Kalifornien

Jahrgang 2018*
Traubensorte:
Cabernet Sauvignon
75 cl
Art. 211140

je Flasche CHF

16.95

Konkurrenz-
vergleich 19.90
Bestelleinheit 6 Flaschen



Nur solange Vorrat! *Jahrgangsänderungen vorbehalten!

**Wir verstehen
digitale Technologien.**

Wir verstehen die
AMAG und ihre
Anforderungen an
Kommunikation
und Mobilität.



Roland Simon
Project Manager bei T&N

Andreas Carriero
Leiter IT Networks & Voice
bei Amag

tn-ict.com

T&N ICT
SOLUTIONS

Let's talk about ICT.